Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 153. Morgen-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 1. April 1879.

Ex Biblioth. Regia Berolinensi

Breslau, 31. März.

Von Berliner Blättern wird Gewicht darauf gelegt, daß der Kaiser vorgestern den Fürsten Bismarck und den General-Feldmarschall Freiherrn von Manteuffel empfangen hat. Ob beide hohen Würdenträger zusammen empfangen wurden, wird nicht gesagt. Mehrfach — fügt die „N. Pr. Z." hinzu — taucht aber die Vermuthung auf, daß der Empfang beider mit der jetzt vielfach erörterten Frage wegen Errichtung einer Statthalterschaft für Elsaß-Lothringen in Zusammenhang stehe. Unter den Persönlichkeiten, welche für die Besetzung dieses Postens in Betracht kommen, wird andauernd der Feldmarschall Freiherr von Manteuffel in erster Reihe genannt.

Wie das „D. Mont.-Bl." von anderer Seite erfährt, wird für den Fall, daß General-Feldmarschall von Manteuffel aus materiellen Bedenken den Statthalterposten definitiv ablehnen sollte, der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, dafür in Aussicht genommen. Man hat gerade sein Augenmerk auf den Grafen Stolberg gelenkt, weil dieser, in Anbetracht seines bedeutenden Vermögens, ein großes Haus würde führen können, und der Reichskanzler die Frage der Repräsentation bei dieser Neuorganisation der Reichslande für eine eminent wichtige hält. In diesem Falle würde der Minister des Innern, Graf Eulenburg, Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums werden. Im Uebrigen ist es charakteristisch, daß alle diese neuen Pläne eingeleitet worden sind, ohne daß der Oberpräsident von Möller von ihnen ein Wort gewußt hat. Herr von Möller, dessen Tage in Straßburg gezählt scheinen, läßt jetzt in der ihm zu Gebote stehenden officiösen Presse die heftigsten Artikel gegen die autonomistischen Abgeordneten veröffentlichen.

Die Erwerbung eines Grundstücks für das künftige Reichstagsgebäude soll endlich eine Wahrheit werden. Die Einbringung einer Vorlage wegen Erbauung des Reichstagshauses auf dem Grundstück des Grafen Raczynski steht unmittelbar bevor. Es ist daran zu erinnern, daß damit der ursprüngliche Plan, den man auch bei Ausschreibung der Concurrenz für die Baupläne im Auge hatte, realisirt wird und es ist gar nicht zu bezweifeln, daß der Reichstag zustimmen wird. Ein halbes, ja vielleicht ein ganzes Jahrzehnt möchte doch noch vergehen, bevor der Reichstag eine bleibende Stätte in der Reichshauptstadt findet.

Es ist nun außer Zweifel, daß es zu einer gemischten Occupation Ost-Rumeliens kommen wird. Deutschland und Frankreich werden sich an denselben nicht betheiligen, es werden mithin englische, russische, österreichische, italienische und türkische Truppen Rumelien besetzen. Im Uebrigen bestätigt es sich, daß die ostrumelische Commission, welche die Controle über die Truppen erhält, von dem Termin der Räumung ab als eigentliche Regierung des Landes functioniren soll, wenigstens bis auf Weiteres. Ob unter diesen Umständen überhaupt jetzt schon der Gouverneur ernannt wird und in welches Verhältniß er zu der Delegirten-Regierung treten würde, ist bis jetzt in Dunkel gehüllt, wie noch vieles Andere an dem Project.

Wie der Wiener „Pr." gemeldet wird, fand bereits ein Zusammenstoß zwischen den macedonischen Insurgenten und türkischen Truppen statt.

In **Italien** ist, wie wir schon in Nr. 151 bemerkten, für den Augenblick die Einigkeit der bisher sehr zerfahren gewesenen Linken glücklich wieder hergestellt. Wie man behauptet, stehen, um dieser Einigkeit auch regierungsseitig Ausdruck zu geben, Modificationen im Cabinet in Aussicht.

Was die socialistische Bewegung in Italien betrifft, so wäre man sehr im Irrthum, wenn man alle Spuren derselben für erloschen betrachten wollte. Im Gegentheil schreibt man darüber der „N. Pr. Ztg." aus Rom unter dem 22. d. Folgendes: „Am 18. März wurde in Bologna der Jahrestag der Proclamirung der Pariser Commune von 1871 von 80 daselbst wohnhaften Socialisten gefeiert, von denen 20 dem „zarten Geschlecht" angehörten. Dieselben versammelten sich zu einem Festessen, bei welchem viele Reden über den Socialismus gehalten wurden. Die vom Weine begeisterten Gäste tranken „auf die nächste Revolution", welche in ganz Europa ausbrechen werde. Dem „Piccolo" von Neapel wurde durch die Post ein rothes Manifest geschickt, in welchem die Italiener zum Aufstande aufgereizt werden. Die Adresse ist „an den König Humbert I. an seinem Geburtstage" gerichtet, die Schrift trägt als Datum und Druckangabe: „Italien, am 14. März 1879. Typographie der Internationalen." Nach dem Poststempel ist der Brief in Neapel selbst aufgegeben worden. In Jesi und in Forli fanden am 18. März zur Erinnerungsfeier der Pariser Commune republikanische Demonstrationen statt. Mehrere Verhaftungen und viele Haussuchungen wurden vorgenommen. In der Romagna und in den Marken machen sich in der Neuzeit ebenfalls wieder socialistische Agitationen bemerkbar."

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Rom unterm 27. d. telegraphirt: „Die Mittheilung verschiedener deutscher Zeitungen, daß der Papst Generalvicare in denjenigen katholischen Diöcesen Deutschlands zu ernennen beabsichtige, deren Bischöfe ihrer Sitze beraubt worden, entbehrt der Begründung. Es ist jedoch wahr, daß der Vatican die Ermächtigung dazu nachsuchte, die geistlichen Angelegenheiten derjenigen Diöcesen, in denen die Abwesenheit der Bischöfe oder irgend eines legalen Repräsentanten des heiligen Stuhles als nachtheilig für die Interessen der katholischen Kirche und deren Jünger betrachtet wird, provisorisch zu leiten."

Dem „Standard" wird unter dem 27. ds. aus Rom gemeldet: Cardinal Hohenlohe's Ernennung zu der Vorstadts-Diöcese Frascati, welche durch den Tod des Cardinals Guidi vacant wurde, und sein gleichzeitiges Vorrücken vom Orden der Cardinal-Geistlichen zu dem der Cardinal-Bischöfe, welches demnächst veröffentlicht werden wird, spricht für den guten Fortschritt der Unterhandlungen mit Deutschland. Es ist ein Fortschritt in diesen Unterhandlungen zu melden. Der Papst hat den deutschen Bischöfen zu verstehen gegeben, daß ihre Sorge für die Kirche mit der Politik nichts zu schaffen hat, und in dieser Weise allein befriedigende Beziehungen mit der Regierung möglich sind. Fürst Bismarck hat in Anerkennung dieses Vorgehens verschiedene Vorschläge des Cardinals Nina angenommen. Es bleibt nur noch wenig zur vollständigen Verständigung übrig, mit Ausnahme der Arrangements für die Regelung der Stellung der ihrer Sitze entsetzten Bischöfe.

In **Frankreich** hat der Minister des Innern die Präfecten angewiesen, der Agitation zu Gunsten der clericalen Petitionen gegen die Unterrichtsvorlagen der Regierung nicht in den Weg zu treten, so lange die gesetzlichen Schranken eingehalten werden.

Auch in **England** hat die Regierung Veranlassung erhalten, sich über die gegenwärtige gedrückte Lage der Landwirthschaft und des Handels auszusprechen. Daß Lord Beaconsfield, der sich von jeher ganz entschiedene schutzzöllnerische Neigungen bewahrt und der zu den Letzten gehört hat, welche den Kornzöllen den Rücken wandten, auch jetzt wieder in schutzzöllnerischem Interesse gesprochen hat, darf Niemanden Wunder nehmen. In seiner Rede sind, wie die „N.-Z." sehr richtig hervorhebt, drei Dinge besonders bemerkenswerth. Zunächst die Constatirung eines beispiellosen Nothstandes der Landwirthschaft — ein Ausdruck von einer Schärfe, wie er in Deutschland und Frankreich noch nicht gehört wurde. Weiter aber die Ablehnung der Steuerverminderung und der Niedersetzung einer Untersuchungscommission. Endlich aber verdient es Beachtung, daß trotz der so drastischen Schilderung der Lage der frühere Vertheidiger der Kornzölle selbst nicht mit einem Wort darauf zurückkommt.

Was die Dinge in Afghanistan anlangt, so wird unter dem 28. d. aus Lahore Folgendes telegraphirt: Berichten aus Dschellalabad zufolge rotten sich die Shinwarris zusammen, und die Mollahs wiegelten sie zur Insurrection auf.

Dem „Standard" wird unter dem 28. d. M. aus Lahore gemeldet: Die Briefe Yakub's sind nicht entscheidend. Der Vormarsch auf Kabul kann nicht vor einem Monat stattfinden, da die Pässe vollständig gesäubert sein müssen, ehe eine gleichzeitige Bewegung Seitens der Generale Roberti und Browne stattfinden kann. Die Regierung, welche seit langer Zeit dem General Stewart die Erlaubniß versagt hat, die Chotiali-Straße zu benutzen, weigert sich noch immer, jene Linie zum permanenten Weg nach dem Hochland zu wählen und hofft, eine Straße ausfindig machen zu können, welche außerhalb des Ueberschwemmungen ausgesetzten Districtes liegt und Kurrachie zur Basis hat, da eine solche Straße weniger kostspielig und ausgesetzt sein würde. Die Regierung hofft, dies bewerkstelligen zu können, weil sie dadurch der Nothwendigkeit einer Grenzveränderung zwischen den Suleiman-Höhen und Kogak überhoben wäre. Diese Idee wird Alle, welche das reiche Thal um Tischin herum gesehen haben, gar sehr in Erstaunen setzen und enttäuschen. Wie ich vernehme, soll das Khurum-Thal annectirt werden, dagegen Kandahar außerhalb unserer Grenzlinie verbleiben. Die plötzliche und beträchtliche Vermehrung der Vorräthe, welche meinem gestrigen Telegramm zufolge, nach Quettah beordert wurden, sind, wie officiell versichert wird, nun als eine weitere Vorsichtsmaßregel zu betrachten.

Was die Lage in Südafrika betrifft, so ist ein Bericht des Obersten Pearson über Beschaffenheit und Herkunft der bei den Zulus angetroffenen Gewehre insofern unerfreulich, als er ein mit ziemlicher Sorgfalt und Sachkenntniß betriebenes regelmäßiges Geschäft anzeigt. Die Gewehre, welche Pearson den Zulus abnahm, waren, wie eine Londoner Correspondenz der „K. Z." ausdrücklich versichert, keineswegs wohlfeile Birminghamer Waare, sondern zumeist Fabrikat der verschiedenen Staatsfabriken in England, Deutschland, Frankreich und den Verein. Staaten, bestehend aus Gewehren, wie sie in den Heeren dieser Länder verwandt werden oder vor Kurzem verwandt wurden. Das Geschäft in Gewehren und Kriegsmaterial scheint durch den Engländer John Dunn, der lange Zeit der vertraute Rathgeber Cetewayo's war, betrieben worden zu sein. Ein an ihn gerichtetes geschäftliches Schreiben, worin die Absendung einer Anzahl (sogenannter preußischen) Gewehre angemeldet wird und welches in einem verlassenen Kraal Dunn's aufgefunden wurde, giebt dafür die deutlichsten Anhaltspunkte.

Deutschland.

= **Berlin**, 30. März. [Vorlage über die Erhöhung der Brausteuer.] In den Motiven des Gesetzes über die Erhöhung der Brausteuer wird ausgeführt, daß seit 20 Jahren sich der Bierconsum der Brausteuergemeinschaft in allmählichem Fortschreiten verdoppelt und der Nachweis geführt, daß durch Erhöhung der Brausteuer eine Schädigung der Bierconsumtion und Production nicht zu erwarten stehe. Es heißt dann in den Motiven:

„Die bestehende Besteuerung des Bieres innerhalb des Deutschen Reiches bietet große Ungleichheiten. Gegenüber dem in der Brausteuergemeinschaft geltenden Satze von 2 M. für den Centner Malz ist das letztere in Baiern mit 4 M. vom Hectoliter, in Würtemberg mit 3 M. 60 Pf. vom Centner besteuert, für Baden und Elsaß-Lothringen ist die auf dem Centner Malz ruhende Steuer zu etwa 4,20 M. und 4,40 M. zu veranschlagen. Die ver-

---

Concert-Matinée.

Für einen zweifachen wohlthätigen Zweck, zum Besten der durch Ueberschwemmungen in Szegedin und Schwetz Verunglückten, fand gestern im großen Saale des Concerthauses eine Matinée statt. Das Programm war mit erlesenem Geschmack zusammengesetzt, die hervorragendsten Künstler unserer Stadt hatten ihre Mitwirkung zugesagt — trotzdem war der Saal nur halb gefüllt. Wir sind weit entfernt, daraus einen Rückschluß auf den oft bewährten Kunst- oder Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Breslaus zu ziehen, wir glauben vielmehr, daß der Grund hierfür einzig und allein in der ungewohnten Stunde des Concertes liegt. Erfahrungsmäßig haben in Breslau die an anderen Orten so beliebten Matinées sich in der Regel nur eines geringen Zuspruchs zu erfreuen, die gestrige machte darin leider keine Ausnahme.

Das Concert wurde eingeleitet durch die von der Capelle des Orchestervereins schwunghaft ausgeführte Ouvertüre zu Göthes „Iphigenie" von B. Scholz, eine der formell gelungensten Schöpfungen dieses verdienten Componisten. Hierauf folgte der herrliche Prolog von Nicolaus Lenau, den derselbe für eine Wohlthätigkeitsvorstellung in Pest bei ähnlichem Anlasse gedichtet hatte. Mit wenigen Aenderungen paßte dies Gedicht so trefflich für den gestrigen Tag, daß, da der Name des Autors auf dem Programm nicht genannt war, wohl mancher unter den Zuhörern geglaubt haben mag, dasselbe sei für die gestrige Matinée verfaßt worden. Herr Jänicke sprach das Gedicht klar und mit warmer Empfindung.

Aus dem überreichen Programm heben wir zunächst Mozarts Es-dur-Concert für zwei Claviere hervor, welches von den Herren Musikdirectoren Scholz und Schäffer mustergiltig gespielt wurde. Ihr Vortrag athmete den Geist Mozart'scher Anmuth und Liebenswürdigkeit, die eingelegte Cadenz wurde mit bewunderungswürdiger Klarheit und Durchsichtigkeit gespielt. — Die Mitglieder des musikalischen Cirkels, welche sich leider so selten vor einem größeren Publikum hören lassen, sangen Mozarts „Ave verum" und mehrere Chorlieder von Vierling, Mendelssohn und Schäffer unter Leitung des Herrn Musikdirectors Professor Schäffer und entzückten durch die Feinfühligkeit und reiche Nüancirung ihres Vortrages. — Herr und Frau Hildach erfreuten uns durch den stilvollen Vortrag des Duetts aus dem „Elias" (die Erweckung des Kindes der Wittwe); die Damen Hildach und Köttlitz und die Herren Seidelmann und Franck sangen unter Clavierbegleitung der Herren Scholz und Schäffer die Liebeslieder von Brahms mit solchem Erfolge, daß der Walzer („Ein kleiner hübscher Vogel") auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte. — Der „Walkürenritt" und „Wotans Abschied und Feuerzauber" von R. Wagner, welche nachgerade Paradestücke der Capelle unsere Orchestervereins geworden sind, bildeten den Beschluß des Concertes und übten, Dank der vortrefflichen Aufführung, eine wahrhaft zündende Wirkung.

Es erübrigt uns zum Schlusse nur, sämmtlichen Mitwirkenden, vor Allem den Dirigenten, Herrn Musikdirector Scholz und Herrn Professor Schäffer, den wärmsten Dank für ihre uneigennützige, aufopfernde Thätigkeit auszusprechen. ?

Lobe-Theater.

(Gastspiel des Herrn Felix Schweighofer.)

Ein munterer Gast ist, hoffentlich nicht für allzu kurze Zeit, in's Lobe-Theater eingezogen. Herr Schweighofer ist durch wiederholte Gastspiele unserem Publikum längst als einer der trefflichsten Komiker bekannt und wir haben daher nicht erst nöthig, hier ausführlich auf seine Verdienste hinzuweisen. Neben einer unwiderstehlich wirkenden vis comica besitzt Herr Schweighofer — und dies unterscheidet ihn vortheilhaft von den meisten unserer Komiker — eine wahrhaft seltene Gestaltungsgabe, welche ihm wohl größeren Anspruch auf die Bezeichnung als Charakterdarsteller giebt, als so manchem Schauspieler, der mit Stolz diesen Titel führt.

Herr Schweighofer eröffnete sein Gastspiel in der bekannten Posse „Ein Blitzmädel", einem herzlich albernen Machwerk, welches nur durch sein brillantes Spiel genießbar gemacht wird. Herr Schweighofer tritt darin in einer Reihe von Verkleidungen, als französischer Abbé, als italienischer Balletmeister und als „bemoostes Haupt" auf, und liefert in jeder dieser Rollen wahrhaft typische Gestalten. Die Schnurren und Späße, mit denen er überdies den Zuhörer überschüttet, üben eine zwerchfellerschütternde Wirkung aus und erhalten das Publikum in permanenter Heiterkeit. Hoffentlich giebt uns Herr Schweighofer im weiteren Verlauf seines Gastspiels noch Gelegenheit, sein reiches Talent in einer desselben würdigeren Aufgabe kennen zu lernen.

Der Gast wurde von unseren einheimischen Kräften gut unterstützt. Namentlich fand die Titelrolle in Fräulein Stauber eine frische und liebenswürdige Darstellerin; von den übrigen Mitwirkenden seien noch Frau Richter-Nauen und die Herren Wilhelmi, Pansa und Wiesner hervorgehoben.

Herr Schweighofer wurde mit Beifall überschüttet und mußte die prächtig gesungene Barcarole auf allgemeines Verlangen wiederholen. Das Haus war am Sonntag vollständig ausverkauft. ?

Aus Warschau.

P. Daß in der Zeit der Eisenbahnen und Telegraphen zwei Städte, die früher viel mit einander verkehrten, sich gegenseitig fremder werden, ist eine zu ungewöhnliche Erscheinung, um nicht einige Aufmerksamkeit zu verdienen. Zwischen Warschau und Breslau herrscht dies Verhältniß, und zwar nicht blos wenn wie jetzt die Gefahr einer Berührung mit der russischen Pest hüben und drüben Schrecken verbreitet: Die gegenseitigen Beziehungen haben in den letzten Jahrzehnten unstreitig abgenommen, und man geht kaum zu weit, wenn man annimmt, daß damit auch die Bekanntschaft Deutschlands mit Polen überhaupt in Rückgang gerathen ist, wie erst kürzlich wieder die Reden der Herren Gerber und Graf Bethusy-Huc im Abgeordnetenhause zu Berlin aufs deutlichste bewiesen haben. Für den gemüthvollen, gesellig sich anschließenden, nihil humani alienum erachtenden Schlesier war Polen immer ein Gegenstand vielseitigen Interesses, er lernte gern Land und Leute näher kennen und ging mit entgegenkommendem Verständniß und freundlichem Wohlwollen auf berechtigte, oft wohl auch auf unberechtigte Eigenthümlichkeiten ein, und da die Schlesier im Lande zahlreich vertreten waren und mit der Heimath in Fühlung blieben, auch oft und öffentlich über Polen und Polnisches in Deutschland berichteten, überwog in den von ihnen beeinflußten Kreisen im Allgemeinen ein nicht allzu lückenhaftes und unrichtiges Urtheil über das Nachbarland an den Ufern der Weichsel, das zwar nie zu den Gegenständen deutscher Vorliebe gehören wird, indessen doch in mehr als einer Hinsicht unser Interesse verdient.

Es kommt allerdings noch immer vor und wird wohl nie ausbleiben, daß schlesische Capitalisten Grundbesitz in den Grenzdistricten erwerben, einzelne Fabriken anlegen und Bergwerke ausbeuten; auch Landwirthschaftsbeamte, Techniker und Lehrer aus Schlesien kommen noch immer, des besseren Erwerbs wegen, in das Land, in welchem nach einem alten, aber nicht ganz wahren Worte nichts zu holen sein soll; indessen ist der Zudrang gegen frühere Zeiten geringer geworden und die Beispiele mehren sich, daß sich Grundherren, Finanzleute, Unternehmer und Beamte aus dem polnischen Geschäfte wieder auf das deutsche zurückziehen. Die Warschau-Wiener Eisenbahn konnte seiner Zeit als ein mehr schlesisches als polnisches Institut angesehen werden; ein in Breslau wohlbekannter Baron im Verein mit ein paar oberschlesischen Magnaten übte auf ihre Leitung den maßgebendsten Einfluß und seine schlesischen Protégé's nahmen an ihr die wichtigsten Posten ein, die sie auch wacker ausfüllten: heute ist der Schwerpunkt in das Land verlegt, die Schlesier sind in den Hintergrund getreten und von einer deutschen Verwaltung ist keine Rede mehr.

Die unglückliche Liebe zwischen Warschau und Breslau wird überhaupt durch nichts besser illustrirt, als durch die Eisenbahn-Verhältnisse. In ganz Europa giebt es keine zwei Hauptstädte von Nachbarländern, die so auf eine directe Verbindung mit einander angewiesen wie Warschau und Breslau, sich den widersinnigsten Umweg wie sie gefallen lassen müßten. Daß die Warschau-Wiener Bahn nicht zu einer directen Linie nach Breslau angelegt war, erklärt die Ursache des Mißstandes, entschuldigt aber nicht dessen mehr als zwanzigjährige Fortdauer, der nun endlich ein Ziel gesetzt werden soll —

doppelte Biersteuer der Brausteuergemeinschaft würde dem bairischen Malzaufschlag, da nach den neuesten in Baiern vorgenommenen Ermittelungen das Hectoliter Malz durchschnittlich 101,8 Pfd. wiegt, bis auf eine verschwindend kleine Differenz gleichstehen, sie würde aber auch von der Steuer in Würtemberg, Baden und Elsaß-Lothringen nur um geringfügige Beträge abweichen. Die vorgeschlagene Verdoppelung der Biersteuer bildet daher einen wesentlichen Schritt zur Erreichung des im Artikel 35 der Reichsverfassung sowie in sämmtlichen früheren Zollvereinigungsverträgen gesteckten Ziels der Herbeiführung einer Uebereinstimmung der Bier- und Branntweinsteuer-Gesetzgebung in Deutschland. Aber auch abgesehen hiervon reden die in Süddeutschland gemachten Erfahrungen einer höheren Bierbesteuerung das Wort" . . . „Es ist anzunehmen, daß die Verdoppelung der Brausteuer zu einer Verdoppelung der bisherigen Einnahmen führen werde. Das erste Jahr gehört jedoch jedenfalls zu der Uebergangsperiode, in welcher Steuererhöhungen dieser Art ihre volle finanzielle Wirkung noch nicht zu entfalten vermögen. Denn die Producenten pflegen den niedrigeren Steuersatz in der letzten Zeit vor dem Eintritt der Erhöhung noch thunlichst auszunutzen, daher mit größeren Vorräthen in die neue Periode einzutreten, sowie zu Anfang dieser den Betrieb vorsichtig zu beschränken. Außerdem mag das Bier zum Theil etwas leichter gebraut werden und der Consum einigen Rückgang erleiden. Wird in Erwägung aller dieser Momente angenommen, daß die Aufkunft des ersten Jahres um 20 Procent hinter der nach dem Durchschnitt 1873|77 berechneten Normalaufkunft von 35,961,296 M. zurückbleiben werde, so würden jene 28,769,037 M., also 10,788,389 Mark mehr als die Durchschnittsaufkunft von 1873/77 betragen."

Im Uebrigen entspricht der Entwurf mit einer geringen Modification demjenigen, welcher bereits im Jahre 1875 vorgelegt war. — Die Begründung zu dem Gesetze über Erhebung der Brausteuer beschränkt sich im Wesentlichen auf den Nachweis der Nothwendigkeit eines Ausgleiches der Bierbesteuerung in den nord- und süddeutschen Bundesstaaten.

Berlin, 30. März. [Der Bundesrath und die Staatsbahn-Commission über die Frachttarife. — Die elsässisch-lothringische Frage. — Volksschulwesen in Preußen.] Der Ausgang der gestrigen Bundesrathssitzung, in der Fürst Bismarck es trotz dreistündigen Bemühens nicht dahin bringen konnte, daß sein Antrag, betreffend die gesetzliche Regelung des Gütertarifwesens endlich einmal zur Vorberathung und zwar an eine Specialcommission von Vertretern der Länder mit Staatseisenbahnen, nicht an die combinirten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Eisenbahnen verwiesen würde, wird allgemein als ein nicht gerade günstiges Omen für die Realisirung der bezüglichen Pläne des Reichskanzlers betrachtet. Ein besonders energischer Widerstand in dieser Frage wird von Seiten Sachsens signalisirt, trotz der für die wirthschaftlichen Bestrebungen des Fürsten Bismarck so schmeichelhaften Aeußerungen, welche König Albert neulich den Reichstagsabgeordneten seines Landes gegenüber gethan haben soll. Auch die Bevollmächtigten anderer Bundesstaaten machen aus ihrer Stellung kein Hehl und erklären sich privatim geradezu als Gegner der preußischen Anträge. Sie constatiren bei dieser Gelegenheit, daß die besagten Anträge in den stattgehabten Conferenzen der Vertreter der deutschen Staatsbahnen nicht definitiv abgelehnt worden sind. Die preußische Regierung hat die Annahme gleicher Einheitssätze für alle deutschen Bahnen vorgeschlagen, die z. B. für Stückgut gegenüber dem jetzt in Vorschlag gebrachten Einheitssatz von 11 Pfennigen für die Tonne und den Kilometer für weite Entfernungen auf 9 Pfennige herabgesetzt werden sollen. Es ist selbstverständlich, daß bei Annahme solcher ermäßigten Sätze die finanziellen Resultate der Staats-Eisenbahnen, die schon früher durch die Tarifreform abgeschwächt sind, weiter gefährdet werden. Aus diesem Grunde haben sich die Vertreter der übrigen deutschen Staatsbahnen die Erklärung ihrer Regierungen über die vorgeschlagenen Einheitssätze vorbehalten müssen, es sind auch thatsächlich bei diesen Regierungen bereits Bedenken gegen die Niedrigkeit der vorgeschlagenen Sätze erhoben. Ob höhere Sätze aber überhaupt als allgemeine Einheitssätze für Deutschland annehmbar sind, ist deshalb zweifelhaft, weil mit der Berechnung zu höheren Sätzen vielfache Erhöhungen der gegenwärtigen Frachtsätze unvermeidlich werden, die bei der zeitigen Lage von Handel und Gewerbe drückend werden müssen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Einheitssätzen sollen nach dem Antrage der preußischen Regierung für alle deutschen Bahnen der Genehmigung der Reichsinstanz unterliegen. Dabei soll vorgesehen werden, daß ausländischen Erzeugnissen nicht günstigere Frachteinheitssätze eingeräumt werden, als gleichartigen inländischen Erzeugnissen auf gleicher Wegelänge in Deutschland, es sei denn, daß „ohne dieselben nachweislich eine erhebliche Benachtheiligung der inländischen wirthschaftlichen Interessen zu befürchten steht." Dieser letzte Zusatz würde, wenn auch die Interessen der Staatseisenbahnen als wirthschaftlich berechtigt angesehen werden, in den meisten Fällen wohl zur Beibehaltung der jetzigen Differentialtarife führen müssen. Die bekannte Erklärung im letzten Schreiben des Reichskanzlers an den Bundesrath wegen des Eisenbahntarifgesetzes, wonach auf die Beseitigung der Differentialtarife für ausländische Producte der Hauptwerth bei der beabsichtigten Reform gelegt wird, muß an der Hand des Gesetz-Entwurfs selbst zu einem anderen Resultat führen, als im Schreiben angenommen wird. Die Behauptung im letzteren, daß der Getreide-Export Deutschlands nach dem westlichen Europa durch die Begünstigung des Getreides aus dem südöstlichen Europa mittelst der Eisenbahndifferentialtarife zum Stillstand gebracht sei, hat für Sachverständige denselben Werth, wie die Behauptung des Reichskanzlers, daß das Holz von Ungarn billiger sei, als von Friedrichsruhe. Der Abg. Struwe hat deren thatsächliche Unrichtigkeit im Reichstage evident nachgewiesen. Es ist ebenso bekannt, daß das westliche Europa durch die Getreidemassen von Amerika und Rußland zur See überschwemmt und daß die Durchfuhr russischen und österreichischen Getreides nach dem Westen durch Deutschland demgegenüber sehr gering ist. Es kommen uns schon jetzt von vielen Punkten Deutschlands Mittheilungen zu, welche darthun, daß solche agitatorischen Schriftstücke, wenn sie von so maßgebender Stelle ausgehen, in den geschäftlichen Kreisen eine sehr üble, der Absicht diametral entgegenstehende Wirkung hervorrufen. — Die „Nordd. Allg. Z." polemisirt in einer Weise gegen die beiden lothringischen Abgeordneten Bezanson und Lorette, die gegen die Abtrennung ihrer Heimath von dem Elsaß Protest erhoben haben, daß man fast versucht wäre, anzunehmen, diese Lostrennung sei bereits beschlossene Sache. Die Besorgniß vor dem Einfluß der Ultramontanen macht sich jetzt, wo den Details der Neuorganisation der Reichslande näher getreten wird, besonders fühlbar. Als bei der gestrigen parlamentarischen Soirée der Abg. Schneegans dem Reichskanzler für den persönlichen Beistand gegen die Angriffe des Abg. von Schorlemer-Alst dankte, erwiederte Fürst Bismarck: Wir sind Verbündete und haben die gemeinschaftlichen Gegner zu bekämpfen." — Nach den neuesten Erhebungen beläuft sich der Gesammtbetrag der Aufwendungen für das Volksschulwesen in der preußischen Monarchie auf rund 77½ Millionen Mark oder 3 pCt. auf den Kopf der Bevölkerung. Davon werden fast 11½ Mill., also beinahe 15 pCt. durch Schulgelder, fast 2⅓ Mill. (3 pCt.) durch Einkünfte aus Schulvermögen und Stiftungen, 5⅔ Mill. (über 7 pCt.) durch Staatszuschüsse, abgesehen von den persönlichen und Alterszulagen, gedeckt. Der Rest von 58⅙ Mill. (75 pCt.) wird durch Beiträge der Gemeinden, durch gutsherrliche und Patronatsleistungen beschafft. In den Stadtkreisen sind die Aufwendungen für das Volksschulwesen selbstverständlich durchschnittlich höher als auf dem Lande. Die Staatszuschüsse kommen fast ausschließlich den Landkreisen zu Gute. Den Artikel 25, Absatz 3, der preußischen Verfassung, welcher die Unentgeltlichkeit des Volksunterrichts ausspricht, haben von den 60 Städten, die über 20,000 Einwohner zählen, bisher 16 zur Wahrheit gemacht, nämlich: Berlin, Breslau, Königsberg i. Pr., Danzig, Altona, Elberfeld, Crefeld, Posen, Erfurt, Kiel, München-Gladbach, Flensburg, Remscheid, Königshütte, Hagen und Nordhausen. Königshütte bedarf indeß schon in diesem Jahre und wahrscheinlich auch für längere Zeit eines exceptionell hohen Zuschusses aus Staatsmitteln, um diese Concession aufrecht erhalten zu können. In einigen Gemeinden finden sich neben Volksschulen mit Schulgeld auch unentgeltliche Armenschulen. In den 108 preußischen Gemeinden mit mehr als 10,000 Einwohnern, die für den Elementar-Unterricht Schulgeld oder eine besondere Abgabe erheben, werden dadurch etwa 1½ Mill. Mark aufgebracht, ein unerheblicher Bruchtheil der eigentlichen Schullast.

△ **Berlin,** 30. März. [Die Frage des Faustpfandrechts für Pfandbriefe im Reichstage.] Die gestrige Reichstagssitzung behandelte meist Gegenstände, die mit den Grundsätzen der einzelnen politischen Parteien nicht eng verknüpft sind. Der Gesetzentwurf, betreffend das Faustpfandrecht für Pfandbriefe und ähnliche Schuldverschreibungen, ist dadurch nöthig geworden, daß die deutsche Concursordnung eine große Anzahl der allerverschiedenartigsten Pfand- und Hypothekenrechte ruhig fortbestehen läßt, daß eine Anzahl große Realcreditinstitute existirt, die verschiedene Arten Pfandbriefe ausgeben, für welche dem Inhaber oder sonst legitimirten Besitzer Grundstücke unter verschiedenem Hypothekenrecht haften sollen, daß aber durch das Dazwischentreten einzelner Bestimmungen der deutschen Concursordnung dies Vorrecht jener Inhaber nicht gesichert, sondern noch zweifelhafter wird, daß jedenfalls die bestehende Gesetzgebung „es nicht ermöglicht, in ausreichender und zweifelsfreier Weise dem Willen der Creditinstitute zur rechtlichen Sicherstellung der Pfandbriefinhaber die juristische Form zu geben". Da nun dieser Wille der Creditinstitute ein durchaus gerechtfertigter ist, indem des Pfandbriefkäufers Geld dem Hypothekenschuldner geliehen wird und der Pfandbrief als Surrogat der Hypothek dienen soll, so muß die rechtliche Sicherstellung der Pfandbriefgläubiger im Wege der Reichsgesetzgebung erfolgen. Die Größe der technisch juristischen Schwierigkeiten dieser Aufgabe läßt sich vollständig für den Laien allenfalls dann übersehen, wenn er die mit allen Motiven nicht weniger als 159 Quartseiten umfassende Gesetzesvorlage durchstudirt, — wozu von den Reichstagsabgeordneten gewiß kein einziger die Zeit gehabt hat. In der gestrigen Discussion wurden deshalb auch mehr allgemeine Betrachtungen über die von dem Gesetzentwurf wohlbedacht ausgeschlossene Frage der besseren wirthschaftlichen Regelung des Hypothekenbankwesens behufs Erleichterung des Realcredits angestellt. Insbesondere wies Schulze-Delitzsch darauf hin, daß von der Fortschrittspartei bereits 1867 im norddeutschen Reichstage ein von Schulze mitentworfener Gesetzentwurf über Pfandbriefinstitute, welche Inhaberpapiere ausgeben wollen, eingereicht, aber nicht zur Verhandlung gekommen sei, so daß noch heute die Möglichkeit, zur Beschaffung des Realcredits ähnliche Genossenschaften herzustellen, wie die Vorschuß- und Creditvereine zur Beschaffung des Personalcredits, nicht gegeben ist, während doch schwere wirthschaftliche Bedenken es verbieten, Realcredit und Personalcredit von denselben Vereinigungen gewähren zu lassen. Diese letztere Anschauung theilt auch der Abg. Lasker, der sich nicht blos als ein ausgezeichneter Kenner des Hypothekenrechts und der in dasselbe einschlagenden Fragen im preußischen Abgeordnetenhause bewährt hat, sondern auch als Syndikus des lediglich für den Berliner Grundbesitz seit 1868 begründeten Berliner Pfandbriefinstituts bis auf den heutigen Tag in diesen Dingen praktisch arbeitet. Lasker hält die Vermischung von Mobiliar- und von Immobiliarcredit für so unheilvoll, daß er den Gedanken, den Pfandbriefinstituten andere Geschäfte zu verbieten, der ernsten Erwägung anheimgiebt. Von großem Interesse ist jedenfalls die Mittheilung des Regierungscommissars Geh. Rath Hagens, daß der Bundesrath einen Entwurf über das Pfandrecht an Eisenbahnen und die Execution gegen Eisenbahnen voraussichtlich bald einbringen werde. Als das preußische Abgeordnetenhaus auf das Andringen der Regierung eine verkrachte Eisenbahn nach der andern anzukaufen genehmigt und die unglücklichen Actionäre um ihr ganzes Geld kamen, wurde von der Opposition vergeblich auf die dringende Nothwendigkeit eines Gesetzes, wie es jetzt dem Bundesrathe vorliegt, hingewiesen.

[Zur künftigen Organisation des Reichslandes.] Das „D. Mont.-Bl." will in der Lage sein, zuverlässige Mittheilungen über die autonome Organisation zu machen, welche maßgebenden Ortes für Elsaß-Lothringen in Aussicht genommen sein soll, und zwar:

An die Spitze der Reichslande tritt ein Statthalter, für welchen Posten, wie jetzt mit ziemlicher Gewißheit angenommen wird, Feldmarschall v. Manteuffel (?) vom Kaiser ernannt werden dürfte. Demselben stehen zur Seite vier Landesminister und zwar:

a. der Ministerpräsident, welcher gleichzeitig das Ministerium des Innern verwaltet; für diese Stelle ist Unterstaats-Secretär Herzog designirt;
b. der Justizminister, welchen Posten der jetzige General-Advocat für Elsaß-Lothringen, Herr v. Puttkamer, übernehmen dürfte;
c. der Unterrichtsminister;

---

wenn sich unter den Betreibern der Linie Lodz-Wilhelmsbrück Bereitwilligkeit zur Unterwerfung unter die russischen Bedingungen findet. Inzwischen hat der Geschäftsverkehr längst die Richtung über Thorn nach Berlin genommen und wird sich schwerlich, auch nur zum Theil auf den alten Weg nach Breslau und über Schlesien zurückführen lassen. Die Reisenden aus Warschau — und aus Warschau nach dem Westen reist man viel — haben sich nun bald zwei Jahrzehnte lang daran gewöhnt, die Berliner Hotels füllen zu helfen und ihre „Empletten" in der deutschen Reichshauptstadt zu machen — soweit nicht das Pariser Eldorado die Vorhand behauptet: die „Goldne Gans" und der „Weiße Adler" in Breslau ersehnen vergebens die Wiederkehr der lebhafteren Tage, wo die willkommenen Gäste aus dem Osten für splendide Bewirthung erkenntlich waren und die schönen Magazine am Ring, Schweidnitzer- und Ohlauerstraße bedürfen nicht mehr der Aufschrift, daß hier polnisch gesprochen wird.

Neulich hat Ihre Stadt einmal wieder unseren Statthalter — nein, unseren „General-Gouverneur" Grafen Kotzebue auf der Durchreise nach Dresden beherbergt: wir sind seit den „Statthaltern" Paskiewitsch und Gortschakoff allmälig in bescheidenere Rangstufen herabgedrückt worden. Zwar die Degradation vom „Königreich Polen" zum „Weichsel-Gouvernement" und „Weichsellande" („Kraj nadwislanski") hat nicht lange vorgehalten, und die althistorische und einem Lande von der Ausdehnung und Bevölkerung des unserigen entsprechende Bezeichnung wird sich wohl auch nicht verwischen lassen — schon deswegen nicht, weil sich die polnische Geschichte und Nationalität nie eliminiren lassen wird. Indessen sind unsere Institutionen allmälig auf den Fuß einer russischen Provinz herabgesetzt, und wir rangiren im großen russischen Länderconglomerate nicht mehr mit den Statthalterschaften Finnland nnd Kaukasien, sondern nur mit den Gouvernements Kijew und Kasan. In mancher Beziehung stehen wir sogar hinter den russischen Provinzialstädten zurück, wie z. B. im Selfgovernement der Städte. So nahe wir an Preußen liegen, so wenig ist es bei Ihnen bekannt, daß wir bis heute noch keinen Stadtrath und keine Stadtverordneten, keine Bürger-Deputirten und Vorsteher haben, und wenn nicht zufällig der russische General, welcher an der Spitze unserer städtischen Verwaltung steht, vor einigen Tagen in Berlin sich nach dortigen communalen Einrichtungen umgesehen hätte, und dadurch in die allgemeine Erinnerung gekommen wäre, so würden Ihre Leser wohl auch glauben, daß wir unseren aus Landsleuten gewählten Bürgermeister hätten, wie Sie Ihre Forckenbeck's und Friedensburg's.

Das einzige Gebiet, auf welchem man uns etwas Initiative und einige freiere Bewegung gelassen hat, ist das der schönen Künste und Wissenschaften. Auf diesem fehlt es denn auch nicht an Beweisen, daß nicht blos nationalpolnische Schriftsteller, Gelehrte und Künstler existiren und etwas leisten, sondern auch, daß die Nation ihre Autoren und deren Werke zu schätzen weiß. Wie überschwengliche Ehren dem Geschichtsmaler Matejko vor wenigen Monaten in Krakau zu Theil geworden sind, ist noch in frischer Erinnerung, und seitdem die berühmte „Schlacht bei Grunwald" in Warschau's Mauern erschienen und im Statthalterpalais ausgestellt ist, sind größere Dimensionen seiner Popularität die natürliche Folge. Auch das Institut der populärwissenschaftlichen Vorträge ist hier sehr in Aufnahme gekommen und augenblicklich hält hier Graf Dzieduszycki solche über kunstgeschichtliche Themata. Für den kürzlich in Italien verstorbenen ersten Rector der vor einem Jahrzehnt durch die jetzige russische Universität ersetzten polnischen „Hochschule", Joseph Mianowski, wurde sofort die Stiftung eines dauernden Andenkens ins Auge gefaßt, und Professoren und Zöglinge der von dem Heimgegangenen ehrenvoll inaugurirten und geleiteten Anstalt traten zu einem Comité zusammen, welches sich mit der Berathung der würdigsten Weise der Ausführung des pietätvollen Projectes beschäftigt. Vor Allem aber ist es eine großartige nationale Ovation für den populärsten unter den zeitgenössischen polnischen Schriftstellern, welche schon seit einer Reihe von Monaten alle Kreise der Gesellschaft, soweit die polnische Zunge klingt, in einer Aufregung erhält, welche die Deutschen an die Monate vor der Schillerfeier des Jahres 1859 erinnert. Es handelt sich um das bevorstehende Semisäcular-Jubiläum des literarischen Schaffens Kraszewski's, der sich als Romanschriftsteller, Historiker, Publicist, Kritiker auf zahlreichen Gebieten der Wissenschaft und Künste, namentlich aber auch als Bürger von wahrhaft patriotischer Gesinnung allgemein anerkannte Verdienste um seine Landsleute erworben hat. Seit 1829 hat Kraszewski die polnische Literatur — deren Armuth übrigens nicht blos in Betreff der Belletristik zu den vielen grundlosen Mythen gehört, die in Deutschland über polnische Dinge verbreitet sind — mit erstaunlicher Fruchtbarkeit um vier- bis fünfhundert Bände vermehrt, natürlich nicht durchweg von gleich hohem Werthe, wohl aber durchgängig ausgestattet mit dem Stempel einer ächten dichterischen Begabung, voll vielseitiger Anregung und Bedeutung, überall auf edle nationale und in bestem Sinne fortschrittliche Ziele gerichtet, wenn auch nicht ohne die Schattenseiten gewisser für den Polen nun einmal unüberwindlichen Abneigungen, unter denen leider auch deutsche Art und Mission zu leiden hat. Zur Zeit des letzten nationalen Aufschwungs in Russisch-Polen, gegen Ende der fünfziger bis in die ersten sechsziger Jahre, war der wolhynisch-podolische Edelmann von seinem stillen Landsitze nach der lebhaft erregten Hauptstadt gekommen, um die Leitung der — durch den kürzlich verstorbenen Leopold v. Kronenberg — mit großen Mitteln ausgerüsteten „Gazeta Polska" zu übernehmen und bald auch in der politischen Reformbewegung eine hervorragende Rolle zu spielen. Als die Reformbewegung scheiterte und die „Weißen" den „Rothen" das Feld überlassen mußten, war für die hervorragenden Patrioten in Warschau des Bleibens nicht mehr, wenn sie nicht mit der Citadelle nähere Bekanntschaft machen oder gar sich zum Transport nach fernen östlichen Gegenden bereit halten wollten, und Kraszewski verließ das Land, um sich nach bald gewonnener Erkenntniß von den Vorzügen eines deutschen Asyls in derselben Stadt niederzulassen, welche auch der gestürzte unglückliche Reformer, den sein Land verstieß, Marquis Wielopolski, für den Rest seiner Tage zum Wohnsitz wählte: Dresden. Wie wohl seitdem anderthalb Jahrzehnte verflossen sind, ist im Lande die Begeisterung für den noch immer mit frischer Kraft schaffenden Autor nicht geringer geworden, und es ist wahrhaft rührend und erhebend zu sehen, wie alle Landschaften Altpolens und alle Schichten der Bevölkerung förmlich wetteifern, durch kunstvolle, sinnige und reiche Gaben und Stiftungen den kommenden Gedenktag zu Ehren des Dichters zu feiern. Man kann kaum die Vollendung des halben Jahrhunderts abwarten und es wird schwerlich gelingen, die Feier vom Juli bis zum September dieses Jahres zu verschieben.

Das Programm für das Jubiläum Joseph Ignaz Kraszewski's ist so eben bekannt geworden. Darnach begiebt sich eine Delegation aus Polen nach Dresden, um von dort den Jubilar nach Krakau zu geleiten, so daß also auch die Polen in Breslau Gelegenheit haben werden, ihre Festgrüße anzubringen und mit zu geben. In der alten Königsstadt an der Weichsel angekommen, wird der gefeierte Dichter auf dem Bahnhofe mit einer großen Ovation begrüßt werden. Dabei kommt eine von Asnyk gedichtete Festcantate zur Aufführung, deren Composition der unter den polnischen Tondichtern eine ehrenvolle Stelle einnehmende, in Warschau allbekannte Zarzycki übernommen und für welche der Musikverein seine Dienste für die Execution angeboten hat. Am nächsten Morgen, dem eigentlichen Festtage, wird nach altpolnischer Sitte zunächst ein Festgottesdienst celebrirt werden, für welchen die schöne und ehrwürdige Hauptkirche zur heiligen Jungfrau im Centrum Krakaus gewählt worden ist. Nach der kirchlichen Feier folgt in der nahegelegenen altberühmten „Sukiennica", — in einer deutschen Reichsstadt würde das Gebäude „Weberhaus" oder „Tücherhaus" heißen — dem bürgerlichen Mittelpunkte der Stadt Krakau, dessen Räume in jüngster Zeit eine umfassende Restauration erfahren haben, die eigentliche Huldigung für den Dichter, wobei es an schwungvollen Ansprachen eben so wenig fehlen wird, wie an kostbaren und sinnigen Geschenken. Daß sich hieran alle Schichten der polnischen Gesellschaft in ihren hervorragendsten Vertretern betheiligen werden, ist schon jetzt sicher: die Akademie der Wissenschaften, die Universität, die Lehranstalten aller Art, der Adel, die Bürgerschaften der größeren Städte, der Handels- und Gewerbestand, vermuthlich, sogar Geistlichkeit und Bauernstand, die zu einer vollen Repräsentation des nationalen Gesammtbestandes hier doppelt unentbehrlich sind, werden, in der Darbringung der Ehrenzeichen und Liebesbeweise für den so außergewöhnlich populären Schriftsteller wetteifern. Nachmittags findet in der besonders dazu hergerichteten ebenerdigen Halle der „Sukiennica" ein großartiges Festmahl statt, bei welchem es, trotz der auf bescheidenes Maß in allen

d. der Minister für Finanzen und öffentliche Arbeiten.

Die beiden letzteren Portefeuilles, für welche die Personenfrage noch unentschieden ist, könnten möglicherweise an Elsässer vergeben werden; doch wurden, wie gesagt, noch keine Namen dafür genannt.

Nach der neuen Organisation fallen fort:

das Oberpräsidium, sowie
das Bezirkspräsidium in Straßburg.

Dagegen bleibt eine Art von Bezirkspräsidium in Colmar und Metz.

Ferner ist die Rede davon, daß neben dem erweiterten Landes Ausschuß eine Erste Kammer oder eine Art von Staatsrath von 12 bis 20 Mitgliedern errichtet werden soll, dessen Aufgabe es wäre, die Gesetze juridisch vorzubereiten.

[Zur Welfenfrage.] Gegenüber den mancherlei Gerüchten, welche über die Stellung des Herzogs von Cumberland zu der braunschweigischen Thronfolge umlaufen, nimmt nun auch das Organ der welfischen Partei, die „Hannoversche Volkszeitung", das Wort. Sie schreibt:

„Wir können versichern, daß alle jene Aeußerungen, als beabsichtige unser Herzog nach Braunschweig überzusiedeln oder sich gar die Zusicherung der ihm von Gottes und Rechts wegen zustehenden braunschweigischen Erbfolge durch Schritte erkaufen, die mit seiner bisherigen Haltung im Widerspruch ständen, — müßige oder böswillige Erfindungen sind. — Se. königl. Hoheit hält unter allen Umständen an seinem hannoverschen Rechte fest und wird — dessen dürfen die Hannoveraner überzeugt sein — demselben nie etwas vergeben. Der Herzog hat erklärt, daß er durch eine freie That der deutschen Fürsten und Völker zu seinem Rechte zu kommen hofft. Dadurch ist es ausgesprochen, daß Höchstderselbe nichts gegen die nun einmal thatsächlich bestehende Reichsverfassung unternehmen, daß er sich bei seinen Bestrebungen innerhalb ihres Rahmens halten wird. Wir können aber getrost das Vertrauen in den hohen Herrn setzen, daß er bei einer Besteigung des braunschweigischen Thrones auch nur in diesem Sinne die Reichsverfassung anerkennen, seinen jetzigen Standpunkt auch dann wahren und sich die volle Freiheit sichern wird, die deutsch-hannoversche Partei in der bisherigen Weise gewähren zu lassen."

An diese Versicherung knüpft die „Volkszeitung" eine weitere Auslassung, in welcher wiederholt versichert wird, daß der Herzog nur dann den braunschweigischen Thron einnehmen werde, wenn ihm nicht unmöglich gemacht werde: „die feierliche und ausdrückliche Wahrung seiner Rechte und Ansprüche auf Hannover." Nun, der Herzog wird nicht in die Gefahr kommen, sich die Last der braunschweigischen Regierung aufzubürden.

Köln, 30. März. [Bismarck-Denkmal.] In der jüngsten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in Köln machte der Oberbürgermeister Dr. Becker die Mittheilung, daß er dem Reichskanzler Fürsten Bismarck die bevorstehende Enthüllung des demselben zu Ehren errichteten Denkmals auf dem Augustinerplatz angezeigt und denselben gebeten habe, seine etwaigen Wünsche bezüglich des Tages der Enthüllung kund zu geben. Hierauf sei ihm von Seiten des Reichskanzlers folgendes Schreiben zugegangen:

„Berlin, den 25. März 1879. Ew. Hochwohlgeboren Schreiben vom 5. d. M. habe ich mit verbindlichstem Danke erhalten. Von dem freundlichen Anerbieten, welches Sie mir darin bezüglich des Tages für die Abnahme des Denkmals machen, würde ich gern zu Gunsten des Geburtstages meiner Frau Gebrauch machen, wenn nicht derselbe in diesem Jahre auf den Charfreitag fiele. Ich bitte Sie deshalb, den Tag nach Ihrer Bequemlichkeit legen zu wollen und angesichts der hohen Ehre, welche mir widerfährt, jederzeit meiner unwandelbaren Dankbarkeit versichert zu sein, wenn dieselbe auch mit einiger Beschämung darüber gemischt ist, daß ich mir gestatte, neben meinem Standbild noch in Fleisch und Bein umher zu wandeln. In freundschaftlicher Ergebenheit der Ihrige. v. Bismarck."

Die Feier der Uebergabe des Bismarck-Denkmals an die Stadt wird, nachdem es in der Nacht vom 31. März auf den 1. April enthüllt worden ist, Dinstag, den 1. April, Morgens 11 Uhr, auf dem Casinoplatze vor sich gehen. Dieselbe ist, zumal angesichts der Trauer an unserem kaiserlichen Hofe, in der einfachsten Weise projectirt. Nur die höchsten Spitzen der Behörden, die Vertreter der Stifter des Denkmals und die ausübenden Künstler sind geladen und werden sich mit der städtischen Verwaltung und den Stadtverordneten auf dem umgitterten Square um die oben angegebene Stunde einfinden. Dort wird von dem Vertreter der Stifter das Standbild der Stadt übergeben und der Vertreter der Stadt wird in einer kurzen Ansprache antworten. Um 2 Uhr ist ein Festessen im großen Casinosaale, für welches keine officiellen Einladungen ergangen sind, aber Listen zum Einzeichnen im Rathhause und den größeren geschlossenen Gesellschaften offen liegen.

—ch. **Von der sächsischen Grenze**, 30. März. [Das sächsische Königspaar und die Schulen. — Getreidezölle. — Convertirte Anleihe. — Eisenbahnen. — Sächsische Tuchfabrik.] Das sächsische Königspaar bethätigt sein Interesse am Schulwesen immer von Neuem. So erschien König Albert dieser Tage bei dem 300jährigen Jubiläum der Dresdener Armen-Realschule, deren Leiter Professor Viëtor, früher Rector der Görlitzer Töchterschule, ist, und wohnte der Schulfeier während der ganzen Dauer bei. Königin Carola besuchte in Begleitung einer Hofdame zu derselben Zeit die Ausstellung weiblicher Handarbeiten der Schulen des Löbauer Bezirks. — In sehr entschiedener Weise ist in der Zittauer Handelskammer die Einführung von Getreidezöllen bekämpft, die kürzlich von einer Zittauer Wählerversammlung, der die Besserung der gewerblichen Verhältnisse als sichere Wirkung von Schutzzöllen verkündigt war, unter der Voraussetzung dem Reichstage zur Annahme empfohlen waren, daß auch alle übrigen gewerblichen Branchen geschützt würden. In den Verhandlungen wurde die Rechnung aufgestellt, daß bei einem Getreidezoll von 50 Pf. auf den Centner Weber, welche wöchentlich 2,80 M. verdienen, jährlich 5 Mark oder das zehnfache der jetzigen directen Staatssteuer als indirecte Steuer zahlen müßten, wenn sie mit ihrer Familie nur 20 Pfund die Woche an Brot verbrauchen. Ein solcher Getreidezoll würde den Verdienst von fast zwei Wochen in Anspruch nehmen. Bei der Abstimmung stimmten von 26 Kammermitgliedern 23 gegen die Getreidezölle, nur drei, die sämmtlich der Gewerbekammer angehörten, waren, wie sie angaben, im Interesse der Reichs-Finanzen dafür. — Das Finanz-Ministerium hat mit seiner Convertirung der fünfprocentigen Anleihe von 1867 viel Glück gehabt; man darf wohl sagen mehr Glück, als es selbst erwartet hat. Von der noch einzulösenden Schuld von etwas über 35 Millionen sind etwa 32 Millionen zur Abstempelung eingereicht, und damit ist das Gelingen der Operation vollkommen gesichert. Wenn man weiß, wie selten der Termin zur Anmeldung eingehalten wird, muß man darüber erstaunen, wie groß die Zahl der Anmeldungen bereits auf die erste Ankündigung gewesen ist. — Die Hoffnungen auf einen höheren Ertrag der Staatseisenbahnen sind im Januar nicht erfüllt; vielmehr ergiebt die Betriebsübersicht für den ersten Monat eine Mindereinnahme von 382,317 Mark, wovon allein 335,072 M. auf den Güterverkehr fallen. Die Gesammteinnahme betrug 4,440,080 M., der Ausfall 9,5 pCt. Ueber die Bahn-Tarifprojecte des Reichskanzlers herrscht in den Kreisen der sächsischen Eisenbahn-Fachmänner große Verstimmung. Auch die Einführung der virtuellen Meile würde nach der Ueberzeugung derselben die Nachtheile nicht verhüten, welche die sachsischen Staatsbahnen bei der Herstellung einer vollen Tarifgleichheit bedrohen. — Die frühere Zochille'sche Tuchfabrik in Großenhain, welche in der Schwindelperiode als sächsische Tuchfabrik in ein Actien-Unternehmen umgewandelt war, wird jetzt von dem früheren Besitzer zurückerworben werden, wenn die Actionäre sich mit 32 pCt. zufrieden geben. Zur Erklärung der schlechten Geschäfte wird angeführt, daß sich Tuchfabriken nicht zum Betriebe durch Actiengesellschaften eignen, wenn aber die Actiengesellschaft statt der Thaler dem Vorbesitzer nur Mark gezahlt hätte, würde sie am Ende auch prosperirt haben.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 29. März. [Der Ultramontanismus und die Regierung. — Zur Verwaltung Algeriens. — Eine Note Waddington's wegen der griechischen Frage.] Der Lärm, welchen die Unterrichtsgesetze Jules Ferry's in der clericalen Presse hervorgerufen haben, dauert unvermindert fort. Die ultramontanen Blätter erlauben sich die heftigsten Angriffe nicht nur gegen den Unterrichtsminister, sondern auch gegen den Cultusminister Lepère, weil derselbe in seinem Briefe an den Bischof von Grenoble die Rechte des Staats der Kirche gegenüber zu vertheidigen gewagt hat. Giebt doch eines dieser Blätter dem Bischof von Grenoble den lächerlichen Rath, den Cultusminister wegen Gewaltmißbrauch vor dem Staatsrath zu belangen. Die Republik läßt sich jedenfalls in ein kühnes Unternehmen ein, indem sie sich anschickt, ernstlich den Kampf gegen den Ultramontanismus zu beginnen und Edmont About hat nicht Unrecht, wenn er heute im „XIX. Siècle" an die Regierenden die Frage richtet, ob sie auch entschlossen seien, alle Consequenzen dieses Kampfes auf sich zu nehmen und ihn bis zu Ende zu führen. „Es ist eine französische Gewohnheit, sagt About, ohne Schuhe in den Krieg zu gehen. Sie hat uns nicht verhindert, in der Krimm und in Italien zu siegen; aber in Mexico und am Rhein ist sie uns weniger gut bekommen. Nach den schrecklichen Lehren, mit welchen die Erfahrung uns nicht verschont hat, sollten wir nichts unternehmen ohne genügend gerüstet zu sein. Ist die Regierung der Republik bereit, gegen die Jesuiten, die Mönche, die Bischöfe, die Priester, die Clericalen und die ganze vereinigte Macht des Vatican zu streiten? .. Die zeitgenössische Geschichte und besonders das Beispiel zweier großer Nachbarvölker zeigen uns die Gefahren eines solchen Widerstandes. Es hat schrecklicher Anstrengungen bedurft, um Deutschland und Italien von dem clericalen Despotismus frei zu machen und der Sieg hat bei den befreiten Völkern eine tiefe Erschütterung zurückgelassen. Haben die ehrlichen Leute, die uns regieren, einen festen Entschluß gefaßt? Ich glaube es. Werden sie bis zum Ende gehen? Ich hoffe es. Haben sie sich unter einander verständigt? Die Einheit der Handlung und die Unterstützung aller Gutgewillten ist durchaus nothwendig. Wir wären von vornherein geschlagen, wenn wir weniger einig und weniger disciplinirt wären als unsere Gegner. Das Cabinet, welches sich nicht zu schwächen glaubte, indem es den Minister de Marcère allein fallen ließ, wird wohlthun, diesen Fehler nicht zu erneuern. Man sehe nur, wie ein vom Unterrichtsminister vorgeschobenes Gesetz sofort den Culusminister zwingt, sich ins Getümmel zu werfen. Es wird nicht ein Monat vergehen, ehe alle Minister dahin gebracht sind, sich in Person am Angriff zu betheiligen. Der Clerus hat seit 40 Jahren so gut gearbeitet, daß er alles ungestraft thun kann, wenn der Großsiegelbewahrer sich nicht selbst hineinmischt. Unsere Gerichtshöfe von oben bis unten sind vom reinsten Clericalismus erfüllt und ich möchte keinem Bürger, selbst wenn er Minister wäre, rathen, gegen einen einfachen Mönch zu plädiren. Jüngst schrieb der Religionslehrer eines Gymnasiums vor der ganzen Klasse auf die Tafel: „Die Republik soll krepiren!" und der General-Procurator von Nancy hielt nicht dafür, daß eine solche Aufreizung zur Verachtung gegen die bestehende Regierung eine Strafe verdiene." Die Moral von Allem dem ist nach About, daß man nichts gegen den Clerus ausrichten werde, so lange man nicht eine gründliche Reform der Magistratur vorgenommen habe. — Die neue Verwaltung der algerischen Colonie ist jetzt durch die Ernennung einer Reihe republikanischer Präfecten und anderer Beamten vervollständigt worden. Der einflußreichste Gehilfe des Generalgouverneurs Grévy wird der bisherige Präfect der Charente Inférieure sein, Regnault, derselbe, der jüngst zum Polizeipräfecten von Paris ausersehen war. Er ist zum Director der Civil- und Finanzangelegenheiten in Algier ernannt. Der algerische Correspondent der „Debats" meldet, daß die Ernennung Grévy's in der Colonie sehr gut aufgenommen worden ist. „Die erste Anstrengung des neuen Gouverneurs, fügt er hinzu, wird offenbar dahin gehen müssen, der Verwirrung zwischen den Civil- und Militärgewalten ein Ende zu machen, über welche sich alle Aufgeklärten seit lange beklagen. Es ist ebenso unvernünftig, einem Civilbeamten die Leitung eines Militärpersonals anzuvertrauen, als den Führern der Armee die Sorge für die Verwaltung der Interessen der Bevölkerung zu überlassen. Der ausschließlich von den einheimischen Stämmen bewohnte Theil Algeriens, den man mit dem Namen des Commandantengebietes bezeichnet, wird auch fernerhin provisorisch durch die Militärcommandanten mit Vermittelung der sogenannten arabischen Bureaux verwaltet werden. Die mit den Angelegenheiten der Eingeborenen bekannten Offiziere werden von den Civilbeamten controlirt werden. Aber ein solcher Zustand kann nicht fortdauern, ohne Verwickelungen und Conflicte herbeizuführen. Die öffentliche Meinung erwartet denn auch, daß er so schnell als möglich ein Ende nehme. Das Civilregime, von Civilbeamten angewandt, muß sich auf ganz Algerien ohne Unterschied des Gebiets ausdehnen, auf die Franzosen, wie auf die Fremden und Eir[illegible]imischen.

Einzelheiten des Programms gerichteten Versprechungen des Festcomite's, gewiß an Symptomen des ungebeugten nationalen Idealismus nicht fehlen wird, man braucht nur einmal ein Fest in polnischen Kreisen mitgemacht zu haben, um die als sinnliche Naturalisten verschrienen Polen in ihrer jugendlich feurigen Begeisterung kennen zu lernen. Beachtenswerth ist ein Zeugniß für die seit Jahrzehnten eingekehrten didaktischen Tendenzen, daß schon vor der Huldigung die minder gebildeten Stände durch populäre Vorträge mit der Bedeutung dieser nationalen Feier vertraut gemacht werden sollen.

Eine andere Erinnerungsfeier, die namentlich die Nachkommen deutscher Ansiedler und Einwanderer in Warschau angeht, wird in zwei Jahren hier begangen werden. Es werden dann hundert Jahre voll sein, seit der letzte König von Polen den Bau der evangelischen Kirche in dem katholischen Warschau gestattete — wie man sagt, gleichzeitig und gewissermaßen als Gegenstück zu der Erbauung der katholischen Hedwigskirche in dem protestantischen Berlin. Die hesige evangelische Gemeinde, deren Kern von einer ansehnlichen Zahl tüchtiger und geachteter Gewerbsleute gebildet wird, die nun schon meist in der dritten und vierten Generation in Polen leben, im häuslichen Gebrauch meist auch die polnische Sprache angenommen haben, indessen doch die Kenntniß des Dentschen und den Glauben der Väter nicht aufgeben, wird zu jener Feier ihr schönes Gotteshaus einer zweckmäßigen Restauration unterwerfen und bringt die Mittel dazu durch freiwillige Beiträge auf, zu deren Sammlung sich schon jetzt eine Reihe der bekanntesten Bürger zusammengethan haben. Auch die hiesigen Deutschrussen, die namentlich unter Offizieren und Beamten zahlreich vertreten sind, sowie die Colonie der Nationalrussen verstärken die Kräfte der evangelischen Gemeinde.

Am stärksten in unserem Lande ist das Deutschthum bekanntlich in der Fabrikstadt Lodz vertreten — dem polnischen Manchester, dessen Einwohner zur guten Hälfte deutscher Abkunft sind. Dort herrscht, wie im ganzen Fabrikdistrict, gegenwärtig wieder sehr reges Leben, selbst durch den Krieg hat dasselbe nicht gelitten, da der Absatz der baumwollenen und wollenen Waaren nach Rußland und weit hinein in den Osten schwunghaft betrieben wird. Wenn auch noch viel an den hunderttausend Einwohnern fehlt, die der Stadt Lodz kürzlich in den deutschen Zeitungen zugeschrieben wurden, so ist der Platz doch von 1820 bis jetzt von 7- bis 800 Seelen auf etwa 60,000 herangewachsen — immerhin ein Wachsthum, wie es sonst nur in Nord-Amerika seines Gleichen findet. Auch an der neuen Danzig-Warschauer Bahn mehren sich diesseits der Grenze die deutschen Gutskäufe und Ansiedelungen, doch darf man deshalb nicht etwa eine rasche Germanisirung erwarten. Das Polenthum ist innerhalb seiner natürlichen Grenzen zähe und nimmt sogar von Westen her neue Elemente auf, so daß man vom Volksthum immer noch sagen kann: „Noch ist Polen nicht verloren!"

April.

Woher eigentlich der Monat April seinen Namen führt, darüber sind die Ansichten getheilt. Nach älteren Philologen soll April von aperine (d. h. öffnen) abstammen und die Zeit bezeichnen, in welcher die Erde sich zu neuer Fruchtbarkeit öffnet. Begann ja auch im zweiten Monat des römischen Kalenders in Italien das Frühlingsleben der Natur. Jedoch neuere Philologen wollen von dieser Ableitung des Namens nichts wissen, geben aber auch keine andere Erklärung und so dürfen wir bis dahin wohl die unsere gelten lassen. Ganz klar ist die deutsche Benennung des Monats „Ostermonat", denn in den April fällt ja gewöhnlich das Osterfest. So nannten ihn die Angelsachsen auch, nämlich Eastermonadh Trotzdem hat sich aber der andere Name, im Mittelhochdeutschen abrille, abrelle weit mehr erhalten. Die Holländer nennen den April Grasmonat.

Eine eigenthümliche Erscheinung ist die Sitte, welche am ersten April fast ausnahmslos in allen europäischen Ländern ausgeübt wird, nämlich das sogenannte „In den April schicken". Jedem, der einmal den ersten April in der deutschen Kaiserstadt verlebt hat, wird der Ruf bekannt sein, mit welchem man an diesem Tage so häufig von der lieben Straßenjugend dort begrüßt wird, nämlich der schöne Vers:

April, April, April,
Heut kann man den Narren schicken, wohin man will.

Der Gebrauch selbst, der sich hieran knüpft, ist jedoch, wie gesagt, nicht allein in ganz Deutschland gang und gäbe, sondern weit darüber hinaus, in den meisten übrigen Ländern. Für gewöhnlich wird der Brauch als eine Nachahmung des Hin- und Herschickens Christi von Hannas zu Kaiphas und von Pilatus zu Herodes angesehen, weil im Mittelalter am Osterfeste auch diese Scene bei den Passionsspielen zur Darstellung gebracht wurde. Andere halten das Aprilschicken für einen altheidnischen, vielleicht altkeltischen Gebrauch, Grimm erklärt dagegen, daß die Sitte erst in den letzten Jahrzehnten von Frankreich her sich ausgebreitet habe. Wieder Andere leiten das Aprilschicken von den Saturnalien uud Quirinalien der alten Römer her. Die ersteren wurden Ende December nach glücklich vollendeter Ernte zur Erinnerung an das goldene Zeitalter gefeiert und zwar währten die Feste sieben Tage. Alle Arbeit ruhte während dieser Zeit und obendrein waren an diesen Festtagen die Rechte der bestehenden socialen Verhältnisse aufgehoben. Freiheit und Gleichheit war die Losung und der Sclave seinem Herrn ebenbürtig. Sie trugen dessen Kleidung und geberdeten sich wie sie, die Herren und Herrinnen bewirtheten eigenhändig ihre sonstigen Diener und beschenkten sie reichlich. Alles zum Andenken an eine glückliche Vorzeit, das goldene Zeitalter, welches ehemals unter Saturn herrschte. Wie damals kein Unterschied der Stände bestanden, so sollte auch in dieser Zeit der Diener einmal Herr sein, man frohlockte und jauchzte und gab sich der heitersten Lust hin. Das andere Fest, woher man das Aprilschicken leiten will, waren, wie bemerkt, die Quirinalien, die am 17. Februar zu Rom als eine Art Narrenfest gefeiert wurden. Nachdem Romulus zum Gott erhoben worden war, erbaute man ihm einen Tempel auf dem Quirinalis und setzte für ihn einen Opferpriester ein, den Flamen quirinalis. Mit dem Quirir, d. i. Speer, wurden Romulus zu Ehren an jenem Tage Waffenübungen veranstaltet und das Fest erhielt davon seinen Namen, wie die Saturnalien von Saturn. Uebrigens feierten auch schon die Griechen im December ein ähnliches Fest wie diese, die Kronia, das dem Gotte Kronos geweiht war. Allein es wurde nicht so allgemein begangen und fand nicht so großen Beifall wie die Saturnalien und Quirinalien der Römer. Aus dem Heidenthum ging dann nach einer Version das Fest in das Christenthum als Narren-, Esel- und Osterfest über. In dem Eselfeste stellte man die Flucht der Jungfrau Maria nach Egypten dar. Das schönste Mädchen wurde dazu erwählt und man setzte sie, schön geputzt, auf einen Esel, nachdem ihr das Jesuknäblein in den Arm gegeben. Unter Begleitung des Bischofs und der ganzen Geistlichkeit der betreffenden Ortschaft führte man so die Jungfrau in die Kirche und stellte den Esel neben den Hochaltar. Eine Messe wurde sodann gelesen, aber jeder einzelne Theil derselben, der Eingang, die Kyrie und wie sie alle heißen mögen, mit künstlich nachgeahmtem Eselsgeschrei begleitet. Endlich am Schlusse des „Gottesdienstes" stimmte der celebrirende Priester selbst statt des Segens das sogenannte Eselslied an, in welches das Volk laut eiufiel. Auf das Osterfest kommen wir weiter unten zu sprechen. Heutzutage feiert man den ersten April durch Scherze mannigfacher Art. In Deutschland, Holland und England schickt man Kinder und Dienstboten in Apotheken, um Mückenfett, Krebsblut u. A. zu holen und bindet den in den April Geschickten Zöpfe von Papier an. In Alt-England sind diese Scherze fast noch am meisten heutzutage im Schwunge. Heißt doch der erste April in England geradezu all fools day, aller Narren Tag. Aber auch in Frankreich schickt man den Narren in den April und zwar schenkt man Einem einen Aprilfisch, was der Franzose „donner un poisson d'avril" nennt. Dieser Aprilfisch ist aber kein anderer als der im Canal so gewöhnliche Maifisch. Die Fische aber waren bekanntlich der Liebesgöttin Venus geweiht, die auch Göttin des Monats April war, wo Alles in der wieder erwachenden Natur keimt und sprießt.

Ganz besonders ausgezeichnet ist der April durch das meist in ihn fallende Osterfest, das Fest der Auferstehung Jesu. Der deutsche Name rührt jedenfalls von der Göttin Ostara oder Eostar her, eine von den alten Sachsen und Angelsachsen verehrte Frühlingsgöttin,*) von welcher noch viele deutsche Orte und Plätze benannt sind, wie Osterhofen, Osterholz, Osterhagen u. a. m. Der Osterstein im Blankenburgischen in einer Höhe von 18 Fuß und 40 Fuß im Durchmesser, hat behauene Löcher, welche anzeigen, daß dort vielleicht

*) Jakob Grimm: Mythologie. Pag. 267.

Man wird zugeben, daß eine solche Veränderung nicht durch die Militärbureaux selber bewerkstelligt werden kann. Die Reform muß an Ort und Stelle besorgt werden, von dem hohen Beamten, der mit ihrer Ausführung beauftragt ist, der gegebenen Falles seine Vorschläge im Parlament vertheidigen kann." — Die Gambetta'sche „République" glaubt zu wissen, daß der Conseilpräsident und Minister des Auswärtigen sich anschickt, eine Note an die Mächte zu versenden, worin er die Vermittelungsforderung der griechischen Regierung in der Grenzfrage auf Grund des 13. Berliner Protokolls unterstützt.

Rußland.

St. Petersburg, 28. März. [Attentate.] Die russischen Journale bringen über das Attentat auf den General Drenteln noch folgende Einzelnheiten: „Der Attentäter hat während der Flucht eine Brieftasche verloren, in welcher sich fünfhundert Rubel und ein versiegelter Brief befanden. Der Brief war an Drenteln adressirt und soll diese Worte enthalten: „Wenn meine Kugel Dich nicht trifft, so richte ich an Dich im Namen des „Executiv-Comites" die Mahnung, Du sollst auf der Suche nach dem Vollstrecker des Todesurtheils, welches das „Executiv-Comite" über Dich verhängt hat, nicht Unschuldige zur Verantwortung ziehen und dieselben foltern oder gar verderben lassen. Merke es Dir! ... Solltest Du aber dieser Mahnung kein Gehör geben, so wird Dich unsere Kugel früher oder später erreichen." „Nowosti" melden, daß der Gorodowoj, welcher den fliehenden Mörder nicht verfolgte, sofort verhaftet wurde und ebenso sind auch viele Privatpersonen, welche der Verfolgung des Mörders gleichgiltig zuschauten, zur Verantwortung gezogen worden. Ein anderes Petersburger Blatt verzeichnet das Gerücht, daß General Drenteln noch im Laufe des Tages, an welchem das Attentat verübt wurde, einen abermaligen Drohbrief erhalten hat. — Zu Charkow wurde aus einem Fenster auf den Präsidenten des Kriegsgerichtes, General Zeicht, welcher die Verhandlung gegen den Socialisten Formin leitete, geschossen. Der Attentäter wurde nicht eruirt.

Osmanisches Reich.

Salonichi, 18. März. [Näheres über die neuesten Insurrectionsversuche in Macedonien.] Die von langer Hand her vorbereitete Neubelebung der im November 1878 gescheiterten Insurrection weist Erfolge auf. Seit Monatsfrist stehen thatsächlich fast 8000 Insurgenten in Macedonien unter Waffen. Durch die traurigen Erfahrungen des Vorjahres belehrt, ist man vor Allem darauf bedacht gewesen, die neue Unternehmung möglichst zu consolidiren. Delegirte des in Bulgarien residirenden „Central-Befreiungs-Comites" erschienen am 1. März im westlichen Macedonien und ernannten eine aus 8 Mitgliedern bestehende provisorische Regierung, welche ihren Sitz in einem Dorfe bei Küstendil hat. Dieselbe besteht aus zwei Abtheilungen, einer civilen und militärischen. An der Spitze dieser letzteren steht ein Russe, Namens Krassoff. Der erste Act der provisorischen Regierung bestand in der Ausarbeitung eines administrativen, finanziellen und militärischen Verwaltungsstatuts für Macedonien. Darnach wird die Provinz in 24 Kreise eingetheilt, von welchen ein jeder von einem administrativen, finanziellen und militärischen Director verwaltet werden wird. Der eigentliche politische Kreis-Chef wird über ein Gendarmerie-Corps verfügen, wodurch die Organe der geheimen Regierung mit Machtmitteln ausgestattet werden, um über die Renitenten und Verräther an der nationalen Sache die Zuchtruthe schwingen zu können. Was jene Bulgaren erwartet, welche die Autorität der geheimen Regierung nicht anerkennen würden, geht aus der folgenden Kundgebung der Präsidenten der „anonymen obersten" Behörde hervor: „Auf Wunsch des Volkes", heißt es in dem betreffenden Schriftstücke, „hat sich eine nationale Regierung gebildet, welche ihren Sitz im westlichen Macedonien hat. Dieselbe hat, mit Gottes gnädigem Beistand und auf reale Machtmittel gestützt, die Freiheits-Fahne entrollt und schwört vor Gott und der Nation, dieselbe nicht eher sinken zu lassen, bis nicht Macedonien, unser schönes, aber unglückliches Vaterland, von den barbarischen Tyrannen vollständig befreit ist. Unsere Armee ist das ganze Volk, für welches wir Waffen genug vorräthig haben, und das bewaffnete Volk ist unbesiegbar, wenn es nur vom rechten Geiste beseelt ist. Wir kennen das Volk; es brennt vor Begierde, seinen letzten Blutstropfen für die Freiheit zu vergießen. — Aber unter dem schönsten Weizen giebt es Spreu; man kennt jene Abtrünnigen, welche stets zu dem Unterdrücker standen und der nationalen Sache Schaden zufügten. Gegen diese verlorenen Söhne des Vaterlandes wird das Kriegsgesetz in Anspruch genommen werden: Wer immer Verrath am Volke üben, den Befehlen seiner Regierung Widerstand leisten, oder sonstige aus einer schlechten Gesinnung hervorgehende Acte begehen sollte, wird zum Tode verurtheilt werden. Wir verlangen von Allen und Jedem: thatkräftigen Patriotismus, unbedingten Gehorsam und unerschütterliche Treue: die Guten werden diese Tugenden bekunden, die Bösen müssen sich bessern oder die gebührende Strafe erleiden." Diesem sich bereits geltend machenden Terrorismus mag die provisorische Regierung es zu danken haben, daß es ihr in so kurzer Zeit gelungen ist, ein ansehnliches Insurgenten-Corps zu concentriren. Wie bereits erwähnt, sollen im Karasu-Thale über 8000 Mann in festen Stellungen sich befinden; dieselben sind in 10 Bataillone eingetheilt, von denen ein jedes von mehreren bulgarischen Offizieren befehligt wird. Außerdem verfügen die Insurgenten über zwei Sotnien Cavallerie und eine Batterie Gebirgs-Kanonen. Als höhere Commandanten werden die altbekannten Insurgenten-Führer: Wjelkovitz, Sretskovits, Boschkovits (aus Cetinje gebürtig), Hadzi-Kosta, Ded-Ilija, Stankoff, Stanojloff und Adam Ivanovitz Kalmikoff genannt. Der letztere, ein russischer Offizier, soll übrigens zum Oberbefehlshaber über sämmtliche insurrectionelle Streitkräfte in Macedonien ernannt werden. Obschon bis zur Stunde über eine eigentliche Action nichts verlautet, so ist doch bekannt geworden, daß die Insurrection sich über den größten Theil des Melniker Kreises ausdehnt. Die gut befestigten Dörfer Bresnitza, Vlahits, Gradeschnitza, Belitza, Jogurut, Kamenitza, Jeleschnitza, Ostava und Kurumka sind die Stabsorte des Insurgentencorps. Gleichzeitig sollen die Bezirke von Egri-Palanka und Karatowo zum größten Theile bereits in der Macht der Aufständischen sein, die hier unter dem Führer Milankovits stehen. Wie man sieht, ist der für den März angekündigte Wiederausbruch des Aufstandes in Macedonien wirklich erfolgt, und zwar in ganz respectabeln Dimensionen. Ob derselbe jedoch 1879 einen erfolgreicheren Verlauf nehmen werde, als im verflossenen Jahre, bleibt immerhin sehr fraglich. Es kommt Alles darauf an, mit welcher Macht und unter Einwirkung welcher Einflüsse die türkische Regierung an die Bekämpfung der Insurgenten gehen wird.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 31. März. [Tagesbericht.]

[Passions-Predigten.] St. Elisabet, Mittwoch Nachmittag 2 Uhr. Pastor Dr. Späth. Freitag Nachmittag 2 Uhr: Diakonus Just. — St. Maria-Magdal., Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Pastor Weiß. Freitag Nachmittag 2 Uhr: Senior Matz. — St. Bernhardin, Mittwoch Nachmittag 5 Uhr: Diakonus Döring. Freitag Nachmittag 5 Uhr: Diakonus Decke. — Hofkirche, Donnerstag Vormittag 10 Uhr: Pastor Müller. — 11,000 Jungfrauen, Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Hofprediger Semerak.. — St. Barbara (für die Civil-Gemeinde), Mittwoch Vormittag 8½ Uhr: Pastor Kutta. — Christophori, Mittwoch Vormittag 10 Uhr: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier. — St. Trinitatis, Dinstag Vormittag 9 Uhr: Prediger Müller. — St. Salvator, Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Pastor Etzler. — Armenhaus, Donnerstag Nachmittag 3 Uhr: Prediger Liebs.

—r. **[Auf der Tagesordnung]** für die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, Donnerstag, den 3. April, stehen u. A.: Commissionsvorschlag in Betreff der Ergänzungswahlen für die ausgeschiedenen Stadtverordneten Anderssohn, Friedensburg und Schmook. Commissionsvorschläge für die Wahl zweier Bezirksvorsteher und eines Stellvertreters, von 4 Mitgliedern der Finanz-Deputation, zweier Hospitalvorsteher, dreier Schulcuratoren, eines Schiedsmannes und von 7 Revisoren und 6 Revisoren-Stellvertretern der Stadt-Hauptkasse. Commissions-Gutachten über Bewilligung von Diäten für einen Assistenten auf der chirurgischen Abtheilung und Anstellung des Dr. Spitz im Kranken-Hospital zu Allerheiligen. Schließlich Festsetzung des Stadthaushalts pro 1879/80.

⁂ **[An der evangelischen höheren Bürgerschule I]** fand unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrath Sander und im Beisein des Herrn Stadt-Schulrath Thiel, als Patronats-Commissarius, am 28. und 29. März die mündliche Abiturienten-Prüfung statt. Von den 17 Primanern, welche sich derselben unterzogen, erhielten 16 das Zeugniß der Reife, 3 wurden von der mündlichen Prüfung dispensirt. Einer erlangte das Prädicat „vorzüglich", 6 „gut", die übrigen „genügend" bestanden.

—r. **[Städtische katholische höhere Bürgerschule.]** Zu der am 4. April stattfindenden öffentlichen Prüfung der Schüler der städtischen katholischen höheren Bürgerschule, Nicolai-Stadtgraben 5a, sowie zu der Ausstellung der Zeichnungen der Schüler, am 6. April, ladet der Rector der Schule, Herr Dr. August Höhnen, die vorgesetzten Behörden, Freunde und Gönner der Anstalt mittelst Programm ein. — Dem Bericht über das verflossene Schuljahr entnehmen wir, daß am Beginn des Schuljahres, Ostern 1878, 531 Schüler die Anstalt besuchten, von denen 494 Einheimische und 37 Auswärtige waren. Der Religion nach waren 301 Schüler katholisch, 71 evangelisch und 158 jüdisch. Das neue Schuljahr beginnt den 21. April.

—r. **[Städtische Mittelschule für Mädchen.]** Zu der am 5. April stattfindenden öffentlichen Prüfung der Schülerinnen der städtischen Mittelschule (im ehemaligen Ursulinerkloster), Ritterplatz 16, ladet der Rector der Schule, Herr A. Lipsius, mittelst Programm ein. Während der Prüfung sind Probeschriften, Zeichnungen und Handarbeiten in den Klassenzimmern ausgestellt. — Dem Jahresberichte der Anstalt entnehmen wir, daß bei Beginn des Winterhalbjahres 1878/79 221 Schülerinnen die Schule besuchten, von denen 212 Einheimische und 9 Auswärtige waren. Der Confession nach waren 194 evangelisch, 18 katholisch und 9 jüdisch.

—r. **[Oeffentliche Prüfung.]** Zu der Freitag, den 4., und Sonnabend, den 5. April, stattfindenden öffentlichen Prüfung der Schülerinnen der höheren Töchterschule, Ring Nr. 19, ladet die Vorsteherin Fräulein Marie Krug mittelst Programm ein. Die Prüfung beginnt Freitag, Nachmittags 2 Uhr, und Sonnabend, Früh 9 Uhr. Während und nach der Prüfung sind Handarbeiten und Zeichnungen in zwei besonderen Zimmern zur Ansicht ausgelegt.

G. T. **[Schulprüfung.]** Vor einem sehr zahlreichen Zuhörerkreise fand Sonnabend, den 29. d. Mts., Vormittags und Nachmittags die Prüfung der Schülerinnen der höheren Töchterschule von Frau Bertha Münster, geb. Rohr, in den Localitäten der Zwinger-Ressource statt. Die Prüfung, die auf allen Gebieten ein äußerst zufriedenstellendes Resultat ergab, die klaren und treffenden Antworten der Schülerinnen zeugten von der Gründlichkeit und Methodik, mit welcher der Unterricht an der Anstalt betrieben wird. Die im Nebenzimmer ausgestellten Handarbeiten und Zeichnungen, unter welchen sich einige recht gute Stücke befanden, lieferten den Beweis, daß die Schülerinnen auch auf diesen Gebieten recht Tüchtiges leisten. Der Revisor der Anstalt, Herr Director Dr. Meffert, sprach in seinem Schlußwort seine Befriedigung über die Leistungen der Schule aus und wünschte derselben auch ein ferneres erfreuliches Gedeihen.

⁂ **[Winderlich's Knaben-Institut.]** Am 28. März wurde ein öffentliches Examen mit den Zöglingen des von Herrn Winderlich geleiteten Knaben-Instituts abgehalten. Die Schulräume, Reuschestraße 63, waren bereit, auch eine größere Zahl von Zuhörern aufzunehmen. Zeichnungen und Probeschriften lagen in einem besonderen Zimmer zur Ansicht aus. Die Prüfung ergab, wie auch Fachleute bemerkten, ein im Ganzen gutes Resultat. Besonders zu erwähnen aber ist, daß die jüngsten Zöglinge, von denen mehrere erst ein Halbjahr Schulunterricht genießen, bereits fließend und gut lasen, daß die Leistungen der ältesten Schüler im Deutschen eine besonders gute Ausbildung bekundeten und mehrere Gedichte recht brav vorgetragen wurden. Wir wünschen der Anstalt, die noch viele Schüler aufnehmen kann, eine recht warme Berücksichtigung von Seiten des Publikums.

⁂ **[Langer's Clavier-Institut.]** Herr Instituts-Vorsteher Langer veranstaltete an drei aufeinanderfolgenden Abenden der vergangenen Woche musikalische Vorträge. Sowohl die Solo-Vorträge, als auch das Zusammenspiel der Schüler der Filiale zeigten von der Gründlichkeit und Gediegenheit des Unterrichts. Der Name des Instituts bürgt bekanntlich für hervorragende Leistungen. Sämmtliche Anwesende waren im hohen Grade befriedigt.

G. T. **[Felix Scholz Clavierinstitut.]** Sonnabend, den 29. d. Mts., Abends 7 Uhr, fand im Pianoforte-Salon von Traugott Berndt (Ring Nr. 8) eine Soirée des Clavier-Instituts von Felix Scholz, Schwertstraße Nr. 5a, statt, zu welcher sich Angehörige der Schüler äußerst zahlreich eingefunden hatten. Die Leistungen der Schüler der untersten Klasse, in welcher der Unterricht nach der Wandelt'schen Methode ertheilt wird, hatten sich reichlichen Beifalls zu erfreuen. Die Vorträge der bereits vorgeschritteneren Schüler zeugten von trefflicher Schulung und feinem Verständniß in der Auffassung. Der Abend legte wiederum ein beredtes Zeugniß von der Tüchtigkeit des Leiters der Anstalt ab.

H. **[Das Clavier-Institut von Brucksch u. Nafe jr.]** legte in einer am Sonnabend Abend im Musiksaale der Königl. Universität veranstalteten Soiree seiner Schüler abermals ein Zeugniß davon ab, wie wohlverdient die hohe Gunst ist, deren sich das Institut seit Jahren in den Kreisen unseres musikliebenden Publikums erfreut und die sich wie immer auch diesmal durch einen ungemein zahlreichen Besuch kund gab. Zeigte schon das sorgfältig ausgewählte, methodisch geordnete Programm, daß die Leitung der Anstalt sich in den besten Händen befindet, so bekundete die Ausführung sämmtlicher Piecen, von denen einzelne den lebhaftesten Beifall der Anwesenden fanden, daß Herr Nafe von den tüchtigsten Kräften unterstützt wird. Möge das Institut auch der ferneren Gunst des Publikums aufs Beste empfohlen sein.

** **[Industrieschule für israelitische Mädchen.]** Vom Vorstande gedachter Schule erhalten wir folgende Erklärung, die wir gern veröffentlichen:

Auf das in Nr. 151 Ihrer geschätzten Zeitung enthaltene Referat über die Prüfung unserer Anstalt fühlen wir uns zur Steuer der Wahrheit zu folgender Erklärung veranlaßt:

Unsere beide Handarbeitlehrerinnen Frau Reiter und Fräulein Peiser sind einander völlig coordinirt, und nicht eine der andern subordinirt; es kann daher von einer Ober- oder Unterlehrerin, wie es fälschlich in oben gedachtem Referate heißt, nicht die Rede sein.

Der Vorstand der „Industrie-Schule für israelitische Mädchen."
(Folgen die Unterschriften.)

Breslau, den 31. März 1879.

---

der befestigte Altar und das Bild der Göttin gestanden habe.*) Ihr Hauptfest wurde im April gefeiert und fallen mit dieser Feier die Gebräuche der Osterfeuer und der Ostereier zusammen. In der alten Kirche wurde das Osterfest acht Tage lang bis zum Sonntage Quasimodogeniti festlich begangen, seit dem elften Jahrhundert aber nur drei Tage hindurch und später, wie jetzt, nur zwei Tage gefeiert. Man taufte gern an diesen Tagen, die Armen wurden in den Kirchen gespeist, Leibeigenen und Sklaven die Freiheit geschenkt. Das hieß man die Osterfreude (Dominica gaudii). Bald jedoch arteten diese Sitten in arge Ausschweifungen aus, das Osterfest war schließlich nur noch ein Fest, wo man sich „amüsirte", wovon uns mannigfache überlieferte Osterpredigten Zeugniß ablegen. Die Priester erzählten in ihnen von der Kanzel herab Allerlei, was die Zuhörer zum Lachen reizte und so entstand dann das sogenannte Ostergelächter (Rians paschalis). Ebensolche Ungebührlichkeiten zeigten sich bald bei den Ostervigilien, welche man in der Nacht vor Eintritt des Osterfestes mit großer Pracht feierte, aber schon im Jahre 305 wurde die Theilnahme der Frauen daran verboten. Die Hauptfeier des Osterfestes bestand und besteht in der Vollziehung des Abendmahls. Man begrüßte sich danach — wie es in Rußland noch heute Sitte ist — mit dem Osterkusse und dem Zurufe: Surrexit! worauf der Begrüßte antwortete: Vere surrexit! In Rußland sagt man: „Christus weiß Christ!"

Es ist wohl bekannt, daß Ostern immer am ersten Sonntage nach Frühlingsvollmond gefeiert wird, unter welchem derjenige zu verstehen ist, der entweder auf den 21. März oder gleich danach eintritt. Der zur Bestimmung dienende Vollmond ist aber nicht der astronomische oder wahre, sondern der mittelst der Epakte**) berechnete oder mittlere Vollmond, der immer 14 Tage nach dem Neumonde gesetzt wird. Diese alexandrinische Berechnungsweise ging durch Dionysius Exiguus auch in die römische Kirche über und wurde dann allmälig allgemein. Man soll dabei die Absicht ins Auge gefaßt haben, das Zusammenfallen des christlichen Osterfestes mit dem der Juden zu verhindern. Trotzdem sind das Fest beider Confessionen dennoch sowohl am 14ten April 1805 als auch am 3. April 1825 zusammengefallen und wird derselbe Fall am 12. April 1903, am 1. April 1923, am 17. April 1927 und am 19. April 1981 eintreten. Dies erklärt sich dadurch, daß das jüdische Osterfest nie vor den 26. März und nach dem 25sten April Gregorianischen Stils, das christliche Osterfest dagegen niemals vor den 22. März und nie nach dem 25. April Gregorianischen Stils fallen kann.***) Das jüdische Osterfest — Passah genannt — findet übrigens zur Erinnerung an die Verschonung der Juden bei einer Landplage und an ihren Auszug im ersten Vollmonde des Frühlings im Monat Nisam aus Egypten statt. Dieses früher größte jüdische Fest wird sieben Tage lang und zwar durch Gottesdienst und Fasten gefeiert, während früher jeder Hausvater ein einjähriges Lamm schlachtete, welches ganz und ohne Zerbrechung der Knochen zur Mahlzeit aufgetragen wurde.

*) Vollmer: Mythologie. Pag. 493.
**) Epakten sind die Zahlen, welche in jedem Neujahr angeben, vor wie viel Tagen der letzte Neumond im verflossenen Jahre stattfand.
***) Paucker: die Osterrechnung.

Die beiden Hauptfesttage, welche dem Osterfeste in der Osterwoche, die vom Sonntage Palmarum an beginnt, vorangehen, sind der Gründonnerstag und der Charfreitag. Der Gründonnerstag (feria quinta), im Mittelalter dies viridium genannt, führt entweder seinen Namen daher, daß der gemeine Mann an diesem Tage das erste Grün zu essen pflegte, oder deshalb, weil der Gottesdienst an ihm mit Psalm 23 Vers 2, wie an den Fasten-Sonntagen, begonnen wurde: „Er weidet mich auf einer grünen Aue ꝛc." Mancherlei Gebräuche sind mit dem Gründonnerstage verknüpft. Wenn man an ihm säet, so fressen die Erdflöhe die Pflanzen nicht. In Kleider, die an diesem Tage an die Luft gebracht werden, kommen keine Motten. Eier, vom Gründonnerstage gelegt, geben Hühner, welche alle Jahre die Farbe wechseln und schützen solche Eier in Schwaben vor Leibschaden. Fasten am Gründonnerstage vertreibt Zahnschmerz und in der Mitternachtsstunde geschöpftes Wasser verwandelt sich in Wein. Gründonnerstags-Brot schimmelt nicht und ist gut gegen Fieber, Gründonnerstagsflachs friert nicht ab und Kohlpflanzen gerathen am besten, wenn sie am Gründonnerstage unter dem Kirchenläuten gesäet werden.*)

Der Name Charfreitag wird sehr verschieden hergeleitet. Entweder kommt das Wort Char vom griechischen charis, d. h. Gnade; oder von dem lateinischen sarus, lieb, theuer; oder von carena, wie die vierzigtägige Fastenzeit in der alten Kirche hieß. Eben so gut kann das Wort jedoch auch von dem gothischen kara, altsächsischen cara und althochdeutschen char d. i. Trauer, Schmerz, hergeführt werden. Die ersten Spuren einer Feier des Tages finden sich im 2. Jahrhundert in der römischen Kirche, aber erst auf dem Nicäischen Concil im Jahre 325 wurde der Charfreitag ein gesetzlicher Festtag. In der gegenwärtigen katholischen Kirche gilt er nur als halber Feiertag. — — —

Redensarten wie: „Deine Launen sind wie Aprilwetter", „Wetterwendisch wie der April" u. s. w. weisen darauf hin, in welchem Rufe der Veränderlichkeit dieser Monat stehe, und nicht mit Unrecht. Regnet, schneit es und scheint die Sonne doch häufig in ihm an einem Tage. Vielfachen Bezug hierauf haben denn auch die nachfolgenden Wetterregeln:

*) Vergleiche meinen Aufsatz: „der Donnerstag in Sage und Cultur-Geschichte" in Nr. 36 der „Gartenlaube" von 1878.

Es ist kei April so gut,
Er schneit den Hirten auf den Hut.
Aprilschnee
Bringt Gras und Klee.
Hat April mehr Regen als Sonnenschein,
Wird's im Juni trocken sein.
Wenn April feucht und naß,
Füllt er Scheuer und Faß.
Dürren April, kein Bauer will;
Aprilregen, bringt den Saaten Segen.
Märzschnee und Aprilregen,
Bringen im Mai großen Segen.
Viel Nebel im April und Höhenrauch im Mai,
Die führen wohl die Pest und Hungersnoth herbei.
Ist der April recht schön und rein,
Wird der Mai um so wilder sein.
Donnert's im April — Hat der Reif sein Ziel.
Donner im April — Viel Gutes verkünden will.
Christian (3) fängt zu säen an.
Erbsen säe Ambrosius (4)
So kommen sie reich und geben Mus.
Am Palmsonntag (6) Sonnenschein,
Soll ein gutes Zeichen sein.
An Ezechiel (10)
Geht der Lein nicht fehl.
Maxim, Tiburt (14) und Valerian
Bringen uns den Kukuk ran.
Tiburtius kommt mit Ruf und Schall,
Bringt Kukuk uns und Nachtigall.
Regnet's stark zu Carisius (16)
Macht's dem Bauer viel Verdruß.
Sankt Georgi (23) Pferd
Tritt den Hafer in die Erd'.
Wenn vor Georgi Regen fehlt
Wird man nachher damit gequält.
Sind die Reben um Georgi noch blind,
Freut sich Weib und Kind.
Sankt Georg und Sankt Marks (25)
Drohn noch viel Arg's.
Giebt's an Markus Sonnenschein,
So bekommt man guten Wein (Schlesien).
Quackt der Frosch vor Markus viel,
Schweigt er dafür später still.
Wenn es friert an Sankt Vital (28),
Friert es stets noch fünfzehn Mal.
Regen in Walpurgisnacht,
Hat stets gute Zeit gebracht.

H. Salchow.

Mit drei Beilagen.

α **[Zur neuen Gerichtsorganisation.]** In maßgebenden Kreisen wird jetzt viel die Frage in Erwägung gezogen, ob es sich nicht empfehle, bei Einführung des neuen Gerichtsverfahrens, also vom 1. October d. J. ab die Salarien- und Depositen-Kassen von den Gerichten abzuzweigen und den Haupt- resp. Untersteuer-Aemtern zu überweisen. — Es werden zur Zeit dieserhalb mehrfache Erhebungen sowohl bei den Gerichten als bei den Steuerbehörden angestrengt und gutachtliche Aeußerungen von denselben eingefordert. Da die Depositenkassen bei den Gerichten durch die neue Vormundschaftsordnung von der Annahme und Verwaltung der Mündelgelder befreit worden sind und überhaupt die Vereinnahmung und Verausgabung der Geldbeträge bei den Gerichten nur auf specielle Anweisung erfolgt, so dürfte in geschäftlicher Beziehung der Ausführung der beengten Uebertragung nichts entgegenstehen, indem es sich nicht verkennen läßt, daß die Steuer-Einnehmer bei den Unter-Aemtern der indirecten Steuerverwaltung nicht so überbürdet sind, daß sie nicht noch die Geschäfte der Salarienkasse eines am Orte befindlichen Amtsgerichts, sei es auch unter Zuordnung eines Assistenten, übernehmen könnten. — Daß hierdurch sehr wesentliche Gehalts- und sonstige Ersparnisse herbeigeführt würden, läßt sich nicht in Abrede stellen. Ob dann die calculatorische Prüfung der betreffenden Kassenbücher ebenfalls durch die Organe der Steuerverwaltung zu geschehen haben würden oder ob bei den Ober- resp. Landgerichten besondere Sportelrevisoren und Calculatoren beizubehalten wären, erscheint noch als eine offene Frage, die erst in zweiter Linie zur Entscheidung kommen dürfte.

—r. **[Offenes Sendschreiben.]** Der für die katholische Pfarrgemeinde zu Protzan ernannte Pfarrer Pischel, bis jetzt in Girlachsdorf, hat an die genannte Pfarrgemeinde ein offenes Sendschreiben erlassen, in welchem er es als seine einzige Aufgabe hinstellt, immer und überall im Geiste des Evangeliums zu wirken, Frieden, Liebe, Wahrheit und Gottesfurcht zu predigen, sowie Werke der Liebe zu üben.

⁂ **[Verein Breslauer evangelischer Lehrer.]** In der Sitzung am 29. März hielt Herr Carl Müller einen Vortrag „über Begriff und Wesen der architektonischen Verzierungen." Vom Einfachsten ausgehend, zeigte der Vortragende in instructiver Weise die Entstehung der Urbilder griechischer Verzierungsformen theils aus der Pflanzenwelt, theils aus dem Kreise der Industrie, ihre Ausbildung an den griechischen und römischen Tempeln, ihre symbolische Bedeutung in der Baukunst und ihre verständnißvolle Anwendung in modernen Bauten. Die vorgeführten zahlreichen Veranschaulichungsmittel waren sehr zweckentsprechend. — Herr Max Müller referirte sodann über interessante pädagogische Vorkommnisse der Gegenwart.

⁂ **[Wohlthätigkeits-Concert.]** Ein größeres Comite von Bürgern veranstaltet am Sonnabend, den 5. April, im Thalia-Theater mit Unterstützung der Frau Hofpianistin Schwemer und vieler hiesiger Künstler ein großes Concert, dessen Ertrag unter verarmte Familien der Nikolai-Vorstadt vertheilt werden soll. Es ist zu hoffen, daß die Theilnahme des Publikums groß genug sein wird, um unglücklichen Mitbürgern die beabsichtigte Osterfreude bereiten zu können.

α **[Ein Schülerfest in der Loge.]** Der Loge „Friedrich zum goldenen Scepter" hierselbst ist vor längeren Jahren durch eines ihrer Mitglieder, den verstorbenen Universitätsprofessor Kahlert, die Summe von ca. 3000 Mark vermacht worden, um aus den Zinsen derselben befähigten Schülern der ersten Klassen hiesiger höherer Lehranstalten ohne Unterschied der Confession Stipendien an Büchern zuzuwenden. Den hiernach alljährlich zur Vertheilung gelangenden Beträgen legt die Loge aus eigenen Mitteln noch etwa ebensoviel zu, so daß 10 bis 12 junge Leute mit recht werthvollen Gaben bedacht werden können. Die Stiftung heißt die Kahlertstiftung und die Vertheilung der Preise erfolgt am jemaligen Todestage des Stifters, das ist am 29. März. So hatten sich denn auch gestern wieder 11 Primaner und Secundaner hiesiger Gymnasien, Realschulen und höherer Bürgerschulen, welche wegen Fleiß und guter Führung von ihren Directoren und Lehrern hierzu vorgeschlagen waren, im Logenlocal auf der Antonienstraße eingefunden, um die für sie bestimmten Preise in Empfang zu nehmen. Die Ansprache an dieselben hielt der stellvertretende Meister vom Stuhl, Stadtrath Schmook und legte den jungen Leuten besonders ans Herz, drei Dinge in ihr künftiges Leben mit hinauszunehmen und im Auge zu behalten: die Religion, die Moral und einen freien unbefangenen Blick auf sich selbst und ihre Umgebung. Dieses Thema durchführend, schloß er mit dem Wunsche, die prämiirten Schüler möchten den heutigen Tag, an dem ihr Fleiß ihnen die Pforten von Localen geöffnet habe, die sonst nur ernsten Männern zugänglich seien, in freundlicher Erinnerung behalten. Nach beendeter Feierlichkeit vereinte ein gemeinschaftliches Abendbrot die anwesenden Mitglieder der hiesigen Logen mit den beschenkten Schülern und deren ebenfalls anwesenden Lehrern. Am gestrigen Tage waren über 50 Lehrer hiesiger höherer Schulen bei der Vertheilung der Prämien und beim Festmahle zugegen.

—B—ch— **[Aus dem Scheitniger Park.]** Die Anlagen der landschaftlich schönen neuen Partie des Scheitniger Parkes wird bald ein Denkmal schmücken, welches die bleibende Erinnerung an den Schöpfer dieses Theiles der beliebten Erholungsstätte der Breslauer, an den verdienten Stadt- und Oekomierath Dr. Fintelmann vermitteln soll. Mitten am sanft geneigten Saume des nach dem Plane des Dahingeschiedenen angelegten, die neue Parkpartie in anmuthigen Windungen durchschneidenden Teichcomplexes am Fuße einer altehrwürdigen Eiche, wird ein Marmorblock niedergelegt, dem einige wenige Erinnerungsworte an Fintelmann eingemeißelt werden. Der hierzu bestimmte Marmorblock hat jahrelang auf dem erhöhten Ruheplätzchen am östlichen Rande des Parkes, welches die Aussicht auf die Hundsfelder Ebene vermittelt, geruht, bis ihm jetzt die Bestimmung wurde, den Namen eines um die Erweiterung und Verschönerung der Scheitniger Parkanlagen wohlverdienten Mannes der Nachkommenschaft zu übermitteln. Leider starb Fintelmann, bevor er die Freude hatte, sein Werk vollendet zu sehen. Nach seiner Idee sollte noch ein bedeutender Theil des nach Nordosten hin dem Parke angrenzenden Gebiets diesem einverleibt werden. Die Realisirung seiner Entwürfe, die in der Ausführung begriffene Einrichtung der neuen Parkpartie betreffend, wird nunmehr energisch ihrem Ende entgegengeführt. Die Ufer des neugeschaffenen größten Teichs umrahmen während der letzten Tage gepflanzte Coniferenpartien, nach Osten hin einen abschließenden Hintergrund bildend und einen um den Teich führenden ebenfalls neu geschaffenen Gang an der dem Teiche abgewendeten Seite umsäumend. Um eine für die ununterbrochene fließende Bewegung des Wassers der Teiche erforderliche Vorfluth zu gewinnen, wird die nördliche schärfste Ausbuchtung des großen Teiches durch entsprechende Röhrenleitung mit dem bereits vorhandenen und in den letzten Jahren regulirten Parkgraben, der die Abflußrinne bildet, in Verbindung gebracht. Die häufig geäußerten Wünsche, die Parkteiche durch Luxusgeflügel belebt zu sehen, werden an entscheidender Stelle in Erwägung gezogen und voraussichtlich nicht unberücksichtigt bleiben, sobald durch die Errichtung von Parkwächterhäuschen für den Schutz des Geflügels genügend gesorgt sein wird. — Die Baumalleen zu beiden Seiten der Thiergartenstraße, der am meisten frequentirten Verbindungsstraße der Stadt mit Scheitnig und dem zoologischen Garten gedeihen ganz vorzüglich und werden belaubt genügenden Schutz gegen die Sonnengluth gewähren. Im Interesse der Spaziergänger wäre nur zu wünschen, daß die bei dem Bau der Fahrstraße durch Ausschachtung entstandene Vertiefung in der Nähe des Gasthofs „zur Stadt Hannover", welche gegenwärtig einen sumpfähnlichen Teich darstellt, der bei warmem Wetter übelriechende Ausdünstungen verbreitet, wieder zugeschüttet würde.

\+ **[Bau der Nicolaikirche.]** Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß bei der gegenwärtigen geschäftslosen Zeit und bei der geringen Baulust von Seiten des Staates Schritte gethan wurden, um dem darniederliegenden Handwerk unter die Arme zu greifen. — In einer am vorigen Freitag stattgefundenen Versammlung des Kirchen-Vorstandes von St. Nicolai und derjenigen Lieferanten und Unternehmer, welche nun schon seit Jahren auf den Wiederbeginn des Kirchenbaues warten, machte der königliche Bau-Inspector Knorr den Erschienenen die Mittheilung, daß der Herr Minister die sofortige Inangriffnahme des seit einem Jahrzehnt darniederliegenden Baues der Nicolaikirche angeordnet habe. Bekanntlich wurde das genannte Gotteshaus während der Belagerung von Breslau 1806 niedergeschossen. Der Herr Bau-Inspector unterhandelte demnächst mit den betheiligten Lieferanten über Ermäßigung ihrer früheren Preisforderungen, da seit dem Submissions-Termin vom Juni 1875 ein allgemeiner Rückgang aller Material- und Arbeits-Preise stattgehabt habe, der die Forderung einer Remedur durchaus gerechtfertigt erscheinen lasse. Bei dem allseitig gezeigten Entgegenkommen der Betheiligten dürfte es kaum einem Zweifel unterliegen, daß sich die königliche Regierung mit den Resultaten dieser Unterhandlungen befriedigt erklären und dem Weiterbau des Gotteshauses kein Hinderniß mehr im Wege stehen wird. Somit wird die Zeit endlich nicht mehr fern sein, wo die bisher kirchenlose Nicolai-Vorstadt ein Gotteshaus haben wird.

\+ **[Auswanderer.]** Auf dem hiesigen Centralbahnhofe langte gestern ein aus 42 Köpfen bestehender Auswandererzug aus der Gegend von Odessa an, welcher nach kurzem Verweilen weiter nach Hamburg fuhr, um sich in Texas eine zweite Heimath zu gründen. Die dabei befindlichen 9 Familien-Oberhäupter waren reichlich mit Geldmitteln versehen.

=ββ= **[Auction.]** Am Sonnabend fand auf dem Bauplatze an der Bürgerwerderschleuse die Verauctionirung alter, vom Bau der Schleuse herrührenden Eisentheile statt, wozu sich über 100 Personen als Bieter eingefunden hatten. Das Gebot auf die in 80 Haufen eingetheilten Partien Eisen war lebhaft und brachte eine Einnahme von 1300 Mark.

\+ **[Falsche Zweimarkstücke.]** In den letzten Tagen sind hierorts von einem Unbekannten eine Anzahl falscher Zweimarkstücke verausgabt und in Umlauf gesetzt worden. Diese Falsificate sind von Compositionsmetall gefertigt, und von scharfem Gepräge mit der Jahreszahl 1877 sehr täuschend nachgeahmt. Dieselben haben jedoch keinen Klang, sind von mattem Glanze und fühlen sich fettig an. Der Verbreiter dieser falschen Geldstücke ist von mittler Statur, hat blonde Haare, und ist mit dunklem Ueberzieher und Stoffmütze bekleidet.

=ββ= **[Witterungswechsel. — Vom gestrigen Sonntage.]** War auch am gestrigen Sonntage der Himmel nicht ganz heiter, so war doch die Temperatur diejenige eines Frühlingstages, so daß bei einer Wärme von 8°,5 Grad Tausende von Spaziergängern die Umgegend aufsuchten. Demzufolge waren auch die entferntesten Locale gut besucht, wie „Wilhelmshafen" in Barteln, Schaffgotsch-Garten und Villa Zedlitz. „Wappenhof" und die Locale am Weidendamm waren überfüllt. Ebenso herrschte ein sehr reges Leben auf der Oder. — Die Locale in der Stadt hatten hierunter erheblich zu leiden und waren nur einzelne, wie das Springer'sche Local, wo das letzte Concert unter der Oekonomie des Restaurateur Springer stattfand, das Bögel'sche Local u. A. gänzlich gefüllt.

=ββ= **[Von der Oder.]** Die Faschinen-Ufer der alten Oder, welche durch Eisgang und Hochwasser gelitten hatten, sind ausgebessert. — Der Regierungsbaumeister Krebs, welcher den hiesigen Schleusenbau geleitet hat, ist vom 1. April ab in die Gegend von Köpenick gerufen, woselbst bei Woltersdorf eine Schleuse erbaut werden soll. — Gestern haben die Dampfer des Oberwassers ihre Landungsstelle an der Promenade eingenommen. — Auch für die Gondelfahrer wird in Barteln „Wilhelmshafen" eine besondere Anlegestelle geschaffen. — Heute wird der Dampfer „Adler" mit Schleppkähnen hier erwartet.

—ϱ **[Exceß. — Verletzung durch einen Hundebiß.]** Der Knecht Wilhelm Skar aus Mirkau war an einem der letztvergangenen Abende in einer Restauration in Sibyllenort als Gast anwesend. Während er sich auf kurze Zeit im Hausflur des Gasthauses aufhielt, trat ein anderer Knecht, der mit seinem Fuhrwerk in demselben Gasthofe eingekehrt war, zu ihm und forderte ihn, in der Meinung den Haushälter vor sich zu haben, auf, ihm beim Ansspannen der Pferde behilflich zu sein. S., der sich durch dieses Ansinnen gekränkt fühlte, begann laut zu schimpfen. Unterdeß war der Haushälter herbeigeeilt, welcher nach kurzem Wortwechsel den aufgebrachten Sk. mit seinem Taschenmesser angriff. Der rohe Patron bearbeitete den Unglücklichen derartig, daß die Hirnschale durch die mit großer Gewalt geführten Messerstiche in dem Umfange eines Fünfmarkstücks zertrümmert wurde. Der Schwerverletzte wurde alsbald nach dem hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder geschafft, wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde. — Der in dem Hause Große Scheitnigerstraße Nr. 14 wohnhafte, 16 Jahre alte Gottlieb G. wurde vor einigen Tagen von einem in dem genannten Grundstücke ohne Maulkorb umherlaufenden Zughunde derartig in die rechte Wade gebissen, daß er eine handtellergroße Wunde davontrug. — Der Verletzte fand ebenfalls in der vorerwähnten Kranken-Anstalt hilfreiche Aufnahme.

\+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurde einer Bewohnerin des Universitätsplatzes eine Menge Tisch-, Bett- und Leibwäsche, sowie 10 Meter Leinwand im Gesammtwerthe von 180 M., einem Restaurateur am Carlsplatz ein Pelzrock mit grauem Tuchüberzuge, ein gelbes mit E. S. gezeichnetes Taschentuch und ein blauer Flocconé-Ueberzieher, aus einem Geschäftshause der neuen Antonienstraße eine Wanduhr mit braunem Rahmen, auf dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofe im Gedränge einer Magd aus dem Liegnitzer Kreise ein Portemonnaie mit 4 Mark Inhalt, auf dem hiesigen Packhofe einem Kutscher aus dem Strehlener Kreise ein schwarzer Schafpelz im Werthe von 60 M., einem Handelsmann aus dem Breslauer Kreise eine Radwer, einem Müllermeister im Neumarkter Kreise ein Fuchs-Wallach mit hohen weißen Hinterfüßen. Verdächtig des letzteren Pferdediebstahls ist ein Bereiter, welcher vorgab, in Diensten des Grafen Harrach gewesen zu sein, und der sich durch ein Umzugsattest von Breslau nach Berlin auszuweisen vermochte. Der Preis des gestohlenen Pferdes beträgt 450 M.

= **Grünberg**, 30. März. [Fortbildungsschule. — Feuer. — Lehrerverein. — Einführung. — Gartenbau-Actien-Gesellschaft. — Vorlesung.] Die diesjährige öffentliche Prüfung der Schüler der hiesigen Fortbildungsschule, welche vom Gewerbe- und Gartenbauverein gegründet ist und unterhalten wird, fand heute in Gegenwart des Beigeordneten Herrn Dr. Fluthgraf, des Vorstandes vom Gewerbe- und Gartenbauverein und vieler anderer Personen in dem Zeichensaale der hiesigen Realschule statt. Die Prüfung selbst ergab ein befriedigendes Resultat. Die ausgelegten Zeichnungen fanden allgemeine Anerkennung. Am Schluß wurden eine große Anzahl Prämien, bestehend in belehrenden Büchern, für bewiesenen Fleiß vertheilt. Eine Anzahl der Bücher hatte auch diesmal wieder der Magistrat zu diesem Zweck geschenkt. Aus dem Bericht des Leiters der Fortbildungsschule über das verflossene Schuljahr entnehmen wir, daß in dem Schul-Jahr 1878|79 die Frequenz eine außerdentlich geringe war; während in den Vorjahren über 100, im letzten Jahr noch 86 Lehrlinge sich an dem Unterricht betheiligten, meldeten sich für den letzten Cursus nur 46, 13 davon gingen im Laufe des Winters ab, so daß nur 33 Lehrlinge den Cursus absolvirten. Als Grund der geringen Theilnahme bezeichnete der Leiter der Schule, Herr Prorector Matthäi, das mangelnde Interesse der Lehrherren an der Fortbildungsschule; er hofft, daß mit der Hebung des Innungswesens auch das Interesse der Lehrherren an dem segensreichen Institut der Fortbildungsschule wachsen wird. Der Schulbesuch der wenigen Schüler war ein regelmäßiger, die sittliche Führung war befriedigend. Der Unterricht war wie bisher unentgeltlich; ertheilt wurde derselbe an drei Abenden in zwei von der städtischen Behörde bewilligten, auf städtische Kosten beheizten und durch Gas beleuchteten Schulzimmern der Friedrichsschule. — Am Freitag Abend brannte in Prittag, hiesigen Kreises, ein Schafstall und eine Häuslerstelle nieder; mit dem Schafstall verbrannten über 50 Schafe, welche jedoch versichert waren. — In der gestrigen Sitzung des „freien Lehrervereins" las Herr Springer eine mit großem Fleiß zusammengestellte Arbeit über den „Edda-Glauben" vor. — Nach Beendigung des heutigen Vormittags-Gottesdienstes fand in der evangelischen Kirche die Einführung des Ortsvorsteher Herrn Pitschke in Lawaldau als Kirchenältester durch Herrn Pastor prim. Altenburg statt. In der Einführungsrede gedachte derselbe ehrend des vor Kurzem verstorbenen Schmiedemeisters Herrn Fechner in Lawaldau, an dessen Stelle Herr Pitschke gewählt worden ist. — Aus dem Geschäftsbericht des letzten Jahres der hiesigen Gartenbau-Actien-Gesellschaft entnehmen wir, daß an der Baumschule ein Gewinn von 3257 M., an Gemüse und Pflanzen 465 M., an Früchten 893 M., am Weingarten 204 M. und am Traubenversandt 228 Mark, in Summa ca. 5050 M. erzielt worden ist. Der vertheilbare Ueberschuß beträgt 1011 M., wovon 3 pCt. Dividende an die Actionäre vertheilt werden. — Die letzte der im verflossenen Winter abgehaltenen wissenschaftlichen Vorlesungen in der Aula der hiesigen Realschule zum Besten der Aumannstiftung hielt Herr Realschullehrer Sachße über „Schliemanns Ausgrabungen in Troja." Der Vortrag wurde außerordentlich beifällig aufgenommen.

—n. **Schmiedeberg**, 30. März. [Zwei Jubeltage.] Am 27. d. M. waren es 25 Jahre, daß Herr Stadtpfarrer Himpe eingeführt wurde. Nachdem den Tag vorher das Fest eingeläutet worden war, begaben sich am Jubeltage die Behörden der Stadt und Freunde des Jubilars behufs der Gratulation in dessen Wohnung und gingen dann unter Vorantritt der Schule von hier nach der katholischen Kirche, wo der Festgottesdienst abgehalten und eine Messe von Hahn aufgeführt wurde. Die Kirche war bis auf den letzten Platz von Personen beider Confessionen gefüllt und es machte einen erhebenden Eindruck, daß nicht nur die Lehrer der anderen Confession ihre katholischen Collegen unterstützten, sondern auch die evangelischen Geistlichen an der Gratulation sich betheiligten und dem Gottesdienste beiwohnten, Am Nachmittag vereinigten sich die Verehrer des Jubilars im Saale des Hotels „zum schwarzen Roß" zu einem gemeinschaftlichen Diner, an welchem auch Fürst Radziwill und Landrath Prinz Reuß theilnahmen. — Das zweite Jubiläum betrifft Herrn Bürgermeister Höhne, welcher vor 25 Jahren die Leitung der Stadt unter sehr schwierigen Verhältnissen übernahm. Seiner angestrengten Thätigkeit und großen Umsicht hat es die Stadt zu verdanken, daß sie sich heute in den geordnetsten Verhältnissen befindet. Durch sein hohes Gerechtigkeitsgefühl, gepaart mit der zulässigsten Milde, hat er sich Aller Herzen erworben, die ihm heute in größter Achtung und Liebe entgegenschlagen. Zur Vorfeier wurden im Saale des Hotes „zum schwarzen Roß" historische Bilder, wozu Lehrer Th. Eisenmenger den Text gedichtet hatte, von Mitgliedern der Feuerwehr und des Turnvereins dargestellt. Dem Jubilar wurde bei dieser Gelegenheit ein Album von der Feuerwehr überreicht. Sodann brachten Turner und Feuerwehr einen solennen Fackelzug. Am Jubeltage wurde Herrn Bürgermeister Höhne um 8 Uhr ein Ständchen gebracht und um 11 Uhr nahm derselbe im Sessionssaale des Rathhauses die Gratulation der verschiedenen Corporationen der Stadt, sowie der Geistlichen beiderlei Confessionen des Ortes und des städtischen Patronates entgegen, woran sich die Gratulationen zahlreicher Verehrer und Freunde des Jubilars anschlossen, zugleich wurde ihm von Seiten der Stadtverordneten ein Protokoll überreicht, enthaltend die Beschlußfassung über eine Gehaltserhöhung, sowie von vielen Freunden ein Silberkasten. Nachmittags fand um 3 Uhr im Saale des Hotels „zum schwarzen Roß" ein Diner statt, bei welchem die Betheiligung der Einwohner des Ortes und der Umgegend, sowie der Städte Hirschberg und Landeshut und des Kreistages eine sehr zahlreiche war. Am Vorabend waren sämmtliche Häuser des Marktes und an beiden Abenden das Rathhaus illuminirt.

---

d. **Landeshut**, 28. März. [Schulnachrichten.] Dem heut ausgegebenen Progamm der hiesigen Realschule erster Ordnung entnehmen wir Folgendes: Ostern 1878 zählte die Anstalt 158 Schüler, 91 einheimische und 67 auswärtige; Michaelis 1878 dagegen 149 Schüler, 85 einheimische und 64 auswärtige. Montag, den 31. März, findet die öffentliche Prüfung statt. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 21. April. Zur Aufnahme neuer Schüler ist der 18. und 19. April festgesetzt. Nächste Woche findet auch noch die Prüfung bei dem höheren Töchterinstitut des Fräulein Dreist am 3. April und die der evangelischen Stadtschule am 3. und 4. April statt. Bei der katholischen Schule wurde die Prüfung gestern abgehalten.

H. **Hainau**, 29. März. [Trichinen. — Tod durch Ueberfahren. Zum Brande in Deutmannsdorf. — Innungen.] Im Laufe dieser Woche wurden hier wiederum bei einem von einem Fleischer geschlachteten Schweine Trichinen gefunden. Wie zweifelhaft übrigens die Fleischbeschau ist, beweist folgender Vorfall aus hiesiger Stadt. Ein Fleischbeschauer hatte in einem ihm zur Untersuchung überwiesenen Schweine Trichinen gefunden, während andere in allen von ihnen von dem Fleische desselben Schweines gemachten Präparaten, deren eine sehr große Anzahl ausgeführt worden sein sollen, nichts von den gefährlichen Parasiten zu entdecken vermochten und das Vorhandensein von Trichinen deshalb stark bezweifelt wurde. Auch die angeordnete Untersuchung durch eine Commission unter Vorsitz des königlichen Departements-Thierarztes Jarmer zu Liegnitz hat ein widerlegendes Befund-Resultat nicht ergeben. — Am 26. d. Mts. verunglückte auf dem benachbarten Bahnhofe Reisicht, Gassen-Arnsdorfer Linie, der Arbeiter Knoll aus Bischdorf hiesigen Kreises, indem er unter die Locomotive gerieth, wodurch ihm das eine Bein gräßlich verstümmelt wurde. Der Unglückliche wurde noch an demselben Nachmittage in das hiesige Kreis-Krankenhaus befördert, wo er am anderen Morgen verstarb, im Alter von 26 Jahren, Frau und Kind hinterlassend. — In der hiesigen israelitischen Gemeinde wurde am 24. d. Mts. der neue Cultusbeamte Cantor Neumann aus Bleicherode in sein Amt eingeführt, da der vormalige Cantor Rosenthal schon im Laufe des vorigen Herbstes einem Rufe nach Gleiwitz gefolgt ist. — Hinsichtlich der Vermuthung, welche die Entstehungs-Ursache des großen Brandes in Deutmannsdorf am Gröditzberge, in der Nacht zum 13. d. Mts., als eine böswillige Brandstiftung hinstellte, hat sich bis jetzt, nach dem Selbstmorde der sich verdächtig gemachten Wittfrau Feige daselbst, Näheres nicht ergeben. Die polizeilichen Vernehmungen der hinterlassenen ledigen Tochter haben für diese keine Schuld ergeben und beruht das Gerücht von deren Flucht und Verhaftung auf Unwahrheit. — Behufs weiterer Besprechung der Innungsfragen findet im Laufe künftiger Woche hierorts abermals eine Versammlung statt, wozu der Vorstand des Gewerbe-Vereins die Mitglieder desselben, den Volksbildungs- und Bürgerverein, sowie die Gewerbetreibenden, insbesondere die Vorstände und Delegirten der hiesigen Innungen, einladet, nachdem die Mitglieder der Schuhmacherzunft bereits eine Vorversammlung abgehalten haben.

—h. **Lauban**, 30. März. [Fund. — Unglücksfall. — Vorstellung. — Concert.] Vorigen Freitag ist hier ein höchst seltener Fund gemacht worden. In der ehemaligen Küsterwohnung, die vor kurzer Zeit käuflich an einen hiesigen Kaufmann übergegangen ist, wurden beim Aufreißen des Fußbodens über einem alten Gewölbe gegen 200 alte Goldmünzen aufgefunden. Dieselben sind noch ganz gut erhalten, haben zum Theil die Größe eines jetzigen Fünfmarkstückes und sollen, wie verlautet, einen recht ansehnlichen Werth repräsentiren. — Am vorigen Donnerstag wurde der Weichensteller Schulze beim Rangiren eines Zuges überfahren, wobei derselbe höchst bedeutende Verletzungen davontrug. Der Verunglückte ist vorläufig in der hiesigen Kreiskranken-Anstalt untergebracht worden. — Zum Besten der Ueberschwemmten von Szegedin und Schwetz wurde gestern Abend im Hotel zum Hirsch eine Dilettanten-Vorstellung veranstaltet. Dieselbe war äußerst zahlreich besucht und war das Haus vollständig ausverkauft. Die Vorstellung wurde mit einem von der Frau Landräthin von Saldern gesprochenen Prolog eröffnet, der äußerst beifällig aufgenommen wurde. Hieran schlossen sich zwei einactige Lustspiele: „Ein guter Mensch", Lustspiel in 1 Act vom Prinzen Elimar von Oldenburg und „Nur eine einzige Tochter", Schwank in 1 Act nach Jan. Alex. Graf Fredow. Das Auditorium nahm die ausgezeichneten Leistungen ungemein enthusiastisch auf und wurden die Darsteller am Schluß zu wiederholten Malen gerufen. Wie mitgetheilt, betrug die Einnahme gegen 500 M. — Wie verlautet, beabsichtigen der Violinvirtuose Sauret aus Paris und der Pianist Meskowski aus Berlin in den nächsten Tagen hierselbst ein Concert zu veranstalten.

W. **Goldberg**, 29. März. [Vorträge. — Bazar. — Prüfungen. — Theater. — Militärisches.] Im Bürgerverein hielt am Donnerstag Photograph Rehnert mit Darstellung von Nebelbildern einen Vortrag über „die zweite deutsche Nordpolfahrt" und „Bauwerke Italiens und Egyptens." Am Mittwoch fand der letzte Vortrag zum Besten der Klein-Kinder-Bewahranstalt statt. Dr. Basler sprach vor einem zahlreichen Zuhörerkreise über „Leben, Liebe und Glück im Lichte der Naturwissenschaft." Heut ist der Bazar für die genannte Anstalt eröffnet worden. Er bleibt acht Tage geöffnet und endet mit der Verloosung der in zahlreicher Menge geschenkten Gegenstände. — Vorgestern und gestern haben die Schulprüfungen mit denen der evangelischen Mädchenklasse begonnen. Da der Local-Schul-Inspector, Pastor Spangenberg, erkrankt ist, hat Bürgermeister Kamcke den Prüfungen beigewohnt. Nächste Woche finden die Prüfungen der Knabenklassen und die der katholischen Schule statt. — Der Director des Laubaner Stadttheaters, Herr Musäus, kündet ein 12 Vorstellungen umfassendes Gastspiel hierorts an. — Die Frühjahrs-Controlversammlung der Compagnie Goldberg findet am 3. April hier und in Pilgramsdorf die Gestellung der Mannschaften aus dem Goldberger Loosungs- und Aushebungsbezirke am 9., 10. und 12. April hierselbst statt.

△ **Schweidnitz**, 30. März. [Stadthaushalt. — Schulprüfungen. — Landwirthschaftliche Winterschule. — Musik-Institut.] Der Etat der Kämmerei-Hauptkasse für das Jahr 1879/80 wird, nachdem in den früheren Sitzungen die Special-Etats für die einzelnen Ressorts der städtischen Verwaltung berathen worden, in der nächsten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten den Gegenstand der Verhandlung bilden. Derselbe liegt in diesen Tagen zur Einsicht in dem Local der Kämmerei-Hauptkasse aus. Die Einnahmen beziffern sich auf 343,000 M. gegen 309,000 M. in dem mit dem 31. März d. J. ablaufenden Etatsjahre. Unter diesen Einnahmen sind die bedeutendsten Posten der Ertrag der städtischen Forsten mit 108,130 Mark, der Ertrag der Communal-Einkommensteuer mit 151,246 M. Die Ausgaben sind veranschlagt auf 310,000 M. gegen 309,000 M. im Vorjahre. Unter diesen Ausgaben sind die erheblichsten Posten die Besoldungen, Diäten, Prämien und Gratificationen mit 64,200 M., die Kosten für die Erhaltung der Schulen und die Besoldung der Lehrer mit 78,600 M., die Amortisirung und Verzinsung der bei dem Reichsinvalidenfonds gemachten Anleihe, sowie die Verzinsung einer Darlehnsschuld bei der Stadt-Sparkasse im Gesammtbetrage von 53,466 M. Es würde sich demnach ein Ueberschuß ergeben von 33,000 M. Die Erfahrung der letzten Jahre hat aber bewiesen, daß bei den jetzigen ungünstigen Conjuncturen die Erträge aus den Forsten hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben sind. — Im Laufe dieser Woche, sowie in der ersten Hälfte der nächsten Woche werden die öffentlichen Schulprüfungen in den Volksschulen und Mittelschulen stattfinden. Mit der am gestrigen Tage abgehaltenen Prüfung der Zöglinge, welche die beiden Klassen der landwirthschaftlichen Winterschule besuchen, hat diese Anstalt ihren diesjährigen Cursus abgeschlossen. Bemerkenswerth war die große Theilnahme, welche seitens des Publikums dieser Prüfung, mit welcher Vorträge der Zöglinge über landwirthschaftliche Gegenstände abwechselten, sich zu erfreuen hatte. — Das Musik-Institut des Herrn Tettelbach hat bei dem öffentlichen Examen, welches am 26. d. M. in dem Saale der Braucommune abgehalten wurde, dem gleichfalls ein sehr

größer Kreis von Zuhörern beiwohnte, seinen alten, wohlbegründeten Ruf bewährt. Dies Institut besteht bereits seit 27 Jahren und hat gute Erfolge aufzuweisen.

R. **Liegnitz**, 30. März. [Städtisches.] Kaum hat sich der Frühling der Zeit nach, nicht aber auch in Wirklichkeit eingestellt, so beginnt sich schon wieder die seit etwa einem Jahrzehnt herrschende Bauthätigkeit zu regen. Während in früherer Zeit der südliche Theil der Stadt in der Nähe des sogenannten Haags immer größere Erweiterung erfuhr, ist seit Erbauung der großen Militair-Kaserne, des Militair-Lazareths und der landwirthschaftlichen Schule im Westpunkte der Stadt, die Bauthätigkeit mehr auf diese Stadttheile hingelenkt worden, so daß ganze Straßen neu entstanden, andere erweitert und ausgebaut worden sind. Leider hält mit der fortschreitenden Herstellung neuer Gebäude nicht auch der zunehmende Bedarf an Wohnungen Schritt, so daß in der letzten Zeit circa 300 Wohnungen leer stehen. Die zum 1. October eintretende Umwandlung des hiesigen Kreis-Gerichts in ein Land-Gericht wird hierin nur wenig Wandel schaffen, indem diese Aenderung der Stadt nur etwa 10 Familien (Richter, Rechts-Anwälte und Subalternbeamten) zuführen wird. — Wenn unter solchen Umständen das hier neu gegründete conservative Blatt den alten Streit wieder anfacht, ob die Wasserleitungskosten von dem Magistrat von den Hauseigenthümern allein, oder auch von den Miethern einzuziehen seien, wenn ferner dasselbe Blatt die städtischen Einrichtungen und die städtische Verwaltung in einer wenig glimpflichen Weise kritisirt und alle freisinnigen Einrichtungen der Stadt und des Staats und namentlich die Parlamentarier bitter tadelt, so wird jedem Unbefangenen die Absicht des Blattes: die vielen urtheilslosen Unzufriedenen für die conservative Partei und für das Blatt zu gewinnen, nicht unklar sein.

L. **Liegnitz**, 23. März. [Vorträge. — Theater. — Wiener Café. — Betrügerei. — Hypotheken-Bank. — Ritter-Akademie. — Patent.] Im Gewerbeverein hielt vorgestern Herr Geh. Regierungsrath Jacoby einen Vortrag über „Haus und Leute", in welchem er das Walten und die Bedeutung der Hausfrau im Hause und den Einfluß der Kinder auf dasselbe schilderte, sowie über die Art und Weise, sich tüchtige und treue Dienstboten heranzubilden, sprach. Morgen hält Herr Rector Fromm im Gewerbevereine einen Vortrag über: „Eine deutsche Stadt im 16. Jahrhundert." — Frau Olga Lewinsky-Precheisen gastirt in unserem Stadt-Theater und erntet enthusiastischen Beifall. Heute tritt sie in „Faust" als „Gretchen" und Herr Lederer als „Mephisto" auf. — Nächsten Dinstag wird hier von den Herren Schweinburg und Kaßtan ein hocheleganes, mit allem Comfort ausgestattetes „Grand Café" mit Wiener Bedienung eröffnet. — Ein in diesen Tagen mit dem Abendzuge hier angekommener anständig gekleideter Herr ließ sich von einem Droschkenkutscher nach einer Restauration fahren und zahlte im Hofe das Fahrgeld mit einem Fünfmarkscheine, worauf er 4 Mark herausbekam. Bei Licht betrachtet, erwies sich jener Schein als ein Räucherpapier. Der freigebige Passagier war nicht mehr aufzufinden. — In der am 27. d. M. abgehaltenen General-Versammlung der Hypotheken-Bank wurden die ausscheidenden Herren: Director Riediger, die Aufsichts-Räthe Cohn, Meißner, Pursche, Deßler wieder- und Mehner neugewählt. Die Dividende für das letzte Geschäftsjahr wurde auf 8 Procent festgesetzt. 89 Mitglieder waren erschienen. — Die hiesige königliche Ritter-Akademie war am Schlusse dieses Semesters von 151 Schülern und 31 Zöglingen besucht; davon sind 142 resp. 30 evangelisch, 9 resp. 1 katholisch. Dem Programm ist eine wissenschaftliche Studie von Oberlehrer Dr. Brosin: „Parallelstellen aus modernen Dichtern zu Virgil's Aeneis" beigegeben. Aus der Anstalt scheiden jetzt Herr Dr. Jänicke, welcher an das hiesige Gymnasium, und Herr Dr. Winkler, welcher an die Realschule erster Ordnung in Reichenbach übergeht. — Dem Kaufmann Herrn August Prausnitzer hier ist ein Patent auf Kochofenplatten ertheilt worden.

R. **Liegnitz**, 30. März. [Zeitungswesen.] Zum 1. April vollzieht sich hier eine sensationelle Neuerung in den hier erscheinenden politischen Zeitschriften. Bisher wurden deren drei, das am meisten verbreitete und am besten redigirte, täglich (excl. Sonntags) mit ein, auch mehreren Beilagen erscheinende „Liegnitzer Stadtblatt", der gleichfalls wöchentlich sechs Mal erscheinende „Liegnitzer Anzeiger" und das wöchentlich zwei Mal erscheinende zugleich als amtliches Kreisblatt dienende Kreisblatt hier verlegt. Da nun im Orte noch ein kirchliches Wochenblatt und ein Schulblatt herausgegeben wird, so war schon bisher für geistige Nahrung der Stadt und Umgegend mehr als ausreichend gesorgt. In letzter Zeit ist nun noch ein conservatives politisches Organ unter der verantwortlichen Redaction des Buchdrucker Berens ins Leben gerufen worden, was zunächst den Verleger des Anzeiger veranlaßt hat, den Abonnementspreis seines täglich erscheinenden Blattes auf 50 Pf. für hiesige und 65 Pf. für auswärtige Leser zu ermäßigen. Um der Concurrenz nicht zu weichen, hat das Stadtblatt sich entschlossen, den Abonnementspreis vom 1. April d. J. ab von 1 M. 75 Pf. auf 1 M. für hiesige und von 2 M. auf 1 M. 25 Pf. für auswärtige Leser zu ermäßigen. Zunächst arbeiten beide Verleger unter dem Selbstkostenpreise, so daß dieser Zustand voraussichtlich nicht von langer Dauer sein wird; es fragt sich nur, wer am längsten den Gegner zu ertragen vermag, und wer die erforderlichen Mittel besitzen wird, seinen Gegner erfolgreich zu bekämpfen, um schließlich als Sieger hervorzugehen.

D—l. **Brieg**, 30. März. [Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und Zeichnungen. — Adreßbuch. — Präparanden-Anstalt. — Landwirthschaftsschule.] Die von dem hiesigen Gewerbevereine geplante Ausstellung von Lehrlingsarbeiten wird vom 5.—8. April stattfinden. Der durch das mäßige Entree (25 Pf.) gewonnene Betrag wird zu Prämirung verwendet werden. Heute waren im Gewerbehause die von den Schülerinnen der Gewerbeschule für Mädchen im eben ablaufenden Schuljahre angefertigten Handarbeiten und Zeichnungen öffentlich ausgestellt. Dieselben legten ein günstiges Zeugniß ab von der Vorzüglichkeit der Lehrmethode und von den Fortschritten der Schülerinnen. — Im Verlage von Lebel und Weigmann ist soeben das erste „Adreßbuch der Stadt Brieg" erschienen. Demselben ist eine topographische Chronik von Brieg beigegeben, eine Arbeit des auf dem Gebiete der schlesischen Geschichtsforschung wohlbekannten hiesigen Landwirthschaftsschullehrers Dr. Wernicke. — Den Herren Rector Kurts, Conrector Blümel, Lehrer Mallon und Gottschling ist die nachgesuchte Genehmigung zur Errichtung einer Präparanden-Anstalt von der königl. Regierung ertheilt worden. Da die erforderliche Anzahl von Zöglingen sich bereits gemeldet hat, tritt die neue Anstalt mit Beginn des neuen Schuljahres ins Leben. — Die Landwirthschaftsschule war im vergangenen Jahre von 103 Schülern besucht gegen 74 im Vorjahre. Das neue Schuljahr beginnt am 21. April. Die Aufnahme der neuen Schüler findet am 19. April von 9 Uhr ab statt.

—X. **Namslau**, 30. März. [von Nahmer †.] Am 28. d. Mts. starb plötzlich zu Reichthal am Gehirnschlage der Königl. Kreisgerichtsrath Herr Adolph von Nahmer. Das hiesige Kreisgericht verliert in ihm ein treues langjähriges Mitglied. Der Verstorbene war ein Mann von wahrhaft edler Denkungsart, dessen Liebenswürdigkeit und humanes Wesen ihm nicht nur die Herzen der Gerichtsbeamten, sondern auch aller Derer gewonnen, die Gelegenheit gehabt, ihn näher kennen zu lernen. Eine zahlreiche Menge aller Stände betheiligte sich an seinem Leichenbegängniß, ein Beweis, welcher Achtung und Liebe er sich erfreute, wie er auch den Armen der Stadt bekannt und vielen ein stiller Wohlthäter gewesen. Obgleich ohne Verwandte und allein in der Welt, sind doch bei seinem Grabe Thränen der aufrichtigsten Trauer geflossen, gewiß das beste Zeugniß für den edlen Charakter des Dahingeschiedenen.

—r. **Namslau**, 30. März. [Die städtischen Finanzverhältnisse.] Bei Feststellung des hiesigen Stadthaushalts-Etats pro 1879/80 ist die eigenthümliche Erscheinung zu Tage getreten, daß, während 1) der hiesigen Commune der ihr schon vom Staate zur Unterhaltung des Schulwesens gezahlte jährliche Zuschuß von 1800 M. entzogen worden ist, — 2) die Preise für Leuchtgas auf Antrag der Consumenten herabgesetzt worden sind, was für die städtische Gasanstalt eine Minder-Einnahme von 900 M. pro Jahr ergiebt, — 3) durch die Aufhebung der Tertia auf den hiesigen Simultanknabenschulen, für Lehrergehälter und Utensilien über 4000 M. pro Jahr mehr erforderlich sind, und 4) vom 1. Juli d. J. ab die Stadt mit ungefähr 700 M. zu den kreisweise neuregulirten Provinzialabgaben herangezogen wird, — 2400 M. Ausfälle resp. Mehrausgaben berechnet werden, — es doch bei den 165 pCt. Zuschlag zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer belassen werden konnte, welche und ein hiesiger Ausgaben zu einem Communal-Einkommensteuer zur Erhebung gelangten. Wenn nun auch allerdings ein Theil dieser Mehrausgaben theilweise Deckung finden werden, 1) in den vom Militär-Fiscus nunmehr zu zahlenden erhöhten Stallservisätzen, welche von 18 M. auf 21,60 M. pro Pferd gestiegen sind, was eine Mehreinnahme von beinahe 900 M. ergiebt, — 2) in dem bisher immer noch sehr ungewissen Abgang der mit 1688 M. besoldeten Conrectors-Stelle, an deren Stelle nur ein Lehrer in der untersten Gehaltsstufe von 900 Mark angestellt werden soll, — freiwerdenden Gehaltsüberschuß von ungefähr 700 Mark, — so war doch die Deckung des übrigen Ausfalls doch nur dadurch zu ermöglichen, daß verschiedene, im diesjährigen Etat gegen das Vorjahr höher veranschlagte Positionen wieder herabgesetzt und der in Aussicht genommene Dispositionsfonds von 3300 Mark ganz gestrichen wurden. Es ist ja bekannt, daß der vorjährige Etat in den meisten seiner Titel überschritten worden ist. Wenn nun auch ein strenges Festhalten in den bewilligten Etatspositionen dringend gewünscht und erwartet wird, so erscheint es denen gegenüber, welche unsere städtische Finanzlage in einem allzu rosigen Lichte erblicken, doch geboten, schon heut darauf hinzuweisen, daß bei den erhöhten Anforderungen, die auf verschiedenen Gebieten auch im Laufe des neuen Etatsjahres an unsere Commune herantreten werden, doch in vielen Fällen ein strictes Innehalten der so knapp bemessenen Etats-Positionen sich nicht ermöglichen lassen wird, und, wie im abgelaufenen Jahre, so auch in dem neuen Etatsjahre Mehrausgaben und Etatsüberschreitungen eintreten werden, zu deren Deckung der diesjährige Etat keine Mittel in Aussicht genommen hat. Gerade der gestrichene Dispositionsfonds von 3300 M. war dazu bestimmt, für die in den Tit. I bis XV etatirten Ausgaben etwa eintretenden Mehrbedürfnisse Deckung zu gewähren. Ob daher Diejenigen, welche für die Streichung dieses Dispositionsfonds gewirkt, hierbei auch im Interesse ihrer Mitbürger gehandelt haben, wird die Zukunft lehren.

♀ **Neisse**, 31. März. [Concert.] Die hiesige Singakademie brachte gestern unter Leitung ihres jetzigen Dirigenten, des Herrn Gesanglehrers Rothkegel, „Die Schöpfung" von Jos. Haydn im Stadttheater zur Aufführung. Als Solisten wirkten Fräulein Olga Hainsch aus Breslau, Herr Lehrer, früherer Domsänger Preiß aus Leobschütz und Herr Rechtsanwalt Seger von hier mit. Die gesanglichen Leistungen der Genannten und namentlich die des Frl. Hainsch und des Herrn Preiß sind in ihrer Vorzüglichkeit allbekannt, daher hier von ihrer speciellen Würdigung abgesehen werden kann. Sie fanden alle reichen, zum Theil enthusiastischen Beifall. Chöre und Orchester waren durch den umsichtigen Dirigenten mit ihren Aufgaben innig vertraut gemacht worden und lösten dieselben mit Sicherheit und sorgfältiger Beobachtung der Dynamik. Die Einsätze waren präcis, die Intonation rein. Alles ging frisch und glatt von statten und das zahlreiche Auditorium gab seiner Befriedigung über die durchaus wohlgelungene Aufführung durch wiederholten lebhaften Beifall Ausdruck.

R. B. **Oppeln**, 28. März. [Männer-Turnverein. — Harmonie.] In der am 26. d. unter dem Vorsitze des Turnwarts, Herrn Zimmermeister R. Tietze im Vereinslokal, Hotel zum schwarzen Adler, abgehltenen General-Versammlung dieses Vereins wurden zu Delegirten zu dem am 6ten April c. in Cosel anstehenden Oberschlesischen Gauturntage der genannte Vorsitzende und der Kassenwart, Schriftsetzer Herr P. Seyfert einstimmig gewählt. Aus dem Jahresberichte pro 1878 entnehmen wir, daß der Verein im Jahre 1869 gegründet, zwei Vorturner außer dem Turnwart und dessen Stellvertreter, Herrn Buchdruckereibesitzer Wolff, überhaupt 41 Mitglieder zählt. Im Jahre 1878 ist circa 30 Mal im Freien, 63 Mal im geschlossenen Raume, in der Turnhalle des Gymnasiums, dessen sämmtliche Turngeräthe außer den eigenen dem Verein zur Benutzung stehen, geturnt worden. Zwei ordentliche General-Versammlungen und regelmäßige Monatssitzungen sind abgehalten worden und hat der Verein, dessen Mitglieder wöchentlich zwei Mal, Mittwoch und Sonnabend, üben, für Weiterverbreitung des Turnens durch Abhaltung eines öffentlichen Schauturnens bei der 100jährigen Geburtstagsfeier Jahn's gesorgt. Es wurde beschlossen, den Stabübungen sich für die Folge noch mehr hinzugeben, und der gestellte Antrag, mehr Turnfreunde aufzunehmen, sowie die im Mai c. in Aussicht stehende Turnfahrt nach Karlsruhe OS. zu beschicken, vertagt. — Seit Jahresfrist besteht hier ein Verein aus Regierungsbeamten, jungen Kaufleuten, Lehrern 2c., die „Harmonie", welcher es sich zur Aufgabe macht, nach des Tages Last und Hitze auch dem Idealen zu huldigen. Die gestern von Mitgliedern im Saale von G. Oesterreich vor einem zahlreichen Auditorium aufgeführten beiden Possen „Nimrod" von Salingré und „eine verfolgte Unschuld", sowie die zu Gehör gebrachten schwierigen Flügelpiecen fanden allgemeinen Anklang. Der Erfolg lieferte den Beweis, daß der Verein tüchtige Kräfte besitzt, deren Zusammenwirken die Erreichung des Vereinszweckes wohl ermöglichen kann.

R. **Aus dem Kreise Leobschütz**, 30. März. [Kriegerdenkmal. — Zur Unsicherheit im Kreise. — Graf Eduard von Oppersdorf. — Oeconomierath Troschke.] Die am 13. d. Mts. in unserem Kreise veranstaltete Sammlung von Beiträgen zum Besten des in der Kreisstadt zu errichtenden Siegesdenkmals hat im Ganzen 1797 Mark eingebracht, ein Resultat, das weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Es ist zu bedauern, daß man sich für das patriotische Unternehmen nicht besser erwärmen kann. Wir hören aus guter Quelle, daß mehrere Ortschaften im Kreise gar keine Beiträge geleistet haben, dagegen dieser Tage in der Kreisstadt eine Theatervorstellung, welche der Gesang-Verein „Liederkranz" zum Besten jenes Denkmals veranstaltet hatte, einen Reinertrag von 54 M. ergeben hat. — Vor Kurzem wurde ein Kutscher des Rittergtsbesitzers von Prittwitz auf Gläsen auf der ziemlich belebten Ober-Glogauer Landstraße, in der Nähe des Königsdorfer Waldes, von mehreren Vagabonden angefallen, von denen zwei den Pferden in die Zügel griffen, Andere in den Wagen einzusteigen versuchten und ein anderer Strolch mit seinem Ziegenheiner nach dem Kutscher schlug. Die Kerle hätten sicher ihr Ziel erreicht, wenn nicht die muthigen Pferde dieselben bei Seite geworfen und der Kutscher, jene antreibend, ihnen nicht glücklich entkommen wäre. Trauriger erging es einem jungen, kaum achtzehnjährigen Mädchen aus dem Kreise. Dasselbe beabsichtigte am 25. d. Mts. Verwandte in Soppau zu besuchen. Auf dem Wege dahin traf es in der Nähe von Kreisewitz mit einem älteren Manne zusammen, der ihm seine Begleitung antrug. Das unerfahrene Mädchen, nichts Schlimmes ahnend, ließ sich die Höflichkeit des Fremden gefallen, und so gingen sie in traulicher Unterhaltung weiter. Plötzlich am Rande des Waldes bei Soppau erfaßt der Mann das Mädchen und schleppte es mit Gewalt in das Gebüsch, um dasselbe unter den schlimmsten Verletzungen zu mißbrauchen. Das Scheusal erreichte leider sein Ziel. Bald darauf wurde das arme Mädchen von einem des Weges daherkommenden Mannes aus Kreisewitz aufgenommen. Bis jetzt ist es nicht gelungen, dem Uebelthäter auf die Spur zu kommen. In diesen Tagen wurde an der Landesgrenze bei Piltsch von preußischen Unterthanen ein todter Mann aufgefunden, welcher nach den Legitimationspapieren, die man bei ihm fand, in Grätz bei Troppau ortsgehörig ist. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob der Todte derselbe Bettler ist, welcher in einem diesseitigen Dorfe des Nachts auf der Dorfstraße aufgelesen und auf einen Wagen, obgleich er elend und todtkrank war, über die Landesgrenze geschafft und, da er auf dem Transporte starb, von dem hartherzigen Fuhrmann im Stich gelassen wurde. — Der Graf Eduard von Oppersdorf auf Hennerwitz, welcher das Protectorat des Kriegervereins in der Kreisstadt führt, hat am 22. d. Mts. diesem Vereine das nach dem Original des Akademie-Directors Alexander von Werner in Berlin in Oel gemalte Bildniß unsers Kaisers und Königs geschenkt. Die Enthüllung dieses Bildes bildete am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers einen schönen Theil des Festtages. Der genannte Graf hat vor Kurzem eine Sammlung bei den oberschlesischen Kriegervereinen angeregt, die den Zweck haben soll, einen Fond zu bilden, um Waisenkinder ehemaliger Krieger zu unterstützen. Derselbe hat die Sammlung mit einer eigenen Zeichnung von 3000 Mark eröffnet. Der Ertrag dieser Sammlung soll Sr. Maj. dem Kaiser am Tage des goldenen Ehe-Jubiläums überreicht werden. — An Stelle des an das Regierungs-Collegium zu Marienwerder berufenen Oekonomie-Commissions-Raths, Hauptmann Troschke ist der Regierungs-Assessor Blanke aus Treysa berufen. Wegen Uebergabe der Amtsgeschäfte an denselben conferirte dieser Tage der Präsident der General-Commission von Schlesien, Wirkl. Geh. Rath Schellwitz aus Breslau mit Herrn Troschke.

□ **Gleiwitz**, 29. März. [Resultat des Kreis-Ersatz-Geschäfts. — Herrenloses Fuhrwerk. — Messeraffaire. — Philomathie. — Ernennung. — Verhaftung.] Bei Gelegenheit des diesjährigen Kreis-Ersatz-Geschäfts wurden aus dem hiesigen Stadtbezirk 255 Mann gemustert und sind hiervon 85 für tauglich erklärt, 115 zurückgestellt, 23 zur Ersatz-Reserve I und 4 zur Ersatz-Reserve II designirt und 28 für dauernd untauglich befunden worden. — Vorgestern Abend gegen 9 Uhr wurde von zwei Fabrikarbeitern auf der Zabrzer Chaussee am hiesigen Stadtwalde ein herrenloses Fuhrwerk auf die Stadt zufahrend, betroffen. Da sich trotz wiederholten Rufens der Eigenthümer resp. Führer des Gespanns nicht einfand, so wurde letzteres der Polizei übergeben. An der linken Seite des mit Kohlen beladenen Wagens befand sich eine Blechtafel mit der Aufschrift „Paul Franck, Alt-Gleiwitz". Soviel bis jetzt festgestellt werden konnte, ist der Eigenthümer des Fuhrwerks, Gärtner Paul Franck aus Alt-Gleiwitz am 27. d. M. nach Zabrze nach Kohlen gefahren, bis heutigen Tages aber noch nicht nach Hause zurückgekehrt. — Ein Schulknabe gerieth dieser Tage mit einem Buchbinderlehrling aus geringfügiger Ursache in Streit, der derartige Dimensionen annahm, daß der Lehrling das Taschenmesser zog und damit dem Knaben eine ziemlich erhebliche Wunde am linken Oberarm beibrachte, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde und später die Aufnahme des Verletzten in das Krankenhaus erfolgen mußte. — In der vorgestrigen Sitzung der Philomathie hielt Herr Kreisphysicus Dr. Hauptmann einen überaus instructiven Vortrag über Epidemien. — Der Rittergutsbesitzer Wollny auf Nieder-Sersno hiesigen Kreises ist von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schlesien zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Nr. XX Sersno ernannt und verpflichtet worden. — Durch den Gendarm Herrn Müller wurde ein Deserteur vom Schlesischen Husaren-Regiment Nr. 6 aus Leobschütz ergriffen, welcher im Monat Januar d. J. aus seinem Garnisonort entwichen und seit bereits 6 Wochen bei einem hies. Tischlermeister unter einem fremden Namen gearbeitet hatte. Ferner wurde ein Arbeiter aus Zabrze verhaftet, welcher seit längerer Zeit vom Kreis-Gericht zu Beuthen OS. steckbrieflich verfolgt wird.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

Kempen, 27. März. [Prüfung.] Gestern fand am hiesigen Progymnasium unter Vorsitz des Provinzialschulraths Tschackert die erste Entlassungsprüfung statt, seitdem die Schule als vollberechtigte, staatlich anerkannte höhere Lehranstalt besteht. Sämmtliche fünf Ober-Secundaner, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, erhielten das Zeugniß der Reife für die Prima eines preußischen Gymnasiums.

Handel, Industrie 2c.

4 **Breslau**, 31. März. [Von der Börse.] Die Börse war sehr fest gestimmt, fast sämmtliche Werthe erzielten erhebliche Courserhöhungen. Creditactien setzten zu 444,50 ein, stiegen auf 448 und schlossen zu 446,50. Oesterreichische Renten gleichfalls höher. Laurahütte-Actien stellten sich gegen vorgestern um fast 2 pCt. höher. Von Eisenbahnen erhöhten Oberschlesische ihren Cours um fast 1½ pCt., Rechte-Oder-Ufer um ½ pCt. Russische Valuta wenig verändert.

Breslau, 31. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) etwas matter, gek. — Ctr., Kündigungsscheine —, pr. März 114,50 Mark Br., März-April 114,50 Mark Br., April-Mai 114,50 Mark bezahlt. Mai-Juni 115,50 Mark bezahlt, Juni-Juli 118 Mark Br., Juli-August 119 Mark Br., September-October 121 Mark Br. und Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 169 Mark Br., April-Mai 170 Mark Br.

Gerste (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 106 Mark Gd., April-Mai 107,50 Mark bezahlt, Mai-Juni 109,50 Mark Br., Juli-August —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 270 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., loco 60 Mark Br., pr. März 57,50 Mark Br., März-April 57,50 Mark Br., April-Mai 56,50 Mark bezahlt, Mai-Juni 57 Mark bezahlt, September-October 60 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) matter, gek. — — Liter, pr. März 48,40 Mark Gd., März-April 48,40 Mark Gd., April-Mai 48,60 Mark bezahlt und Gd., Mai-Juni — —, Juni-Juli —, Juli-August — —, August-September 51 Mark bezahlt und Gd.

Regulirungspreise pr. März 1879: Roggen 114,50 Mark, Weizen 169 Mark, Gerste —, — Mark, Hafer 107 Mark, Raps 270 Mark, Rüböl 57,50 Mark, Spiritus 48,50 Mark.

Zink fest. Nominelle Preise für verschiedene Marken 14,50—15,25 Mark.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 1. April.

Roggen 114, 50 Mark, Weizen 169, 00, Gerste —, —, Hafer 106, 00, Raps 270, 00, Rüböl 57, 50, Spiritus 48, 40.

Breslau, 31 März. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	schwere				mittlere				leichte Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰
Weizen, weißer	16	10	15	60	17	60	16	80	14	60	13	80
Weizen, gelber	15	40	15	—	17	—	16	30	14	40	13	40
Roggen	12	10	11	70	11	50	11	20	11	—	10	70
Gerste	14	30	12	40	12	00	11	60	11	20	10	70
Hafer	12	00	10	80	10	50	10	10	9	80	9	20
Erbsen	15	10	14	50	14	00	13	40	13	00	11	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	ℛ	₰	ℛ	₰	ℛ	₰
Raps	26	—	24	75	23	—
Winter-Rübsen	25	—	24	—	23	—
Sommer-Rübsen	25	—	22	50	21	—
Dotter	20	—	18	—	16	—
Schlaglein	25	50	24	—	22	—
Hanfsaat	19	—	17	50	16	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—3,00 Mark, geringere 2,00—2,30 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,50 Mk., geringere 1,00—1,15 Mk., per 5 Liter 0,20—0,25 Mark.

+ **Breslau**, 31. März. [Flachsmarkt.] Bei dem heute in der städtischen Turnhalle am Berliner Platze abgehaltenen Frühjahrs-Flachsmarkt bekundete sich eine sehr geringe Theilnahme. Der Grund dieser Erscheinung findet wohl nur darin genügende Erklärung, daß die Abhaltung dieses Marktes nicht gehörig in den deutschen Fachzeitungen bekannt gemacht worden ist. Bis zur Mittagsstunde waren nur vier schlesische Spinnereien als Käufer vertreten, welche noch nicht den geringsten Ankauf abgeschlossen haben. Es ist möglich, daß zum morgenden Tage österreichische und sächsische Käufer eintreffen werden, die heute in Trautenau zum gewöhnlichen Montags-Flachsmarkte dort anwesend sind. Von Effectiv-Waaren haben nur 3 Dominien, und zwar Bischdorf, Kreis Neumarkt, 170 Centner, Joachimshammer, Kreis Militsch 150 Ctr. und Costau und Kochelsdorf, Kreis Creuzburg, 170 Ctr. eingeschickt. — Von Proben waren circa 1000 Ctr. ausgelegt, und zwar Nassadel, Kreis Namslau, 135 Ctr., Scalung, Kreis Creuzburg, 86 Ctr., Chlewo, Kreis Schildberg, 86 Ctr., Tschunkawe, Kreis Militsch, 140 Ctr., Woidnikowo, 66½ Ctr. und Golkowe, Kreis Militsch, 15 Ctr., Dammer, Kreis Namslau, 170 Ctr., Gontkowitz, Kreis Militsch, 150 Ctr., Schurgast, Kreis Falkenberg, 170 Ctr. 2c. Die Preise der Flachse wurden mit 45 bis 54 Mark ausgeboten. Flachswerge hingegen mit 6 bis 15 Mark. Erst gegen Mittag wurde der erste Waarenposten von circa 40 Ctr. vom Flachshändler Tietze aus Ziegenhals aus dem Markte genommen. Die wenigen anwesenden Käufer nehmen eine abwartende Stellung ein und dürfte demzufolge sich morgen Dinstag der Markt etwas lebhafter gestalten.

F. E. **Breslau**, 31. März. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Die Monatsschlußwoche war geschäftlich eben nicht besonders lebhafter als die in diesem Monate vorhergegangenen Wochen und hatte der Waarenverkehr ähnlich allen anderen Branchen immer noch unter der allgemeinen Handelskrisis zu leiden, so daß selbst für diejenigen Artikel, die zweifellos eine bessere Zukunft versprachen, noch wenig Unternehmungslust zu erwecken war und das ganze Geschäft nur auf dringendem und momentanem Bedarf beruhte. Dem Vorangeschickten zufolge hatte sowohl der Zucker- wie der Kaffeehandel einen sehr mäßigen Verlauf und wurden auch alle hierher gehörenden Artikel nur schleppend gehandelt. Dessenungeachtet sind die Zuckerpreise vollständig behauptet worden und auch Kaffees durchweg in allen Sorten notizfest geblieben. Gewürze haben ebenfalls keine Notizveränderung erfahren und sind schwach gefragt gewesen. Von Südfrüchten wurden Rosinen etwas mehr beachtet und eine Kleinigkeit besser bezahlt. In Heringen hatte bei fest behaupteter Notiz die vorwöchentliche stärkere Frage wieder etwas nachgelassen. Die Petroleumnotiz hat sich bei mäßigem Bedarfsgeschäft am Schluß der Woche etwas gebessert.

[Butter.] Berlin, 31. März. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co., Luisenstraße 34.) Während sonst mit Beginn des Frühlings das Geschäft sich lebhafter zu gestalten pflegte, verharrte dasselbe in verflossener Woche in der bisherigen matten Lage. Die beständig rauhe Witterung hemmte hauptsächlich die erhoffte Entwickelung des Verkehrs, dazu tritt nun der Quartalswechsel, welcher ebenfalls eine Abschwächung hervorruft. — In Folge dessen mußten feine Qualitäten theilweise im Preise nachgeben; mittlere und geringe frische Sorten behaupteten sich eher, wenngleich nur bei schwachem Abzuge.

Wir notiren ab Versandtorte, Alles pr. 50 Klgr.: Feine und feinste Mecklenburger, Vorpommersche und Holsteiner 105—115, Mittelsorten 100 bis 105, Sahnenbutter von Gütern, Schweizereien und Molkereigenossenschaften 100—105—110, feinste 120, abweichende 90—95; Landbutter: Pommersche 80—85, Litthauer 80, Hofbutter 100, Schlesische 80 bis 85, prima 90, Elbinger 70—75, Baierische Land- 65, Gebirgsbutter 70, Hessische 85, Thüringer 80, prima —, Galizische, Ungarische und Mährische (fr. hier) frische 58—62, alte 30—32 M.

f. Breslau, 31. März. [Breslauer Maklervereinsbank in Liqu.] In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Breslauer Maklervereinsbank in Liqu., welcher der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Commerzienrath Ab. Wercker, präsidirte, wurde die Bilanz pro 1878 vorgelegt. Nach derselben betragen die Activa: Cassa 390,46, Effectenconto 3000, Debitoren 196,503,84, Dubiose Debitoren 34,899,85 M. Diesen stehen folgende Creditoren gegenüber: Actiencapital 225,000 M., Reservefonds-Conto 27,000 M., Delcredere-Conto 42,000 M., Dividenden-Conto 60 M. und Creditoren 8655,25 M. Die Bilanz schließt mit einem Debetsaldo von 67,924,10 M., welcher Betrag auf Gewinn- und Verlustconto übertragen ist. Die Decharge wird einstimmig ertheilt. Auf eine Anfrage des Actionärs Herrn S. Guttmann, wann die Liquidation der Maklervereinsbank wohl beendet sein dürfte, erklärt der Liquidator, Herr Dambitsch, daß dies jedenfalls noch im Laufe dieses Jahres der Fall sein werde. Nachdem noch zu Revisoren die Herren Rendant Cohn und Banquier C. Sachs gewählt worden waren, wird die Versammlung geschlossen.

Trautenau, 31. März. [Garnmarkt.] Bei sehr gutem Begehr und fehlenden Vorräthen Preise anziehend.
(Telegr. Privat-Dep. der Bresl. Ztg.)

* [Schlesische Immobilien-Actien-Gesellschaft.] Die Bilanz pro 31sten December 1878 befindet sich im Inseratentheile.

Ausweise.

Wien, 31. März. Die Südbahn-Einnahmen betrugen: 615,617 Fl. Plus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 82,194 Fl.

Eisenbahnen und Telegraphen.

f. [Oberschlesische Eisenbahn.] Wie bekannt, sind bei dem Bau der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn die Anlagekosten bis jetzt um 15¼ Mill. Mark überschritten worden; die Verwaltung hat sich in der am 28. März d. J. stattgefundenen Generalversammlung behufs Deckung dieser Mehrausgaben die Aufnahme einer Prioritäts-Anleihe bewilligen lassen und in einer Denkschrift die Motive für diese Bauüberschreitungen in einer Denkschrift niedergelegt, deren Inhalt für die Actionaire der Oberschlesischen Eisenbahn von wesentlichem Interesse ist und einen Abriß der Geschichte des Baues dieser Bahn giebt. Der Bau der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, jenes großen Netzes, zu dessen Herstellung ein Bau-Capital von 69,900,000 Mark in Aussicht genommen worden, ist nicht erst nach dem französischen Kriege geplant worden, sondern schon im Jahre 1868 und schon am 6. Februar 1869 genehmigte die außerordentliche General-Versammlung den Bau von Breslau über Glatz bis zur Landes-Grenze bei Mittelwalde, dann von Cosel über Neisse nach Frankenstein nebst Abzweigungen nach Leobschütz und an die Landesgrenze bei Ziegenhals, am 13. Mai 1871 wurde ferner der Bau einer 2 Meilen langen Strecke von Leobschütz nach der Grenze bei Jägerndorf und am 26. Juni 1872 einer weiteren 1½ Meile langen Strecke von Ziegenhals nach der Grenze behufs Anschluß an die dortigen österreichischen Bahnen beschlossen. Zum Bau dieser Linien, welche nunmehr dem Betriebe übergeben sind und unter dem Gesammtnamen Breslau-Mittelwalder Eisenbahn statutenmäßig ein besonderes Theilunternehmen der Oberschlesischen Eisenbahn bilden, sind folgende Kosten veranschlagt worden:

1) Breslau-Mittelwalde-Landesgrenze .... 9,293,000 Thlr.
2) Cosel-Frankenstein mit Abzweigung Leobschütz .... 9,307,000 „
3) Deutsch-Wette-Ziegenhals .... 1,000,000 „
4) Ziegenhals-Landesgrenze .... 600,000 „
5) Leobschütz-Jägerndorf .... 900,000 „

zusammen 21,000,000 Thlr.

Unter Hinzurechnung des zur Verzinsung während der Bauzeit und für Coursverluste auf 2,300,000 Thaler angenommenen Betrages ergab sich sonach ein Baucapital von 69,900,000 M., wovon 25,212,300 M. in Stamm-Actien Litt. D, 4,500,000 M. in Stamm-Actien Litt. E und 40,187,700 M. in 5procentigen Prioritäts-Obligationen ausgegeben worden sind. Der erste Spatenstich erfolgte am 7. Juni 1870, die zuerst fertige Strecke Breslau-Strehlen wurde am 1. October 1871 dem Betriebe übergeben, die zuletzt fertig gestellte, Rasselwitz-Cosel, am 1. December 1876. Die gestellten Baufristen sind zum Theil erheblich überschritten worden. Die Denkschrift giebt eine nach Bautiteln geordnete Zusammenstellung der veranschlagten und wirklichen Ausgaben und motivirt die vorgekommenen Ueberschreitungen. — Bei dem Titel „Grunderwerb" ist eine Mehrausgabe von über 5 Millionen Mark erforderlich gewesen; der Anschlag wurde in der zweiten Hälfte der 1860er Jahre aufgestellt, während das Grunderwerbsgeschäft zum größten Theil in den Jahren 1871—74 vorgenommen werden mußte, d. h. zu einer Zeit, in welcher die Preise für Grund und Boden, um mehr als das Doppelte sich gesteigert hatten. Außerdem hatte die Bauverwaltung sich sehr schweren Bedingungen zu unterwerfen, um die Erlaubniß zur Durchführung der Bahn durch die von ihr berührten Festungswerke zu erlangen; außer der Ausführung von verschiedenen Erd- und Maurer-Arbeiten mußten an den Militärfiscus bei den Festungen Neisse und Glatz je 200,000 Thaler gezahlt worden. Der Titel „Erdarbeiten" weist gleichfalls eine Ueberschreitung der Anschlagsumme um beinahe 2 Millionen Mark auf. Dieselbe ist vor Allem auf die maßlosen, von den Unternehmern während der Jahre 1871 bis 1874 gestellten Forderungen zurückzuführen, wozu noch einzelne unvorhergesehene Mehrarbeiten kamen, besonders zwischen Wartha und Glatz in Folge wiederholter Erdrutschungen und zwischen Mittelwalde-Landesgrenze in Folge einer Dammrutschung. Der Titel „Wegeübergänge" wurde um nahezu 2 (?) Millionen Mark überschritten, größtentheils deßhalb, weil an Stelle projectirter Niveau-Uebergänge im landespolizeilichen Interesse auf Anordnung der Regierungen kostspielige Ueber- bezw. Unterführungen ausgeführt werden mußten. Wenn bei dem Titel „Betriebsmittel" eine Ueberschreitung in Höhe von mehr als 2 Millionen Mark vorgekommen ist, so findet diese Mehrausgabe in der allgemeinen Preissteigerung ihre Erklärung. In den Jahren 1867 und 68 stellte sich der Preis für eine Personen-Locomotive auf 51,756 M., für eine Güterzug-Locomotive auf rund 55,000 M., die im Jahre 1873 für die Mittelwalder Bahn beschafften Maschinen kosteten aber 66,750 bezw. 70,590 M.; ebenso überstiegen die Preise für die Wagen die früheren Preise um mehr als 30 Procent. Endlich zeigt der Titel „Zinsen und Coursverluste" eine sehr erhebliche Ueberschreitung, nämlich 4,244,887 M. Motivirt wird diese Ueberschreitung durch die sehr erhebliche Ueberschreitung der gestellten Baufristen, so daß durch die verlängerte Bauzeit auch eine bedeutende, den Actionären allerdings zum Theil in der Form von Bauzinsen zu Gute gekommene Mehrausgabe zur Verzinsung des Anlagecapitals nothwendig geworden ist. Die Ueberschreitungen der Baufristen werden auf den französischen Krieg und seine Folgen zurückgeführt. Die bereits gemachten Mehrausgaben berechnet die Denkschrift auf 8,801,419 M.: hierzu tritt Beitrag zu den Kosten des Umbaues des Bahnhofes Breslau 3 Millionen Mark und die veranschlagten Kosten für die noch rückständigen Bauausführungen mit 3,698,581 M., zusammen also 15,500,000 M. Von dieser Summe sind bereits 1877 der Breslau-Mittelwalder Bahn 10,819,911 M. zur Last gefallen und von dem Betriebsfonds derselben mit 4½ pCt. verzinst.

[Zur Frage der Beschlagnahme von Forderungen österreichischer Bahnen.] Der Handelsminister hat unter dem 25. März an den Vorsitzenden des ständigen Ausschusses des deutschen Handelstages, Geh. Commerzienrath Delbrück, folgendes Schreiben gerichtet:

Nach einem Bericht der königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn hat die Verwaltung der Kaschau-Oderberger Eisenbahngesellschaft zur Verhütung der Beschlagnahme ihrer Forderungen an Frachtgeld und Wagenmiethe aus dem internationalen Verkehr Maßregeln in Aussicht genommen, bei deren Durchführung, wie es in ihrem Schreiben vom 15. März d. J. heißt, Güter und Personen über die Linien der Kaschau-Oderberger Eisenbahn von nun an „entweder nur gegen Bezahlung ihrer diesfälligen Gebühren bei Uebernahme derselben durch die Oberschlesische Eisenbahn, oder aber überhaupt gar nicht der letzteren zugeführt oder übergeben werden würden." Das Verlangen der Kaschau-Oderberger Bahn wird zwar einstweilen von der königlichen Direction der Oberschlesischen Eisenbahn beanstandet werden. Da es indessen nicht unmöglich ist, daß eine Beeinträchtigung des internationalen Verkehrs durch die beabsichtigten oder ähnliche zur Vermeidung der Beschlagnahme ausstehender Forderungen von den österreichischen Verwaltungen etwa für dienlich erachtete Maßregeln herbeigeführt werden kann und bei dem Widerstreit, in welchen auch in dem vorliegenden Falle weiter die allgemeinen Verkehrsinteressen mit den Interessen der Besitzer österreichisch-ungarischer Eisenbahnprioritäten zu treten drohen, habe ich nicht unterlassen wollen, durch eine Mittheilung jenes Vorganges eine Erörterung der hierbei in Frage kommenden Interessen der deutschen Handelswelt bei dem ständigen Ausschuß des deutschen Handelstages anzuregen. Einer gefälligen Mittheilung des Ergebnisses darf ich ergebenst entgegensehen.
(gez.) Maybach.

Das Präsidium des deutschen Handelstages hat dieses Schreiben den Mitgliedern zugehen lassen mit der Aufforderung, schleunigst ihr Gutachten über die angegebenen Maßregeln, sowie über die Mittel zur Beseitigung des Uebelstandes mitzutheilen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 31. März. Reichstag. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt Präsident von Forckenbeck mit, daß der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz das Präsidium empfangen, die Beileidsbezeigungen desselben anläßlich des Todes des Prinzen Waldemar entgegengenommen und ihren Dank dafür ausgesprochen haben. Es folgt die Berathung der Anträge Reichensperger (Olpe) und Kleist-Retzow, den Wucher betreffend. Reichensperger (Olpe) begründet seinen Antrag, indem er sich auf das Urtheil von national-ökonomischen Autoritäten und auf das Beispiel des Auslandes beruft. Hierauf begründet Kleist-Retzow seinen Antrag im Gegensatze zu den Vorschlägen Reichenspergers, wobei er insbesondere die Beschränkung der Wechselfähigkeit, sowie die gesetzliche Fixirung des Zinsfußes bekämpft. — Freund polemisirt gegen die Ausführungen Reichenspergers und Kleist-Retzows und spricht sich Namens der Fortschrittspartei für die Verweisung der Anträge an eine Commission aus. Hohenlohe-Langenburg und Genossen schlagen vor, beide Anträge einer besonderen Commission von 21 Mitgliedern zur weiteren Prüfung zu überweisen. Dreyer kritisirt die Anträge, namentlich vom juristischen Gesichtspunkte aus. Schorlemer-Alst sucht die Bedenken Kleist-Retzows gegen die Beschränkung der Wechselfähigkeit zu entkräften. Unterstaatssecretär Friedberg erklärt, er erkenne den Nothstand an, glaube aber nicht, daß die Gesetzgebung gut thun würde, die Lösung der Frage auf dem von Reichensperger vorgeschlagenen Wege zu unternehmen. Insbesondere halte er die Beschränkung der Wechselfähigkeit nicht für angezeigt. Der Hauptübelstand liege in der wucherischen Ausbeutung der Noth; das sei der Punkt, wo der Hebel angesetzt werden müsse. Man würde dies thun können, ohne einen bedenklichen Eingriff in die Civilrechte zu machen. Friedberg empfiehlt die Verweisung an eine Commission und hofft, es werde gelingen, die Frage im Einverständniß von Regierung und Reichstag zu erledigen. Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Antrag Hohenlohe (Verweisung an eine Commission von 21 Mitgliedern) beinahe einstimmig angenommen. Nächste Sitzung Dinstag.

Berlin, 31. März. Mittwoch wird sich der Bundesrath mit der Zolltarifvorlage beschäftigen und zunächst über die geschäftliche Behandlung derselben beschließen. In die materielle Berathung wird Mittwoch noch nicht eingetreten. Die Meinung der Vertreter der Mittelstaaten im Bundesrathe schließt sich wesentlich den Anschauungen des Reichskanzlers über möglichst schnelle Behandlung an und geht dahin, daß noch vor Ostern die Vorlage für den Reichstag fertig gestellt werde. Die Mittwochsitzung wird jedenfalls eine schleunigste Form für die Feststellung der Vorlage festsetzen. Die Plenarberathung derselben im Bundesrathe wird von einer großen Anzahl Bundesrathsvertreter für zweckentsprechend erachtet, nachdem bereits zwischen der Reichsregierung und den Einzelregierungen ein Meinungsaustauch über die Vorlage stattgefunden hat.

Die Hansestädte halten, wie bekannt, an einem Separatstandpunkte fest. Mittwoch gelangt auch die Vorlage, betreffend die Regelung des Gütertarifwesens, zur Abstimmung und hat der würtembergische Antrag, die vom Reichskanzler gewünschte Commission aus Bundesrathsmitgliedern und Sachverständigen zusammenzusetzen, die Zustimmung des Reichskanzlers gefunden und dürfte wohl angenommen werden. — Das kronprinzliche Paar und die kronprinzliche Familie begeben sich heute Abend nach Wiesbaden zu einem vierzehntägigen Aufenthalt.
(Wiederholt.)

Berlin, 31. März. Der Kronprinz empfing Vormittags 11½ Uhr das Reichstagspräsidium, Nachmittags 4½ Uhr das gesammte Staatsministerium zur Entgegennahme des Beileids anläßlich des Ablebens des Prinzen Waldemar. — Die Abreise des Kronprinzenpaares nebst Familie nach Wiesbaden erfolgt heute Abend 10 Uhr. Prinz Carl machte heute die erste Ausfahrt. Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Carl, Prinz Friedrich Leopold begeben sich Mittwoch Nachmittag nach Oldenburg, um der Taufe des Enkels beizuwohnen. Prinz Carl beabsichtigt, denselben sich anzuschließen. — Der Großherzog von Baden empfing gestern Nachmittag 4 Uhr Bismarck zu einer über eine Stunde dauernden Besprechung.

Berlin, 31. März. Der „Reichsanz." publicirt die Ernennung des Ministers Friedenthal zum Minister für die Landwirthschaft, Domänen und Forsten, sowie des Ministers Maybach zum Minister der öffentlichen Arbeiten. Letzterer wird mit der einstweiligen Fortführung der Verwaltung des Ministeriums für Handel und Gewerbe beauftragt. Ferner publicirt der „Reichsanz." die Versetzung der Geheimen Regierungsräthe Lüders und Wehrenpfennig zum Cultusministerium.

Köln, 31. März. Der erste Civilsenat des Appellationsgerichtshofes hat in der heutigen Sitzung die Eigenthumsklage des erzbischöflichen Stuhles bezüglich des erzbischöflichen Palastes, sowie die Eigenthumsklage des Domcapitels bezüglich mehrerer Häuser, welche beide Klagen in erster Instanz zu Gunsten der Kläger entschieden wurden, kostenfällig abgewiesen.

Meiningen, 31. März. Die Generalversammlungen der Mitteldeutschen Creditbank und der Deutschen Hypothekenbank genehmigten einstimmig sämmtliche auf der Tagesordnung befindliche Anträge.

Pest, 31. März. In der Schlußsitzung der ungarischen Delegation legte der Sectionschef Orczy die sanctionirten Delegationsbeschlüsse vor und sprach den kaiserlichen Dank, sowie den Dank der Regierung aus. Präsident Szlavy hielt die Schlußrede und betonte: Die Mitglieder der Delegation stimmten, wenn auch nicht in ihrer Ueberzeugung, so doch in dem Wunsche überein, daß die der befolgten Politik gebrachten Opfer heilsame Früchte bringen möchten; zugleich gedachte er unter lebhafter Zustimmung mit Dankesworten der allgemeinen Hilfeleistung anläßlich der Szegediner Katastrophe. Unter Eljenrufen auf den Kaiser wurde die Sitzung geschlossen.

Triest, 30. März. Bei den heute stattgehabten Municipalwahlen in den 6 Bezirken des Territoriums wurden in 5 Bezirken die von der Landbevölkerung aufgestellten Candidaten gewählt, im 6. Bezirk drang der Candidat der Progressopartei mit einer Majorität von nur 6 Stimmen durch.

Rom, 30. März. Die Deputirtenkammer genehmigte heute den Gesetzentwurf, durch welchen die Regierung zur provisorischen Fortführung der bisherigen Finanzverwaltung bis zum 15. April c. ermächtigt wird, und setzte sodann die Debatte über das Einnahmebudget fort.

Cairo, 31. März. Das hiesige Tribunal erklärte die Hypothek, welche sich die Regierungsgläubiger an den der Domänialanleihe zur Garantie dienenden Gütern bestellen ließen, für rechtlich unwirksam und nichtig.

Telegraphische Privat-Depesche der Breslauer Zeitung.

Berlin, 31. März. Die griechische Note, betreffend den Appell an die Mächte wegen der Grenzfrage traf gestern hier ein und wurde auch gestern im auswärtigen Amt übergeben.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Petersburg, 31. März. Die „Agence Russe" bespricht das Project der gemischten Occupation und sagt, dieselbe stehe im Princip fest, Oesterreich, England, Rußland und die Türkei sagten ihre Betheiligung zu, ebenso Italien, welches indessen einige Vorbehalte machte. Die definitive Entschließung Frankreichs ist noch unbekannt, Deutschland werde sich an der Occupation nicht betheiligen. Ein Oberbefehlshaber des Occupationscorps solle nicht ernannt werden, jedes Contingent werde seinen Befehlshaber haben. Letztere würden nach gemeinschaftlichen Instructionen in den respectiven Districten verfahren. Der Zweck der Occupation sei allein, feindliche Zusammenstöße zwischen Bulgaren und Türken zu verhindern, wie dies seiner Zeit mit der französichen Occupation in Syrien der Fall gewesen. Der Botschafter v. Schweinitz geht demächst auf Urlaub.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 31. März. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Animirt.
Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min.

Cours vom	31.	29.	Cours vom	31.	29.
Oesterr. Credit-Actien	448 50	441 —	Wien kurz	174 40	174 —
Oesterr. Staatsbahn	447 —	446 50	Wien 2 Monate	173 40	173 10
Lombarden	121 50	120 —	Warschau 8 Tage	198 75	198 40
Schles. Bankverein	91 50	89 75	Oesterr. Noten	174 40	174 50
Bresl. Discontobank	68 75	68 —	Russ. Noten	198 90	198 40
Bresl. Wechslerbank	79 25	77 10	4½ % preuß. Anleihe	105 60	105 60
Laurahütte	69 75	67 25	3½ % Staatsschuld	92 25	92 10
Donnersmarckhütte	— —	— —	1860er Loose	116 10	115 50
Oberschl. Eisenb.-Bed.	— —	— —	77er Russen	86 40	86 25

(H. T. B.) Zweite Depesche. — Uhr — Min.

Cours vom	31.	29.	Cours vom	31.	29.
Posener Pfandbriefe	96 10	96 20	R.-O.-U.-St.-Prior.	116 75	117 —
Oesterr. Silberrente	56 —	56 10	Rheinische	111 10	110 40
Oesterr. Goldrente	66 60	66 50	Bergisch-Märkische	83 75	82 75
Türk. 5% 1865er Anl.	12 10	12 10	Köln-Mindener	109 50	108 40
Poln. Liq.-Pfandbr.	55 —	54 90	Galizier	100 25	99 75
Rum. Eisenb.-Oblig.	29 60	29 30	London lang	— —	20 38½
Oberschl. Litt. A.	130 50	129 90	Paris kurz	— —	81 —
Breslau-Freiburger	69 25	67 50	Reichsbank	152 75	153 10
R.-O.-U.-St.-Actien	115 60	114 50	Disconto-Commandit	142 —	139 —

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 448, 50, Franzosen 447, —. Lombarden 121, 50. Discontocommandit 141, 70. Laura 69, 90. Oesterr. Goldrente 66, 60. Ungarische Goldrente 75, —. Russ. Noten 199, 50.

Animirt. Spielwerthe auf Deckungs- und Meinungskäufe höher, Bahnen andauernde Kauflust, Banken und Montanpapiere meist besser. Oesterreichische, besonders ungarische Rente steigend. Russische Fonds vernachlässigt. Valuta etwas fester. Discont 2½ Procent.

Frankfurt a. M., 31. März, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 223, 50. Staatsbahn 223, 25. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier 200, 50 Neueste Russen —, —. Fest.

Wien, 31. März. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Fest.

Cours vom	31.	29.	Cours vom	31.	29.
1860er Loose	117 50	117 50	Nordwestbahn	122 50	122 —
1864er Loose	152 —	151 50	Napoleonsd'or	9 30½	9 31
Creditactien	247 80	244 40	Marknoten	57 40	57 40
Anglo	105 25	104 25	Ungar. Goldrente	86 50	86 17
Unionbank	75 80	75 30	Papierrente	64 57	64 35
St.-Esb.-A.-Cert.	255 75	256 —	Silberrente	64 80	64 65
Lomb. Eisenb.	68 75	69 —	London	116 85	116 85
Galizier	230 —	229 —	Oest. Goldrente	77 —	77 —

Paris, 31. März. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 78, 85. Neueste Anleihe 1872 113, 80. Italiener 78 05. Staatsbahn 555, —. Lombarden 157, 50. Türken —, —. Goldrente 68, —. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —, —. Orient —, —. Fest.

London, 31. März. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 97, 01. Italiener 77⅛. Lombarden —, —. Türken — —. Russen 1873er 85, —. Silber —, —. Glasgow —. —. Wetter: schön.

Berlin, 31. März. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	31.	29.	Cours vom	31.	29.
Weizen. Matt.			Rüböl. Matt.		
April-Mai	176 —	176 —	April-Mai	57 90	58 70
Sept.-Oct.	188 —	188 50	Sept.-Oct.	59 80	60 40
Roggen. Matt.					
April-Mai	121 —	122 —	Spiritus. Matt.		
Mai-Juni	121 —	122 —	loco	51 —	51 20
Sept.-Oct.	127 —	128 —	März	51 30	— —
Hafer.			April-Mai	51 30	51 40
April-Mai	116 —	115 50			
Mai-Juni	118 —	118 50			

Stettin, 31. März, — Uhr — Min. (W. T. B.)

Cours vom	31.	29.	Cours vom	31.	29.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Matt.		
Frühjahr	178 50	178 50	April-Mai	58 50	58 50
Mai-Juni	180 —	180 50	Sept.-Oct.	60 —	60 50
Roggen. Matt.			Spiritus.		
Frühjahr	117 —	118 —	loco	49 80	50 10
Mai-Juni	118 —	119 —	Frühjahr	50 —	50 40
			Mai-Juni	50 60	51 10
Petroleum.			Juni-Juli	51 40	51 80
März	10 40	10 50			

(W. T. B.) **Köln**, 31. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per März 18, 50, per Mai 18, 40. Roggen loco —, —, per März 11, 85, per Mai 11, 95. Rüböl loco 31, —, per Mai 30, 60. Hafer loco 14, —, per März —, —. Wetter: —.

Hamburg, 29. März. [Spiritus-Bericht.] März 39 Br., März-April 40 Br., April-Mai 39 Br., Mai-Juni 39 Gd.

(W. T. B.) **Paris**, 31. März. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl still, per März 60, 25, per April 60, 25, per Mai-Juni 60, 50, per Mai-August 60, 50. Weizen ruhig, per März 27, 25, per April 27, 25, per Mai-Juni 27, 75, per Mai-August 27, 75. — Spiritus ruhig, per März 55, 50, per Mai-August 56, 75. — Wetter: Bedeckt.

(W. T. B.) **Hamburg**, 31. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, per April-Mai 175, —, per Mai-Juni 178, —. Roggen matt, per April-Mai 116, 50, per Mai-Juni 118, —. Rüböl matt, loco 60½, per Mai 60. — Spiritus flau, per März 40, per April-Mai 39¾, per Mai-Juni 39¾, per Juni-Juli 40½. Wetter: Veränderlich.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 31. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, per März 267, per Mai —, —. Roggen loco niedriger, per März 141, per Mai 141. Rüböl loco 36½, per Mai 35½, per Herbst 36¾. Raps per Frühjahr 356, per Herbst 371.

(W. T. B.) **London**, 31. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Ausländischer Weizen nur 1 billiger verkäuflich. Angekommene Ladungen ungefragt, Anderes träge. Fremde Zufuhren: Weizen 40,764, Gerste 9574, Hafer 45,150 Qrtrs.

Glasgow, 31. März. Roheisen 42, 9.

Frankfurt a. M., 31. März, 6 Uhr 56 M. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 223, 75, Staatsbahn 222, 50, Lombarden —, Oesterr. Silberrente 56⅛, do. Goldrente 66, 68, Ungar. Goldrente 75, 18, 1877er Russen 86, 68. Fest.

Hamburg, 31. März, Abends 9 Uhr 46 Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 56⅛, Lombarden 149, 50, Italiener —, —, Creditactien 223, 50, Oesterr. Staatsbahn 557, —, Rheinische 11⅛, Bergisch-Märkische 86⅝, Köln-Mindener —, —, Neueste Russen 83⅝, Norddeutsche —, Packetfahrt —. Fest, still.

(W. T. B.) **Wien**, 31. März, 5 Uhr 34 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 248, 20. Staatsbahn 256, 25. Lombarden 69, —. Galizier 230, 25. Anglo-Austrian 105, 10. Napoleonsd'or 9, 30½. Renten 64, 57. Marknoten 57, 37. Goldrente 77, —. Ungar. Goldrente 86, 60. Nordbahn —, —. Sehr fest.

Paris, 31. März, Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Steigend.

Cours vom	31.	29.	Cours vom	31.	29.
3proc. Rente	78 90	78 77	Türken de 1865	12 05	12 10
Amortisirbare	81 80	81 55	Türken de 1869	73 —	75 —
5proc. Anl. v. 1872	113 95	113 75	Türkische Loose	46 —	46 —
Ital. 5proc. Rente	78 20	78 —	Goldrente österr.	68 —	67⅞
Oesterr. Staats-Eis.-A.	555 —	555 —	do. ungar.	75⅝	75⅜
Lombard. Eisenb.-Act.	157 50	157 50	1877er Russen	89⅛	89⅛

London, 31. März, Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 1¾ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl.

Cours vom	31.	29.	Cours vom	31.	29.
Consols	97 01	97 01	6proc. Ver.-St.-Anl.	106⅝	106½
Ital. 5proc. Rente matt	77	77 —	Silberrente	— —	— —
Lombarden	6¼	6¼	Papierrente	— —	— —
5proc. Russen de 1871	82½	82¾	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1872	85	85	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	85	85	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	— —	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl. de 1865	11⅞	11⅞	Paris	— —	— —
6proc. Türken de 1869	— —	— —	Petersburg	— —	— —

Bekanntmachung.

Die Prüfungs-Ordnung der hiesigen evangelischen Elementarschulen für das Jahr 1879 hat nachträglich folgende Veränderung erfahren:

Die öffentliche Prüfung findet statt: [680]

1) der Elementarschule Nr. 7 **nicht** am 7. April, Nachmittags, sondern am 8. desselben Monats, Nachmittags, an der bezeichneten Stelle;
2) der Elementarschule Nr. 26 **nicht** am 7. April, Vormittags, sondern am 5. desselben Monats, Nachmittags, an der bezeichneten Stelle und
3) der Elementarschule Nr. 27 **nicht** im Prüfungssaale der Realschule z. hlg. Geist, sondern im **Schullocal**, Kirchstraße Nr. 1/3.

Breslau, den 31. März 1879

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

In Folge der Bestimmungen des Vertrages zwischen der **österreichischen Staatsverwaltung** und der **Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft** vom 30. April 1850 wird am 15. April l. J. die **29. Verloosung** der gegen **Stamm-Actien der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn** hinausgegebenen **Obligationen** und die **30. Verloosung** der **Prioritäts-Actien** derselben Bahn in **Wien** in dem dazu bestimmten Saale im **Banco-Gebäude, Singerstraße**, stattfinden. [4626]

Wien, am 26. März 1879.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Verein „Breslauer Presse“.

[4490] **Mittwoch, den 2. April, Abends 8½ Uhr:**

Gesellige Zusammenkunft bei **„Hansen“.**

Zur Errichtung eines „Kinderheims“ sind dem Comite für die Kaiserl. Jubiläumsfeier wiederum folgende Beiträge zugegangen:

S. T. Stadtrath Heinrich Korn 1000 M. Stadtgerichtsrath Hensel 30 Mark. Fleischermeister Kaps 3 M. Kfm. U. Kallenbach 3 M. Dr. Franz Hulwa 5 M. Stadtgerichtsrath Wendt 5 M. Director H. 3 M. Schw. und M. 5 M. Kfm. Julius Sonnenberg 3 M. Ferd. Kretschmer aus Mühlatschütz 6 M. Alfr. Fletcher aus Lampersdorf 10 M. Martin Bolle 9 M. Th. Lange 3 M. Moritz Pringsheim aus Bernstadt 3 M. Herrmann Langer 3 M. Trautwein in Bernstadt 1 M. Jul. Kusparek in Bernstadt 1 M. J. Friedländer 1 M. Arth. Wolff 1 M. Felix Hepner 1 M. Victor Giradelli jun. 1 M. Kfm. Moritz Matuschek 3 M. Neumann 1 M. Kfm. A. Enke 5 M. Dziallas u. Ackermann 10 M. v. Oheim 3 M. J. Wieczorek 3 M. Salo Kohn 3 M. Ungenannt 2 M. Apotheker Wachsmann 2 M. Kfm. Emmo Delahon 5 M. Gebrüder Heck 5 M. Kfm. H. Härtel 5 M. Kfm. G. Preuß 2 M. R. Sitte 1 M. Kfm. R. Spiegel 2 Mark. Kfm. D. Jolles 1 M. Part. H. Scharff 3 M. Kfm. Hendschke 2 M. Gen.-Agent Kaulisch 5 M. Gebr. Heymann 5 M. Kfm. E. Pauli 3 M. Kfm. J. Ibrich 2 M. Kfm. H. Heufemann 1 M. Kgl. Comm.-Rath Lode 100 M. Conditor A. Fischer 3 M. Fuchs jun. 3 M. Kfm. G. Neumeister 3 M. Maler Münster 3 M. Fr. Wolff 60 Pf. Moritz Mastbaum 1 M. P. Zimmermann 50 Pf. Kfm. O. Mohr 5 M. Kfm. M. Punitzer 6 M. Apotheker Rahner 5 M. Herrmann Gubisch 3 M. Em. Kempner 6 M. Herrm. Hatscher 3 M. Fr. Rösler 3 M. Paul Forgwer 2 M. J. Friedrich 2 M. Andlauf's Nachfolger 3 M. P. S. 2 M. Langosch 2 M. Apother Niche 5 M. Sittner u. Lichtheim 6 M. D. Schlesinger jun. 5 M. T. S. 6 M. Dr. Sch. 2 M. J. S. C. 3 M. H. Wollstein 2 M. Marie Müller 1 M. Eugen Hooch 2 Mark. G. M. 1 Mark. G. F. 1 Mark. Marie Busch ½ Mark. Aug. ½ M. Kfm. E. Schultze 3 M. L. Levy 1½ M. Ed. Hoff Kreutzberger 1 M. M. London 2 M. Wilh. Griese, Paul Köhler, Nathan Ollendorf, je ½ M. Carl Buttermilch 60 Pf. W. Klose ½ M. S. Krotoszyner ½ Mark. Mangirotti, Brune, Jos. Bresner je 25 Pfennige. Fr. Stadtger.-Rath Beer 11 M. Fr. Reg.-Rath Luck 3 M. Fr. Kreisger.-Rath Schaubert und Tochter 20 M. Hrn. Reg.-Rath Grapow und Frau 40 M. Fr. Baurath Gerstmann 3 M. Fr. Stadtger.-Rath Fürst 6 Mark. Fr. Aust 2 M. Fr. Geh. Just.-Rath Wachler 20 M. Hrn. Banq. Emil Friedländer 200 M. Hrn. Commerc.-Rath Kuznitzky 150 M. Hrn. Leopold Sachs 60 M. Ungenannt 30 M. und N. N. 20 M. durch Frau Banquier Friedländer Hrn. E. Radien 30 M. Hrn. B. Mark 10 M. Fr. Laura Karfunkelstein 20 M. Hrn. belg. Consul Ernst Bauer 50 M. Verw. Fr. Kaufm. Schwartzer 5 M. Hrn. Eugène Beauvais in Trachenberg 10 M. Fabr.-Dir. Ernst Anders 10 M. Hrn. Max Göthe 10 M. Hrn. S. Czock 3 M. Verw. Fr. Pauline Wagner 4 M. Verw. Fr. Strangfeld 3 M. Fr. von L. 3 M. Fr. L. K. 3 M. Fr. Florentine Krüger 5 M. Hrn. Adolph Zeisig 15 M. Fr. H. Zeisig 10 M. Hrn. Kaufm. Rüdiger 15 M. Fr. Articus 5 M. N. N. in Neukirch 5 M. Hrn. Landschaftsmaler A. Dreßler 10 M. S. D. 3 M. H. D. 3 M. W. D. 3 M. Fr. Kreisger.-Rath Zingel 5 M. Hrn. Nauman Levy 20 M. F. G. P. 2 M. General-Agent Krebs 5 M. Rittergutsb. Temsky auf Barra 10 M. Sensal W. Laube 20 M. Hrn. Th. Schwarz 5 M. Demuth a. Borne 10 M. Dr. G. 4 M. Fr. E. Fritsch 30 M. Hrn. Emil Mericher 5 M. Commerz.-Rath Paul Gasp. Friedenthal 100 M. H. Römhild 3 M. Hrn. v. Oheim-Kronin 3 M. Hrn. Gustav Becker 40 M. Hrn. Georg Siegert 5 M. Aebtissin v. Wentzky 30 M. Fr. Kaufmann Lewysohn 3 M. Oberstlieutenant a. D. Nowag 50 M. Hrn. Gotth. Schlegell 3 M. Hrn. Robert Wolff 3 M. E. Str. in Greiffenberg 3 M. Hrn. A. Kuschbert 5 M. Hrn. Hof-Musikalienhändler Hainauer 20 M. Fr. v. Seydlitz-Pilgramshayn 50 M. Hrn. Stadtgerichts-Rath Franzki 5 M. Köchin Emilie Thinibel 50 Pf. Kfm. H. V. Kaschel 5 M. Kaufm. Paul Bursche 5 M. Kaufm. Adolph Reifland 2 M. Fr. Louise Reimann 10 M. Kaufm. Moritz Mamloh 2 M. Fr. Julie Rösler 10 M. Kaufm. W. Gottstein 3 M. Kaufm. B. Landsberg 2 M. Kaufm. A. Wollheim 1½ M. Kaufm. Osw. Hoffmann 2 M. Kaufm. W. Cohn 1½ M. Bureau-Assist. Kettner 1 M. Rentier Reichenbach 2 M. Kaufm. G. Warschauer 5 M. Agent Sim. Cassirer 1½ M. Kaufmann Ad. Scherbel 5 M. Kaufmann R. Lauterbach 2 M. Kaufmann D. Muskat 3 M. Premierlieutenant von Stengel 5 M. Kaufmann Pape 2 M. Kfm. J. Bernstein 2 M. Kfm. Ad. Bielschowsky 5 M. Kfm. Salo Tiktin 3 M. Kfm. Melidor Henry 10 M. Kfm. L. H. Bannasch 3 M. Kfm. Bernh. Schlesinger 5 M. Kfm. Julius Schlesinger 5 M. Kfm. Carl Schlesinger 5 M. Kfm. M. Kadoch, Kfm. Jul. Deutsch 5 M. Kfm. O. Hentschel 3 M. Kfm. Leop. Cuhn 5 M. Frau Wittwe L. Rohde 3 M. Frau Wittwe L. Lasker 3 M. Frau Wittwe B. Mallison 3 M. Maurermstr. Max Schlesinger 3 M. Kfm. S. Levy jun. 2 M. Kfm. Jos. Bloch jun. 3 M. Kfm. Eugen Hübner 3 M. Kfm. R. Triest 5 M. Kfm. L. Goldfeld 5 M. Dr. Goldschmidt 3 M. Partik. Em. Fränkl 6 M. Kfm. Alb. Münsterberg 5 M. Kfm. D. Mugdan 20 M. Kfm. S. Brann 5 M. Fr. Wwe. Caroline Mugdan 3 M. Frl. H. Kärger 3 M. Kfm. C. H. L. Kärger 30 M. Kfm. M. Falkenthal 15 M. Kgl. Comm.-Rath Philippi 200 M. Kfm. O. Philippi 50 M. Kfm. Gust. Emler 10 M. Kfm. Otto Flanz 3 M. Hrn. Herm. Voigt in Berlin 3 M. Uhrmacher H. Alexander 1 M. Kfm. Ed. Eckhardt 10 M. Kfm. R. Wendriner 1 M. Ungenannt durch Hrn. Emler 1 M. Turnlehrer Hennig 2 M. Frl. Martha Ternow 2 M. Kfm. L. Rosenthal 30 M. Fr. Dr. Alex. Meyer 10 M. Stud. jur. Max Lewald 5 M. Fr. H. Aderholz 10 M. Frl. Clara Senglier 3 M. Fräul. Auguste Cuse 10 M. Frl. Thekla Freitag 3 M. Frl. Thekla Bühring 3 M. M. P. 3 M. R. Lichtenstädt 3 M. Tz. 5 M. Fr. Reg.-Rath Ph. Freytag 10 M. Erlös einer Privatlotterie 8½ M. G. 3 M. D. 1½ M. F. 2 M. Stadt-Ger.-Rath Pniower 10 M. T. G. 3 M. Reg.-Rath von Scholtz 10 M. Reg.-Rath Löwenberg 10 M. Reg.-Rath v. Frankenberg 10 M. Conditor Wende 2 M. Kr.-Schul-Inspector Dr. Pollock 10 M. Provinzial-Schulrath Dr. Slawitzky 10 M. Frl. Hermine Oehlrich 6 M. Königl. Musikdirector Scholz 15 M. Frau Clara Hamburger 10 M. Dr. med. J. Weigert 5 M. Kfm. S. Weigert 20 M. Fr. Clara Pringsheim 10 M. Kaufm. Herrm. Landsberg 3 M. Frau Anna Bloch, geb. Hirsch 20 M. Particulier Markus Sachs 15 M. Personal der Handlung Wolff Sachs u. Comp. 26½ M. Kaufmann und Zimmermeister Kuvecke 25 M. Frl. Anna Auras 3 M. Herr Otto Leder 2 M. Fr. Hahn 1 M. E. Schönfeld 1 M. Hausser 1 M. G. Szadkowski 1½ M. Bertha Thielemann 50 Pf. Kaufmann Paul Oßmann 3 M. Kgl. Baurath Lüdecke 6 M. Kaufmann Paul Körner 20 M. Kaufmann und großbritann. Vice-Consul Humbert 20 M. Rittmeister von Buttlar 5 M. verw. Frau Bertha Schäfer 10 M. Kaufmann C. Gehlig 20 M. Raths-Maurermeister H. Schmidt 10 M. Klemptnermeister H. Hesse 6 M. Maurermeister Oesterlink 5 M. Stations-Assistent Marx in Hirschberg 5 Mark. Bergwerks-Director von Lilienhoff 3 Mark. Kaufmann F. Kleemann 3 Mark. C. Heiber, Particulier, 2 M. J. Dittwe 1 M. E. Eichner 1 M. F. Olzinsky 3 M. G. Preuß 6 Mark. Zimmermeister C. Schlick 20 Mark. C. Hildebrand 10 M. Partic. Fr. Preuß 6 M. G. Galisch 10 M. G. Räder 1 M. Kaufm. Paul Zorn 5 M. Bäckermstr. Herrmann 1 M. L. Hentschel 5 M. Carl Giesche 3 M. Hugo Young 5 M. G. Bloch 3 M. N. N. durch Fr. Kuvecke 20 M. F. König 10 M. verw. Fr. Louise Anwand 10 M. Fr. Jaster 6 M. Georg Schwartz 3 M. C. Kirsch 3 M. F. Böhlich 1 M. Kaufm. August Agath 50 M. Kaufm. Nedderman 10 M. verw. Frau Caroline Großmann 1 M. Frl. Clara Hedtke 10 M. A. Rother 20 M. Fr. Rother 5 M. Partic. C. Cagrow 10 M. Fedor Ungenannt 9 M. F. Scholz 5 M. Kfm. Julius Hoferdt u. Co. 3 M. Juwelier H. Gumpert 10 M. Kaufm. Louis Weinhold 3 M. Unter Zurechnung jüngst veröffentlichter 11,540 M. 25 Pf. in Summa 15,410 M. 20 Pf.

Reinhold Sturm, Schatzmeister.

Sammlung für die Ueberschwemmten Szegedins.

Louis Bucki, Kaufmann, 50 M. F. 1 M. C. Zacha, Schneidermeister, und seine Gesellen 3 M. Lehrer Schultze 1 M. C. G., Deutsch-Lissa, 5 M. G. S. 1 M. N. N. 3 M. N. N. 50 Pf. N. N. 10 Pf. Beck, Böttchermeister, 4 M. L. D. 3 M. Sommerbrodt, Geh.-Rath, 10 M. Tschiersch 1 M. Quis 1 M. Fr. Walter, Geh.-Rath, 10 Mark. Schwarzer, Kaufmann, 3 M. v. Juncker, Präsident, 10 M. Schmeidler, Dr. med., 6 M. Schmidt, Ober-Regierungsrath, 10 M. Vorstand der freiwilligen Feuerwehr in Neumarkt 9 M. 60 Pf. H. Herbig, Particulier, 20 M. N. N. 50 Pf. Ein Theil des Personals der Firma Adolf Sachs, Ohlauerstr. 5.6 9 M. N. N. 50 Pf. Fr. Ida Bamberger 9 M. Fr. Louis Guttmann 25 M. C. Rocholl, Assecuranz-Inspector, 3 M. Dr. Sauer 10 M. Kirschstein, Oberamtmann, 2 M. Rudert, Fleischermeister, 5 M. B. F. 1 M. R. 3 M. Weinholdt, Kaufmann, 3 M. Demnich, Tanzlehrer, von seinen Schülern 8 M. 40 Pf. Fr. Jahn, Kaufmann, 4 M. N. N. 10 Pf. O. D. 10 M. Mehrere Ungenannte 1 M. Fr. Reinhardt 1 M. N. N. 10 Pf. J. Hammer, Bunzlau, 5 M. N. N. 25 Pf. N. N. 20 Pf. L. Freund jun., Kaufmann, 2 M. Ille 2 M. L. Pz. H. J. 30 M. Burkhardt 20 M. G. Becker 20 M. Fr. Koch 50 Pf. N. N. 1 M. N. N. 2 Pf. N. N. 1 M. W. 50 Pf. Dr. W. P. 3 M. Rector Bergmann 3 M. Kropp 50 Pf. Bertha Wohlauer 1 M. S. Brunies 10 M. Donnerstag-Club in Kostenblut 26 M. E. Heinrich 1 M. N. N. 1 M. Kaufmann C. Winkler, Neumarkt, 1 M. Caroline Reichenbach 1 M. Dr. W. Rosenbaum 30 M. A. K. 5 M. D. Kempner, Rittergutsbesitzer, 20 M. Louis Burgfeld 30 M. Fr. R. St. 3 M. Wilhelm Schäer 50 Pf. Oswald Schlösser 50 Pf. M. M. 5 M. F. H. 3 M. Justizrath Freund 50 M. v. P. 8 M. Gottfried Jaäisch 20 Pf. Fr. Schneiderin Riedel und deren Arbeiterinnen 1 M. 75 Pf. Ungenannt 2 M. Frl. Buhr 1 M. N. N. 1 M. Jacob Zickel 5 M. F. Klinke 1 M. N. N. 3 M. Johanna Otto 50 Pf. Anna Scholz 50 Pf. N. N. 20 Pf. N. N. 20 Pf. N. N. 20 Pf. C. Griebsch 3 M. H. Cohn, Gutsbesitzer, 25 M. Fr. Geh.-Rath Frank 20 M. N. N. aus Reichenbach 50 Pf. Gebr. Lewy 3 M. N. N. 1 M. Fr. Juwelier Schubert 1 M. H. Bönisch, Zobten, 3 M. M. B. 1 M. Regierungsrath Baumann 5 M. Gottfried Vogt 15 Pf. M. Herrmann 3 M. Fr. Neugebauer 2 M. Fr. Dr. Pannes 6 M. Jonas Guttmann, Kaufm., 10 M. Frl. Philipp 50 Pf. Fr. Secretär W. 10 M. S. L. Landsberger 100 M. Fr. Antonie Immerwahr 30 M. Fr. Langner 1 M. Strafgelder eines Lesekränzchens 5 M. Wilh. Horwitz 30 M. Fr. Anna Bloch 20 M. F. 1 M. K. Henke 1 M. Kl. 3 M. Kraker, Gutsbesitzer in Zirlau, 100 M. Frl. Bohrmann 5 M. Marcus Sachs 10 M. H. L. Breslauer 5 M. Frl. Doris Pringsheim 5 M. Fr. Magda Landsberg 5 M. N. N. 3 M. J. Schäffer 3 M. W. L. 10 M. H. L. 1 M. Lina Bresler 1 M. 23 Pf. Rosa Bresler 93 Pf. Ida Bresler 45 Pf. A. J. 1 M. Bildhauer Silbermann 50 Pf. Franz Stryczek 1 M. 50 Pf. Micolajewicz, Sammlung der Arbeiter der Deter'schen Cigarren-Fabrik 6 M. 85 Pf. Prof. Dr. F. Cohn 10 M. Prof. Dr. Sommerbrodt 10 M. Kriegerverein Rothsürben 12 M. 75 Pf. M. Winkler 3 M. N. N. 50 Pf. Commerzienrath R. Bartsch, Striegau, 300 M. Marg. P. 1 M. Buchali in Schurgast 5 M. Dr. Moritz Traube 100 M. Vom Gemeinde-Vorsteher Pohlis in Laskowitz bei der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers gesammelt 8 M. 40 Pf. M. S. Brann u. Co. 10 M. Rechtsanwalt Lubowski 15 M. Aus Lugnian bei Königshuld 13 M. Cantor Wagenknecht in Rosenstock 3 M. Lehrer Heinrich daselbst 1 M. E. H. 1 M. Fr. Henriette Berg 5 M. Else Berg 50 Pf. Fr. Meirich 1 M. Wendriner, Kreisrichter in Beuthen OS., 5 M. Fr. Marie Walter 1 M. Reimann u. Thonke 20 M. S. 3 M. Friedr. Wilh. Boltye 20 M. Dr. jur. Georg Caro 100 M. Verw. Commerzien-Rath Hermine Caro 100 M. Regierungs-Rath Grapow und Frau 30 M. v. Penfig 2 M. Pauline Geppert 1 M. 50 Pf. B. 5 M. Ernst u. Curt Steinitz 1 M. H. F. Döring 50 M. C. W. H. 3 M. Fr. Janke 2 M. Meyer Lewy 3 M. Oekonom A. Kolley, Crau, 1 M. Fr. Forell 20 M. N. N. 1 M. M. S. Sternberg Nachfolger 5 M. Moritz Schlesinger 3 M. Polizei-Präsident von Uslar-Gleichen 10 M. Bernh. Wollstein 3 M. S. Reweck 30 M. Justizrath Salzmann 5 M. Olscher 1 M. 50 Pf. Dr. Veith 20 M. Philologen-Vereins-Mitglieder 4 M. Clara und Liese 50 Pf. M. Pniower 20 M. N. N. 25 Pf. Eugen Diel 4 M. N. N., Oppeln, 3 M. Kaisermann 1 M. M. Kauffmann 50 M. Sal. Tiktin 5 M. L. G. u. Co. 5 M. A. Köhler, Tischlermeister, 1 M. J. K. 1 M. Cohn, Schülerin, 10 Pf. J. Zorn 2 M. Lehnert 20 Pf. E. Kreißig 1 M. C. F. K. 1 M. Einem Tertianer des Magdalenen-Gymnasiums 50 Pf. F. Kaufmann 2 M. W. Priefert 5 M. Fr. Secretär Müller 1 M. J. Scholz 3 M. E. S. 50 Pf. Zöllner, Tapezierer, 1 M. E. Peukert 1 M. G. Leuc 50 Pf. Gärtner 50 Pf. A. P. 1 M. 70 Pf. Pastor Ruprecht 3 M. Donalies 9 M. Fr. Annette Lewisohn 3 M. N. L. 10 M. Dr. Reichel 5 M. N. N. 50 Pf. W. Hiller 5 M. Edwin u. Alfred Cohn 1 M. Hunger 3 M. Wittwe B. 1 M. N. N. 1 M. Remelt 50 Pf Ergebniß einer Rettig- und Salzbrezel-Auction 6 M. Anna Glabisch 1 M. Adolf Sachs Nachfolger 20 M. N. N. 3 M. W. Cohn 1 M. Sammlung von W. Gazzi, Mitglied des Vereins „Austria“, 200 M. Jg. Landsberger 1 M. 50 Pf. Frl. Tentschert 1 M. M. Rosenthal 1 M. E. Langer auf Scyrbitz 5 M. O. S. 3 M. Frl. Magsch, Erzieherin auf Scyrbitz, 2 M. Inspector Benschmidt, do., 2 M. N. N. 1 M. Eugen Fränkel 3 M. Louis Cohn 20 M. Fabrik von G. Trelenberg 20 M. J. Mugdan jr. 15 M. Arlt, Post-Secretär, 1 M. 20 Pf. Paula K. 3 M. Fr. Kugel 50 Pf. H. V. 1 M. K., Neudeck O.-S., 1 M. R. L. 5 Pf. Schwartz 10 M. Stanner 5 M. L. Schwersensky 3 M. Warkus 1 M. Summa 2429 M. 31 Pf.

Von der letzten Veröffentlichung sind zu berichtigen: Statt Ed. Bielschowsky muß es heißen: Eduard Bielschowsky jr. Herr Director Hitschmann hat 25 M. gezeichnet.

Fernere gütige Spenden werden von den Sammelstellen freundlichst entgegengenommen.

Das Comite.

Die weltberühmten Schirmfabrikanten **Süssmann & Cohn, Neuschestraße Nr. 56, „Zur Goldinsel“**, haben zur diesjährigen Saison ihr Augenmerk hauptsächlich darauf gerichtet, nur **geschmackvolle** Sonnenschirme von **gediegenen** Stoffen zum Verkauf zu stellen. Für die Billigkeit der Schirme spricht der Umstand, daß im Vorjahre, trotz neidischer Angriffe mancher Concurrenten, ein ganz kolossaler **Umsatz** erzielt wurde, und mag wohl das Publikum eingesehen haben, daß es **lohnend** war, die Firma **Süssmann & Cohn** aufzusuchen, um nur dort jeden Bedarf in billigen und eleganten Sonnenschirmen zu decken. Es sind circa eine Million Sonnen- und Regenschirme zur Auswahl vorhanden, und zwar: **Thurmfaçons** von Seide **und** Wolle in allen Nuancen, **En-tout-cas**, mit und ohne Futter, in Seide, Doppelseide und Wolle, **Herren-Sonnenschirme** in allen Farben, **Gartenschirme, Kinder-Sonnenschirme, Regenschirme** in Satin, Doppelseide, Köperseide und Wolle, **Kinder-Regenschirme** in Wolle und Halbwolle und schließlich die beliebten **Kaiser-Regenschirme**. (Copien eines im August v. J. an Se. Majestät den Kaiser und König überreichten Regenschirmes.)

Zu Spottpreisen

verkaufe noch, so lange der Vorrath reicht, die von meinem großen **Partiekauf** übrig gebliebenen Reste, bestehend in **Franzen** (die neuesten Dessins), **Borduren, Gimpen, Knöpfen**, auch besponnenen, **Trimmings, Waschbördchen**, reizende Sachen **gestickte Streifen u. Einsätze**, sowie mehrere 1000 Stück **Wiener Corsets**, vorzüglich im Sitz, reizende Figur und außerordentlich dauerhaft. [4620]

M. Charig, Blücherplatz 18 u. Ring 49.

Zur Börsenlage.

Berlin, 30. März. Die Darstellung der Börsenverhältnisse, welche ich an dieser Stelle am 23. d. in ausführlichster Weise gegeben, hat sich in den letzten acht Tagen vollständig zutreffend erwiesen. Das Geschäft am **Eisenbahnactienmarkte** hat einen Aufschwung genommen, wie er seit Monaten nicht zu verzeichnen war. Sowohl die einheimischen Eisenbahnactien, besonders die von mir namentlich angeführten **Bergischen, Köln-Mindener, Rheinischen** und **Schlesischen** als auch die **österreichischen**, zumal die Actien der **Kronprinz Rudolfbahn**, haben nicht nur eine beträchtliche Courssteigerung, sondern auch außerordentlich umfangreiche Umsätze erzielt. Meines Erachtens ist diese Bewegung noch nicht abgeschlossen, wenn auch vielleicht die starken Courserhöhungen Gewinnstnahmen und kleine Abschwächungen hervorrufen werden. Dagegen verharrte der **internationale** Speculationsmarkt, wie ich schon seit vier Wochen vorausgesehen, in einer Ruhe, welche zeitweise in vollständige Lustlosigkeit ausartete. Trotzdem ist allem Anschein nach auch für diese Gebiete eine neue Bewegung von größerem Umfange nahe bevorstehend; neue Finanzoperationen werden schon in allernächster Zeit dazu beitragen, den Markt der fremden Renten zu beleben. Die **ungarische Goldrente** hat unter dem Patronat der **Disconto-Gesellschaft** und der **österreichischen Credit-Anstalt** in größten Summen zu steigenden Coursen beste Aufnahme gefunden. Die Szegediner Katastrophe hat der Beliebtheit derselben durchaus nicht in dem Maße Abbruch gethan, wie die Speculation anfänglich befürchtet hatte.

Ueber die Actien der **Kronprinz Rudolfbahn** habe ich mich vor acht Tagen sehr eingehend ausgesprochen; die Gründe, durch welche ich darlegte, daß sich gerade diese Actie sowohl zur sicheren Capitalsanlage mit hohem Zinsertrage als auch zur **Speculation** ganz vorzüglich eigne, haben in den weitesten Kreisen Anerkennung gefunden. Der **Cours** hat sich rasch bei großartigen Umsätzen **beträchtlich gehoben** und trotz umfangreicher Gewinnstnahmen **gut behauptet**. Mögen aber selbst kleine Abschwächungen eintreten, so muß die Notiz doch noch in hohem Grade **steigerungsfähig** erscheinen, wenn man den Coursstand anderer österreichischer Eisenbahnactien vergleicht, die **hohe und doch gesicherte, vom Staate garantirte Verzinsung** ins Auge faßt und einen Rückblick auf die früheren Jahre wirft. Im Jahre 1873 stand der Cours der Kronprinz Rudolfbahn-Actie etwa 80 pCt. und noch im Jahre 1875 hoch in den Sechzigern; die Abneigung aber, welche sich damals gegen österreichische Werthe entwickelte, ist augenblicklich im Schwinden begriffen, und die Speculation hat sich jetzt mit Vorliebe österreichischen Actien zugewendet. Uebrigens hat vor Kurzem die österreichische Regierung der Kronprinz Rudolfsbahn den Betrieb der **Pontebabahn** zur Verwaltung übergeben. Abgesehen von dem directen Nutzen, welcher der Rudolfbahn aus dieser Verbindung in der Zukunft erwachsen wird, erhält sie auf diesem Wege den **Anschluß an die italienischen** Bahnen, ein Vortheil, welcher von der weitgehendsten Tragweite für die Betriebsentwicklung der Bahn schon in der nächsten Zukunft ist.

Ganz besonders hebe ich hier noch die Actien der **Aachener Disconto-Gesellschaft** hervor; diese Bank zahlt nach sehr reichlicher Dotirung der Reserven eine Dividende von 5 pCt., hat ein flottes Geschäft und durchaus flüssiges Actien-Capital; die jetzige Notiz erscheint im Vergleich zu anderen weniger gut situirten Gesellschaften niedrig und in hohem Grade **steigerungsfähig**. Dasselbe gilt von den Actien der **Breslauer Wechslerbank**. [1234]

Es werden auf Prämien gehandelt je:

		Risico per ult. April.	Risico per ult. Mai.
Mk. 15000	Bergisch-Märk. Eisenb.-Act.	ca. M. 150.	ca. M. 225.
„ 15000	Berlin-Potsdamer Eisb.-Act.	„ „ 150.	„ „ 200.
„ 15000	Köln-Minden. Eisenb.-Act.	„ „ 150.	„ „ 200.
Fl. 5000	Galizische Eisenb.-Act.	„ „ 150.	„ „ 200.
Mk. 15000	Magdeb.-Halberst. Eisb.-Act.	„ „ 150.	„ „ 200.
„ 15000	Mainz-Ludwigsb.	„ „ 250.	„ „ 325.
„ 15000	Oberschlesische Eisenb.-Act.	„ „ 300.	„ „ 400.

		Risico per ult. April.	Risico per ult. Mai.
Mk. 15000	Rheinische Eisenb.-Act.	ca. M. 225.	ca. M. 300.
„ 15000	Rumänische Eisenb.-Act.	„ „ 150.	„ „ 225.
„ 15000	Deutsche Bank-Actien	„ „ 325.	„ „ 450.
„ 15000	Disconto-Comm.-Antheile	„ „ 525.	„ „ 750.
Stück 50	Oesterr. Credit-Actien	„ „ 450.	„ „ —
Mk. 15000	Laurahütte-Actien	„ „ 225.	„ „ 350.
Fl. 5000	Kronprinz Rudolf-Actien	„ „ 200.	„ „ 350.

		Risico per ult. April.	Risico per ult. Mai.
Fl. 5000	Oesterr. 1860er Loose	ca. M. 150.	ca. M. 200.
„ 5000	Oesterr. Goldrente	„ „ 75.	„ „ 100.
„ 5000	Ungar. Goldrente	„ „ 100.	„ „ 125.
Fres. 50000	Italienische Rente	„ „ 250.	„ „ 300.
Stück 50	Neue Russen	„ „ 200.	„ „ 250.
Rbl. 5000	Russische Noten	„ „ 125.	„ „ 200.

Für diejenigen geehrten Interessenten, welchen das Wesen der **Prämiengeschäfte (Geschäfte mit beschränktem Risico)** unbekannt ist, halte ich meine Broschüre über **„Capitals-Anlage und Speculation in Werthpapieren“** gratis zur Verfügung.

Für alle Börsentransactionen halte ich meine Dienste angelegentlichst empfohlen und bin gern bereit, möglichst **genaue Auskunft** über alle Werthpapiere zu ertheilen.

Jean Fränkel, Bankgeschäft, Berlin, 17 Commandantenstraße, vis-à-vis der Beuthstraße.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Marie** mit Herrn **Dr. med. Alfred Buchwald**, Privatdocent an der Universität und dirigirenden Arzt des Wenzel-Hanke'schen Krankenhauses hierselbst geben sich die Ehre anzuzeigen [4629]

Heinrich Lauterbach und Frau.

Breslau, den 30. März 1879.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Lauterbach**, ältesten Tochter des Kaufmann und Rittergutsbesitzer Herrn **Heinrich Lauterbach** und seiner Frau **Marie**, geb. **Storch**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 30. März 1879.

Dr. med. Alfred Buchwald.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Olga** mit dem Kaufmann Herrn **Siegmund Neumann** zeigen ergebenst an **J. Seelig u. Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Olga Seelig, [3475]
Siegmund Neumann.

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** mit dem Kaufmann Herrn **J. Puch** aus Gr.-Glogau beehren wir uns hiermit anzuzeigen. [4580]

Liegnitz, den 29. März 1879.

J. Bacher u. Frau, geb. Berner.

Julie Schroll,
Wilhelm Engelke.
Verlobte. [1236]
Kempa. Kandrzin.

Oscar Stern,
Clara Stern,
Neuvermählte. [3500]
Frankfurt a. M. Breslau.

Meine liebe Frau **Clara**, geborene **Gräbsch**, wurde heute von einem munteren Mädchen glücklich entbunden.

Breslau, den 31. März 1879.

[3474] **Herrmann Finster.**

Heute Vormittag 11½ Uhr wurde meine liebe Frau **Fanny**, geb. **Hetzer**, von einem Mädchen leicht und glücklich entbunden. [3464]

Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Leipzig, den 29. März 1879.

Leopold Winkler.

Statt jeder besonderen Meldung.

Durch die Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut [1231]

Hugo Beste und Frau.

Ratibor, den 28. März 1879.

Ein strammer Junge wurde uns heut geboren. [1237]

Tarnowitz, den 30. März 1879.

Johannes Thiell,
Auguste Thiell, geb. Neiprich.

Gestern früh 3 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwieger-, Grossmutter und Schwägerin

Frau Henriette Gradenwitz,
geb. Braun,

im 73. Lebensjahre, was wir statt jeder besonderen Meldung hierdurch anzeigen. [3441]

Breslau. Wiesbaden, Berlin, Neisse, Cottbus, Lüben, den 31. März 1879.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 1. April, Nachmittag 3 Uhr, statt.

Trauerhaus: Friedrich-Wilhelmstrasse Nr. 76.

Statt besonderer Meldung.

Unser einziges Söhnchen **Johannes** schied heute an Gehirnausschwitzung von uns zu einem besseren Leben.

Breslau, 30. März 1879.

[3440] **W. Beissenherz** und Frau.

Heut Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser innig-geliebter Sohn **Alfons** im zarten Alter von 4 Jahren. [3499]

Tiefbetrübt widmen diese traurige Anzeige statt besonderer Meldung allen Verwandten und Bekannten um stille Theilnahme bittend,

Julius Cohn und Frau,
geb. **Siegheim.**

Breslau, den 31. März 1879.

Todes-Anzeige.

Allen Theilnehmenden die traurige Anzeige, dass unsere geliebte Gattin, Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, [4581]

Frau
Lina Cohnstaedt,
geb **Fraenkel,**

aus Oels i. Schl., zur Hochzeitsfeier ihres ältesten Sohnes hergeeilt, Freitag Abend 7¾ Uhr, aus heiterster Stimmung und bestem Wohlsein heraus, uns durch plötzlichen Tod entrissen wurde.

Frankfurt a. M.,
29. März 1879.

Die Hinterbliebenen.

Am 29. März c. starb zu Meran nach längerem Leiden der städtische Gas-Anstalts-Inspector [1244]

Herr Georg Dantine

von hier.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen lieben Freund und Collegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Ohlau, den 31. März 1879.

Die städtischen Subaltern-Beamten.

Heute Nachmittag 6¼ Uhr starb nach kurzem Krankenlager am Lungenschlage mein Buchhalter, Herr

Wilhelm Häusler.

Siebzehn Jahre hat er mir in meinem Geschäft treu zur Seite gestanden, und dieses sichert ihm bei mir ein ehrendes Andenken. [3442]

Freiburg i. Schl., den 29. März 1879.

Reinhold Mücke.

Nach kurzem, schweren Leiden starb am 29. d. Mts., Abends 10½ Uhr, mein innig geliebter Gatte, **der Spediteur**

Paul Krakau,

im Alter von 45¾ Jahren. [1240]

Dies zeigt Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch an

Die tiefbetrübte Gattin
Adolphine Krakau, geb. Espenhann.

Königshütte, den 30. März 1879.

Heute verschied unser heißgeliebtes Töchterchen **Gertrud.** [3485]

Sprottau, 31. März 1879.

Rechtsanwalt Friedmann und Frau.

Todes-Anzeige.

Nach langem und schwerem Leiden verschied gestern Abend 9¾ Uhr sanft unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Schwager,

Herr Rudolf Redtel,

Director der Actiengesellschaft Lauchhammer, vereinigte vormals Gräflich Einsiedel'sche Werke,

was wir tiefbetrübt fernen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen. [1229]

Gröditz, Bautzen, Gothenburg i. Schw., Bismarckhütte OS., Kiel und Freiberg i. S., den 29. März 1879.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Dem Hauptm. u. Comp.-Chef im Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9 Herrn von Uebel in Hagenau i. Elsaß.

Gestorben: Herr Freihr. Oeynhausen in Malschütz. Verw. Frau Prof. Eiselen in Eberswalde.

Den Herren Bureau-Beamten der Bergverwaltung G. v. Giesche'schen **Erben** sagen wir für den liebevollen Nachruf in dieser Zeitung, betreffend unsern Verwandten, den Schichtmeister-Assistenten **Alexander Nowack**, unseren verbindlichsten Dank. Namentlich aber sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank dem Herrn **Jakob Powolik** für seine uneigennützigen u. aufopfernden Bemühungen bei der Beerdigung selbst aus. [1239]

Karf, den 30. März 1879.

Die Hinterbliebenen.

Gründlichster Unterricht in doppelter Buchführung,
kaufmännischer Arithmetik, Correspondenz, Wechsellehre.

Für Buchführung und Correspondenz

besondere Uebungscurse.

Prospecte gratis. [3345]

J. Hillel, Carlsstraße 28, Vorderhaus.

Militär-Vorbildungs-Anstalt. Potsdam. Grndl. Vorber. z. allen Militär-Exam. u. z. Cad.-Corps. **Billst. Pens.** Beg. d. Curs. 15. April. **Bar. v. Seydlitz, Obrstlt. a. D.**

Von Kleiderstoffen für das Frühjahr

empfehlen wir besonders

„Beige"

in allen neuen Farbentönen mit dazu passenden Besatzstoffen zu sehr billigen Preisen. [4574]

Gebr. Schlesinger,
Schweidnitzerstr. Nr. 28,
schrägüber dem Stadttheater.

Bazar „Moritz Sachs" Breslau, Ring 32,

empfiehlt in **größter Auswahl** alle im In- und Auslande erschienenen **Neuheiten.**

Die umfangreichen Sortimente von

Seidenstoffen

sind in den bei mir gewohnten vorzüglichen Qualitäten so billig gestellt, wie solche von keiner anderen Quelle preiswürdiger geliefert werden können. **Neueste Besatzstoffe** sind in allen Genres reich vertreten. [4583]

Das Confections-Lager

enthält in **Costumes**, sowie den **verschiedenartigsten Umhängen** außer in den hocheleganten, apartesten Façons, auch in einfacheren Genres eine großartige Auswahl zu sehr niedrigen Preisen.

Leinen, Tischzeuge, Wäsche in den solidesten Fabrikaten, Lingerien in den distinguirtesten Modellen.

Die Anführung der Preise wird unterlassen, da die Preiswürdigkeit sich doch nur bei gleichzeitigem Vorlegen der Waaren beurtheilen läßt.

Ausstattungen werden in jedem Umfange mit größter Sorgfalt ausgeführt.

Auswahl- u. frankirte Muster-Sendungen stehen gern zu Diensten.

Herren-Kragen

und

Manchetten

empfehle ich [2885]
in anerkannt grösster Auswahl
und den nur besten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

Heinrich Leschziner,
Breslau,
Königsstrasse 4,
Riegner's Hôtel.

Circa 400 Fenster abgepaßte reine schweizer Zwirn-Gardinen,
das Fenster vom Thaler ab.

Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche außergewöhnlich billig.

Neuheiten!

Hochelegante Kleiderstoffe: Foulé, Bege, Jaquard, Matlasse,
von 4 Sgr. die Elle ab,

schwarze Seidenstoffe, schwarze reinwoll. Cachemirs, schwarze engl. Alpaccas
von 5 Sgr. ab. [4587]

empfiehlt als außergewöhnlich gut und billig

Jungmann's Modemagazin,
44 Albrechtsstraße 44, erste Etage.

Corsets, Strumpflängen
von [4153]
Max Hauschild Estremadura,
Trimmings,
Kreuzstichborten, Fransen und Knöpfe,
sowie alle Sorten
Kleiderzuthaten
am reellsten und billigsten nur bei
Hoflieferant
Albert Fuchs,
Schweidnitzerstraße 49.

Soeben eingetroffen!

Schwarze Double-Cachemirs,	garantirt reine Wolle.
Schwarze Cachmir-Lahores,	
Schwarze Crêpe Anglaises,	
Schwarze Armurienne Guillochés	

Robenstoffe aus den berühmtesten Bezugsquellen des Auslandes

zu außergewöhnlich herabgesetzten Preisen, so weit der Vorrath reicht. [3433]

Louis Wohl,
Ohlauerstraße 76 u. 77, drittes Viertel.



Neu! Neu!
Petroleum-Kochapparat
mit **Glas**-Bassin und **abnehmbarem** Brenner vorräthig in allen Grössen bei
Herrmann Freudenthal,
Magazin vollständiger Küchen-Ausstattungen,
Junkernstrase 27 (Grüner Adler).

* **Vortheile** obiger Apparate: Sichtbarer Stand des Petroleums, bequemes Dochteinziehen, leichte Reinigung, Geruchlosigkeit. [4586]

Restertag!
jeden Mittwoch.

Es sammeln sich jede Woche massenhaft Reste von 1—12 Meter in couleurten und schwarzen Kleiderstoffen, die ich

[3340] **zu Spottpreisen**

ausverkaufe. Das reguläre Geschäft wird dadurch nicht beeinträchtigt.

S. Wertheim,
16 Ring 16, Becherseite, 16 Ring 16.

Die
Tapeten-Manufactur
Julius Bernstein junior,

Junkernstr. Nr. 8, **Breslau,** neben **Kissling,** unterhält die größte Auswahl von **Tapeten, Borden, Decorationen** 2c. [3841]

Bei bekannt guten Qualitäten die zeitgemäß billigsten Preise.

Tüll-Gardinen,

ältere aber sehr beliebte Muster, empfiehlt in überraschender Auswahl zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen [4154]

J. Romann,
Ohlauerstraße Nr. 2.

Local-Veränderung.

Der Detail-Verkauf meines Fabrikats findet vom 1. April ab nur in der Fabrik, in meinem Hause [4175]

Bahnhof-Straße Nr. 22

(Locomotive, Eckhaus der Bahnhof- u. Tauentzienstr.) statt.

Mein reichhaltiges Lager von

Garten-, Balcon-, Zimmer- und Salon-Möbeln

empfehle ich zu zeitgemäß billigen Preisen.

Preis-Courante gratis und franco.

Wiener Eisen-Möbel-Fabrik
Eberhard Zwanziger.

Einrahmungen aller Art,
Reinigen von Kupferstichen, Lithographien etc., Firnissen von Oelgemälden und Oelfarbendrucken. [4390]
F. Karsch, Kunsthandlung, Stadttheater.

Pelz- und Wollgegenstände

werden unter Garantie geg. Feuer u. Mottenschaden zur Aufbewahrung über d. Sommer angenommen bei **A. Friede,** Kürschnermstr., Ohlauerstr. 87. 3449

Stadt-Theater.
Dinstag, den 1. April. 19. Vorstellung im Bons-Abonnement. „Ein Sommernachtstraum." Dramatisches Gedicht in 3 Aufzügen von W. Shakespeare, übersetzt von A. W. v. Schlegel und L. Tieck. Die zur Handlung gehörige Musik von F. Mendelssohn-Bartholdy.
Mittwoch, den 2. April. 20. Vorstellung im Bons-Abonnement. „Carlo Broschi", oder: „Des Teufels Antheil". Komische Oper in 3 Acten. Musik von Auber.
Bons-Abonnement.
Vielfachen Wünschen des geehrten Publikums zu Folge findet bis zum 2. April incl. im Bureau des Stadttheaters, Vorm. von 10 bis 1 Uhr, ein Nachverkauf von Bons statt.
Die Direction.

Lobe-Theater. 4604
Dinstag, den 1. April. Viertes Gastspiel des Herrn Felix Schweighofer vom k. k. priv. Theater an der Wien. Zum 4. M.: „Ein Blitzmädel". Posse mit Gesang in 4 Acten von C. Kosta. Musik von C. Millöcker. (Bräller, Herr Schweighofer.)
Mittwoch. Fünftes Gastspiel des Herrn Felix Schweighofer. „Scheu vor dem Minister". Lustspiel in 1 Act von Dr. Sobotka. „Frühere Verhältnisse". Posse mit Gesang in 1 Act von Nestroy. „Umsonst" oder: „Wie man seine Schulden bezahlt". Posse in 1 Act von Nestroy. (Schen, Mussel, Pitzl, Herr Felix Schweighofer.)

Theater im Concerthaus,
früher Wiesner, jetzt Nitsche.
Heute: Große Vorstellung der aus 45 Personen bestehenden italienischen Gesellschaft.
Morgen: Große Extra-Vorstellung zum Benefiz des Herrn L. Chiazini.

Victoria-Theater. 4603
2. Gastspiel des Mr. Palmer vom Krystall-Palast zu London, Specialität ersten Ranges. Derselbe spaziert an einer an der Decke angebrachten 40 Fuß langen Spiegelglasplatte. 1. Gastspiel des Mr. Pascal mit seinen dressirten Tauben, Pfauen und Störchen. Der beiden Wunderkinder Rudolf und Joseph Pascal, der Soeurs cosmopolitaines Mlles. Anita und Lufia Ludjenia und der Lieder-Sängerin Fräulein Schenke. Auftreten des Universalkomikers Herrn Rudolph Stange, der Costüm-Sängerin Frl. Harriet rc. Auftreten des Mr. Palmer zum Schluß der Vorstellung. Anf. 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Orchesterverein.
Dinstag, den 1. April, Abends 7 Uhr, im Breslauer Concerthause:
XII. Abonnement-Concert
unter Mitwirkung der Frau
Anna Regan-Schimon.
1) Ouverture Freischütz. Weber.
2) Arie aus Idomeneo. Mozart.
3) Notturno a. Sommernachtstraum. Mendelssohn.
4) Arie aus Tolomeo. Händel. Canzone „Le violette". A. Scarlatti.
5) 2 Stücke a. Manfred. Schumann.
6) Pastorelle. Haydn. A. d. Dichterliebe Nr. 1, 2, 3. Schumann.
7) Sinfonie Jupiter. Mozart.
Numerirte Billets à 3 Mark und nicht numerirte à 2 Mark sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunsthandl. von Julius Hainauer zu haben. [4491]

3487 **Orchestrion.**
Täglich: Abend-Concert.

Zelt-Garten.
Grosses Concert
von Herrn A. Kuschel.
Erstes Auftreten
der berühmten Akrobaten
Gebr. Arion.
Gastspiel
des afrik. Tenoristen Mr. Bogel, [4601] sowie Auftreten
d. indischen Schlangenköniginnen
Miß Betty Baus
und der Indianerin
Miß Dima Yeschubbi,
des Frl. Margarethe Schmidt,
des Frl. Minna Mittelstraß,
d. Damenkomikers Hrn. Fechner,
des Salon-Komikers
Herrn Otto v. Brandesky
und der Gymnastiker-Gesellschaft
Familie Merkel.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Vorm. Weberbauer's Brauerei.
Heute: [4572]
Großes Concert bei freiem Entree.
Anfang 7 Uhr.

Eine erfahrene Clavierlehrerin wünscht noch einige Stunden zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilen gütigst Herr Musikdirector B. Scholz und Herr Concertmeister Brassin.

Vorläufige Anzeige.
Thalia-Theater.
Sonnabend, d. 5. April, Abds. 7½ Uhr, zum Besten von Verarmten der Nicolaivorstadt:
Grosses Concert
mit gütiger Unterstützung hiesiger Künstler veranstaltet von
B. Schwemer, Hofpianistin, und dem Comité.

Buths'scher Gesang-Verein.
Mittwoch, den 9. April, Abends 7 Uhr, im Breslauer Concerthause:
II. Concert
unter Mitwirkung der Königlichen Kammersängerin Frl.
Lilli Lehmann
aus Berlin
und des Königl. Hofopernsängers Herrn
Paul Bulss
aus Dresden.
Faust
von
Rob. Schumann.
Numerirte Billets à 3 M. u. 2 M. und nicht numerirte à 1 M. sind in der Königl. Hofmusik.-Handlung von Julius Hainauer zu haben. [4547]

Prov. ⌂ R. Y. z. F. 2. IV. 6½. Conf. □.

Geographische Section der schlesischen Gesellschaft.
Mittwoch, den 2. April, Abends 6 Uhr. [4596]
1) Herr Dr. Wernich: Ueber die räumliche Verbreitung der europäischen Einflüsse in Japan nach eigenen daselbst gewonnenen Anschauungen.
2) Herr Prof. Dr. Galle: Mittheilungen über die Sonnenwarte bei Potsdam.

Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.
Mittwoch, den 2. April: Abends 7 Uhr: [4595]
Herr Archivrath Prof. Dr. Grünhagen: Der Abschluss der Friedenspräliminarien zu Breslau 1742.

Breslauer Gewerbeverein.
Heute Abend um 7 Uhr Vortrag im physikalischen Cabinet der Universität. [4575]

Frauenbildungs-Verein.
Die neuen Curse in den Fortbildungsschulen, Taschenstr. 26/28 und Nicolai-Stadtgraben 5a, beginnen 1. April. Meldungen, sowie nähere Auskunft bei Fr. Dr. Maaß, Alexanderstr. 2, III., und bei Fr. Dr. Carstadt, Nicolai-Stadtgraben 5a.
Der Cursus für Kinderpflegerinnen beginnt Anfang April. Meldungen bei Frau Böttcher, Vorwerkstr. 21.

Evangelische höhere Bürgerschule II.
Die Prüfung der für die Klassen von VIII aufwärts zur Aufnahme angemeldeten Schüler findet Sonnabend, den 5. April, Vormittags 9 Uhr, im Schullocale Vorwerksstraße Nr. 36/38 statt. [4592]
Der Rector Kauffmann.

A. Werner's 4401
kaufmännisches Unterrichts-Institut beginnt am 2. April neue
Curse
für einfache und doppelte italien.
Buchführung,
Schönschreiben, Correspondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Zins-Conto-Corrente etc.
Altbüsserstr. 8/9, Ecke Predigergasse. Privatcurse absolv. in kurzer Zeit.
Für Damen separat.
Prospecte gratis.

Ein achtbares, einfaches Mädchen, Ende 30er Jahre, bittet geehrte Damen um Arbeit in u. außer dem Hause bei schneller, sauberer u. pünktlicher Ausführung in Weiß- u. Maschinennähen, Ausbessern von Tüllgardinen, Damen- Kindergarderobe, sowie im Schneidern, Schnürren und Anfertigung von Steppdecken, Stepp-röcken u. Putzsachen. Näheres Neuschestraße Nr. 6, Hof, 1 Stiege bei Frau Badtke. [4559]

C. F. Hientzsch
Musikalien-Handlung und Leih-Institut,
BRESLAU,
Junkern-Strasse, (Stadt Berlin) schrägüber der „goldenen Gans."

Hôtel Grossfürst Alexander, Berlin C,
empfiehlt sich bei stets billigen Preisen ganz ergebenst. [4630]
C. Schmidt,
Besitzer.

En gros u. en détail. — En gros u. en détail.
Echte Sammet-Paletots in allen Qualitäten.
Damen-Mäntel-Fabrik
von
E. Breslauer,
Albrechtsstraße Nr. 59, 1., 2. und 3. Etage,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke.
Kaiser-Paletots und Havelocks in neuen Façons.
Mein Lager ist mit ☞ allen Neuheiten ☜ für die [4589]
Frühjahrs- und Sommer-Saison
aufs Reichhaltigste ausgestattet und bietet sowohl in einfachem wie hocheleganten Genre die grösste Auswahl zu billigsten Preisen.
En gros u. en détail. — En gros u. en détail.

Dr. Julius Steinitz,
4598 früher Kupferschmiedestr.,
jetzt Albrechtsstraße Nr. 5
(Eingang Schuhbrücke).

Ich wohne
Ohlauerstraße 42 I.
Sprechstunden, Nachm. 2–4 Uhr.
Dr. B. Stranz,
pract. Arzt. [3495]

Dr. H. Lewkowitsch,
prakt. Arzt und Augenarzt,
Bahnhofstraße 13.

Ich wohne jetzt: [3444]
Breitestraße 29, I.
Dr. Graeffner, prakt. Arzt.
Sprechst.: 7–8 Vm., 2–3 Nm.

Von heute ab wohne ich nicht mehr Friedr.-Wilhelmstraße 64, sondern [4579]
Nicolai-Stadtgr. 4c, I.
Meine Sprechst. bl. unverändert.
Breslau, den 1. April 1879.
Dr. W. Loewy, prakt. Arzt.

Vom 2. April ab wohne ich:
3498 **Bahnhofstraße 25.**
Dr. Jaensch.

Ich wohne jetzt: [3434]
Neue Schweidnitzerstr. 17,
der Kronen-Apotheke gegenüber.
Dr. Samosch.

Dr. H. Köbner,
Specialarzt f. Nervenkr.,
Nicolaistr. 74, 1. Et.
Sprechst. Vm. 8–10, Nchm. 3–4.
Behandl. Unbemittelter unentgeltlich.

Für Hautkranke
Sprechst. von 9–11 u. von 3–4 Uhr.
Dr. Ed. Juliusburger,
[4168] Nicolaistr. 44/45.

Ich habe mich in Altwasser als prakt. Arzt und Augenarzt niedergelassen. [4593]
Dr. Adam.

Mein Comptoir befindet sich jetzt
Tauentzienplatz Nr. 3,
im Seitengebäude: Haupteingang Tauentzienstraße 84a.
Herm. Hantelmann.

Wohnung und Comptoir:
3498 **Neue Graupenstr. 14.**
Leopold Kobrak.

Monogramme
auf Bogen u. Couverts in farbiger Prägung à 100 Stück für 3–4 u. 5 M.,
Visitenkarten
in der schönsten und feinsten Art, à 100 Stück 2, 3 und 4 Mark,
Verlobungsanzeigen
in Bogen oder Kartenform, à 100 Stück für 8–9 und 8–10 Mk.,
Speisekarten, Tischkarten, Einladungen, sowie Anzeigen jeder Art fertigt sauber und schnellstens die Papier-Handlung, Buch- und Steindruckerei von [4635]
N. Raschkow jr.,
Hoflieferant, Schweidnitzerstrasse.

Heiraths-Gesuch.
Ein Kaufmann, kath., 29 Jahre, Besitzer eines Specerei-Geschäfts, worauf selbiger sehr geringe Schulden hat, sucht sich mit einem anständigen Mädchen oder einer Wittwe, die 2–3000 Thaler besitzt, zu verheirathen. Off. beliebe man unter A. B. Nr. 91 in d. Expedition d. Bresl. Ztg. niederzulegen. Discretion Ehrensache. [1241]

1238 **Heirathsgesuch.**
Ein junger Edelmann aus Galizien, 30 Jahre alt, gesund und vornehm, welcher ein Gut von 2000 Morgen im Werthe von 70,000 Gulden ö. W. besitzt, wünscht sich mit einem Fräulein oder einer jungen Wittwe ohne Kinder, schön und höchstens 30 Jahre alt, mit einem Vermögen von wenigstens 12,000 Thlrn., welche als erste Hypothek auf dem Gute eingetragen werden und wonach andere Schulden nicht mehr bleiben, zu verehelichen. Einsicht in den Hypothekenstand wird vorher gewährt. Damen, welche hier auf reflectiren wollen, mögen die Güte haben, ihre werthe Adresse poste restante Wisnicz in Galizien unter F. L. G. einzusenden. Discretion wird mit Edelmannswort garantirt.

Ein Königl. höherer Beamter mit 1200 Thl. Jahres-Einkommen, 28 Jahr alt, von angenehmen Aeußeren, sucht eine Lebensgefährtin. Junge Damen mit disponiblem Vermögen von 8–10,000 Thl, welche gesonnen auf dieses reelle Gesuch zu reflectiren, werden gebeten Briefe unter Chiffre A. B. 82 in die Erped. der Bresl. Ztg. einzureichen. Anonyme Zuschr. w. nicht berücksichtigt, dafür strengste Discretion gesichert. [1222]

Familien, welche ihren Töchtern größere Mitgift geben können, kann ich sehr vortheilhafte Heiraths-Partien (mos.) nachweisen [1191]
J. Korant, Steinau a. O.

Pension
wird für einen jungen Mann in einer anständigen Familie gesucht. Off. mit Preisangabe bis 3. d. Mts. in d. Erp. d. Bresl. Ztg. sub G. H. 90. [3497]

Ein j. Kaufmann mit best. Referenzen sucht für Oberschlesien lohnende Agenturen od. Vertretung diverser gangbarer Artikel zu übernehmen. Leistungsfähige Firmen werden ersucht Offerten A. B. 5 postl. Beuthen O.-S. bis 15. April c. zuzusenden. [1223]

Stettin-Kopenhagen.
A. I. Postdampfer „Titania", Capt. G. Ziemke,
von Stettin jeden Sonnabend, 12 Uhr Mittags,
von Kopenhagen jeden Mittwoch, 3 Uhr Nachmittags.
Dauer der Ueberfahrt 14–15 Stunden.
Hin- und Retour-Billets (30 Tage Giltigkeit) [4566]
zwischen Berlin und Kopenhagen
43 Mk. 50 Pf. Bahn II. Klasse und Dampfer I. Cajüte,
26 Mk. Bahn III. Klasse und Dampfer II. Cajüte,
17 Mk. Bahn III. Klasse und Dampfer Deck,
verkauft die Billet-Kasse der Berlin-Stettiner Eisenbahn in Berlin, welche gleichfalls Rundreisebillets ausgiebt.
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

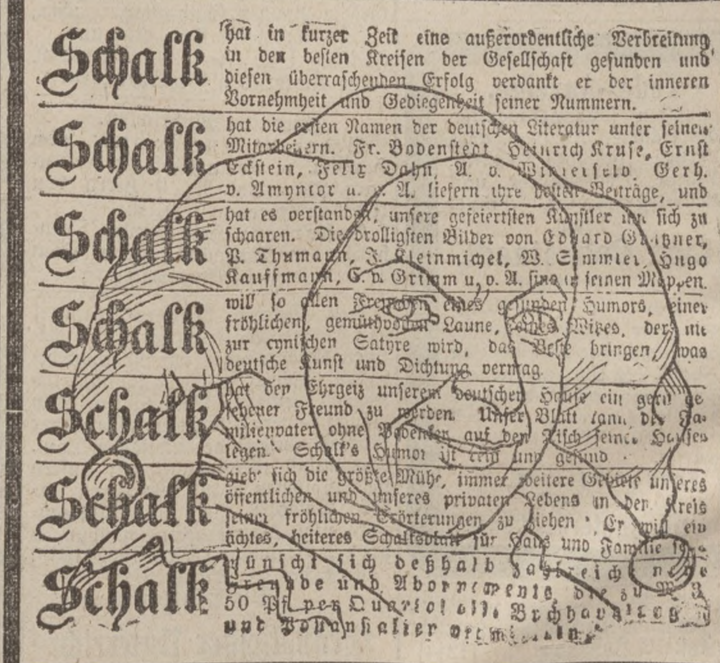
Schleifen u. Repariren
von Messern, Scheeren rc. besorgt schnellstens zu billigsten Preisen
C. Meyer, Schweidnitzerstr. 54.

Nußbaum-Plüschgarnitur,
Schränke, Vertikows, Secret., Rollbureau, Bettstellen mit Federb. sehr billig Kupferschmiedestr. 3, nahe am Neumarkt. [3466]

4574 **Kath. Pensionat, Lehrerinnen-Seminar, höhere Töchterschule,** Breslau, Paradiesstr. 24, **Gartenhaus.**
Das neue Schuljahr beginnt am 22. April. Prospecte übersendet auf Wunsch und Anmeldungen nimmt v. 2–4, Sonntags v. 11–1 Uhr entgegen
Die Vorsteherin: Theodolinde Holthausen.

Lehrerinnen-Seminar, Agnesstraße 2,
verbunden mit **Höh. Töchterschule** und **Pensionat.** Der neue Cursus beginnt den 21. April.
[3238] **Berta Münster,** geb. **Rohr.**

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die [4612]
Breslauer Gerichts-Zeitung,
Organ für Rechtsbelehrung und Gesetzeskunde. — Inhalt: Populäre Leitartikel über das geltende Recht und die bevorstehenden Aenderungen im Prozeßverfahren, interessante Original-Correspondenzen über Gerichtsverhandlungen von nah und fern, Chronik der Verbrechen und Unglücksfälle, Feuilleton, Plaudereien, Criminalnovellen, Briefkasten behufs unentgeltlicher Ertheilung von Rath und Auskunft in allen das juristische Gebiet berührenden Fragen.
Die „Breslauer Gerichts-Zeitung" erscheint, 2 Bogen Folio stark, wöchentlich ein Mal zum Preise von 10 Pf. pro Woche oder 1 M. 20 Pf. pro Quartal bei freier Zustellung in das Haus. Durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. pro Quartal. Die „Breslauer Gerichts-Zeitung" ist sub Nummer 756a III. Nachtrag zur Zeitungs-Preisliste pro 1879 bei den Postanstalten eingetragen. Die Geschäftslocalitäten befinden sich Universitätsplatz 16.



Neues Abonnement. 1879, II. Quartal. [4578]
Redaction: E. Dohm.
Illustrator: W. Scholz.
In Bild u. Wort: Originell und pikant!
Preis pro Quartal 2 M. 25 Pf. bei allen Postämtern und Buchhandlungen.
Die Verlagsbuchhandlung
A. Hofmann & Comp.
in Berlin, Kronenstraße 17.
Kladderadatsch.
Humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verlag von August Hirschwald in Berlin.
Soeben erschienen: [4585]
Veröffentlichungen
aus dem Königlich Sächsischen
Militär-Sanitäts-Dienst.
Herausgegeben
von Generalarzt Dr. W. Roth.
1879. Mit 5 lithogr. Tafeln und 29 Holzschn. 9 Mark.

Gute Breslauer Stadt-Hypotheken
werden von 3 Monaten bis 1 Jahr billigst lombardirt. [4610]
Julius Epstein, Große Feldstraße 15.

Hermsdorf bei Waldenburg i. Schl., im März 1879.

P. P.



Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, dass wir vom 1. April a. c. ab

Herrn BERTHOLD COHN in BRESLAU

Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 9,

die GENERAL-AGENTUR für DEUTSCHLAND

behufs Verkaufs der Steinkohlen aus der

FRIEDENSHOFFNUNG-GRUBE in HERMSDORF

bei Waldenburg i. Schl.

übertragen haben und ersuchen ergebenst, bei Bedarf etwaige Anfragen und Aufträge an die **Adresse unserer General-Agentur** zu richten.

Verwaltung der Friedenshoffnung-Grube.

Issmer.

Breslau, den 1. April 1879.

P. P.

Im Anschlusse an die vorstehende Bekanntmachung der Verwaltung der Friedenshoffnung-Grube gestatte ich mir hiermit die Benachrichtigung, dass ich mein Bureau unter der Firma

GENERAL-AGENTUR für DEUTSCHLAND

DES STEINKOHLEN-BERGWERKS

„FRIEDENSHOFFNUNG"

in Hermsdorf bei Waldenburg i. Schl.

BERTHOLD COHN in BRESLAU

Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 9,

eröffnet habe. [4600]

Indem ich meine Dienste zur Vermittelung directer Abschlüsse auf alle Sorten Steinkohlen angelegentlichst empfehle und zu jeder Auskunft bereit bin, bitte ich, mich mit gütigem Vertrauen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

GENERAL-AGENTUR für DEUTSCHLAND

des STEINKOHLEN-BERGWERKS „FRIEDENSHOFFNUNG"

in Hermsdorf bei Waldenburg i. Schl.

Berthold Cohn.

Berichtigung.

In unserer Bekanntmachung vom 12. März c., betr. **Kündigung** von **Breslauer Stadt-Obligationen à 4½ pCt.** muß es heißen: [4599]

über à 200 Thlr. = 600 M.

Ser. II lit. c. **Nr. 1912**, statt Nr. 1412.

Breslau, den 31. März 1879.

Der Magistrat

hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Breslauer Handlungsdiener-Institut.

Mittwoch, den 2. April, Abends 8¼ Uhr (für Damen und Herren)

Vortrag des Herrn Dr. **Albert Weigert:** [4544]

Carl Gutzkow und seine Bedeutung für die deutsche Literatur.

Sonnabend, den 5. April: Geselliger Abend.

Eröffnungs-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Gartenstr. 32b, par terre,** ein [4576]

Institut für Pianofortespiel.

Anmeldungen nehme ich täglich von 2—4 Uhr entgegen.

Lucie Menzel.

Soeben erschien in **16ter** Auflage:

Neuester Zeitungs-Katalog,

Insertions-Tarif aller politischen Zeitungen und Fachzeitschriften,

herausgegeben von

Rudolf Mosse, Breslau,

Ohlauerstrasse 85.

Der Katalog wird allen grösseren Inserenten auf Wunsch **gratis** und **franco** zugestellt. [4628]

Patentschriften.

Die vom Kaiserlich Deutschen Patentamt dem Breslauer Gewerbeverein überwiesenen Patentschriften können von jetzt an unentgeltlich auch von Nichtmitgliedern in der **Vereins-Bibliothek (alte Börse am Blücherplatz)** täglich von 4—6 Uhr Nachmittags benutzt werden. [4256]

Meldung im Börsenbureau, parterre rechts, bei Herrn **Hartmann.**

S. Wartenberger's Partien-Handlg.,

55 Neuschestraße 55, zur „Pfauenecke",

offerirt aus dem Ankauf eines ganzen [4624]

Concurs-Lagers spottbillig

8/4 br. Cachemir, Barege, Kleiderstoffe, alle Farben Atlas u. Sammete, Seidenrips, **Gardinen und Teppiche,** alle Sorten Leinenwaaren, Züchen, Bettdecken, Tischdecken ꝛc. ꝛc.

Geld f. Gold, Silb., Nähm., Pfdsch., Sparkassenb., Loose, Waaren ꝛc. **A. Neumann,** Fr.-Wilhelmstr. 3a, 1.

4017

Geld! Geld!

für kaufmännische Waaren jeder Art, Gold, Silber, Pianinos, Möbel und überhaupt werthvolle Sachen bei **M. Gottheiner,** Carlsstraße 16, 2 Tr.

Hypotheken,

Sparkassenbücher, Erbschaften kauft und beleiht bei sofortiger Abwickelung [4536]

E. Lewy, Neumarkt 12.

Eine Landwirthschaft

von beinahe 73 Morgen Weizenboden, ½ Meile von der Stadt Gnesen, mit guten Gebäuden, geräumigem, massiven Wohnhaus (5 Zimmer u. Zubehör) und todtem und lebenden Inventar, soll wegen Todesfall des Besitzers **sofort** unter günstigen Bedingungen **verkauft werden.** [1154]

Näheres bei **A. Reichard,**

Skiereszewo bei Gnesen.

Conditorei.

Eine der renommirtesten Conditoreien **Breslaus,** in bester Lage befindlich, soll sofort wegen Kränklichkeit aus freier Hand verkauft werden. Näheres bei Herrn **F. Huth, Neue Taschenstraße Nr. 20.** [4623]

Ein altes Specerei-Geschäft im Innern der Stadt, mit vollem Ausschank, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu übernehmen. Offerten W. 80 Briefkasten der Bresl. Ztg.

Ein nachweislich gutgehendes Posamentier- und Weißwaarengeschäft in einer **größeren Provinzialstadt Schlesiens,** ist **Familienverhältnisse** wegen sofort **zu verkaufen.** Offerten unt. Chiffre Z. 60, an die Expedition der Bresl. Zeit. [1203]

Photographie.

In einer Stadt von ca. 12000 Einwohnern ist ein in bestem Betriebe befindliches photographisches Geschäft preiswürdig zu verkaufen. Dasselbe würde sich als Filiale eines in Breslau oder Umgegend bestehenden Geschäftes vorzüglich eignen, da es an der Bahn liegt. Gef. Off. bittet man zur Weiterbeförd. unter S. T. 53 an die Exp. der Bresl. Ztg. einzusenden.

Wegen Wegzug

hochfeine **Möbel** in Eiche, schwarz und **Nußbaum Freiburgerstraße 22,** 2. Et., zu verkaufen. Näh. b. Portier

---

Kartoffeln

hat jedes Quantum zu begeben

[1242] **Julius König, Ottmachau.**

Vom 1. April ab wird der gänzliche Ausverkauf

nicht mehr Junkernstraße 36, sondern

14, Blücherplatz 14,

2. Haus von der alten Börse, nahe am Durchgang,

zu nachstehend fabelhaft billigen Preisen fortgesetzt:

Große prachtvolle Photographie-Album zu ca. 100 Bildern, das Stück von 1 M. 25 Pf. an; desgleichen zu ca. 50 Bildern von 1 M. an.

Briefmappen mit und ohne Einrichtung von 15 Pf. an bis zu den hocheleganteſten 9 M.

Geschäfts- u. Wirthschaftsbücher in allen Liniaturen, das Stück von 80 Pf. an.

Monogramm-Briefbogen und Couverts in elegantester Ausstattung.

Kanzlei- und Conceptpapier, Briefpapier, das Buch von 10 Pf. an.

Notizbücher.

Portemonnaies, Porte-Tresors und Beutel-Portemonnaies, Musikmappen mit Henkel von 50 Pf. an. **Holzrolltischdecken** von 40 Pf. bis 2 M. 50 Pf. **Engl. Stahlfedern** in nur feinen Qualitäten, das Gros, 144 Stück, von 40 Pf. bis 1 M. **Stahlfederhalter** in großer Auswahl, das Dutzend von 5 Pf. an. **Bleifedern** in nur guten Qualitäten, das Dutzend 5, 20, 40 und 50 Pf. **Cigarrentaschen** in allen Neuheiten. **Brieftaschen** in großer Auswahl. **Einschreibe- und Poesie-Albums** in Sammet und Leder. Reiche Auswahl in **Manschettenknöpfen. Bessemer Stahl-Eßlöffel,** das Dutzend 35 Pf. **Eß- und Kaffeelöffel** in Neusilber und Britannia. 100 St. hochfeine **Nähnadeln** in Etuis 35 Pf. 25 Stück sortirte **Stopfnadeln** 10 Pf. **Staub-, Taschen-, Seiten- und Frisirkämme. Kinder- und Damen-Einsteckkämme. Porzellanknöpfe,** 12 Dtzd. 10 Pf. **Muschel-Portemonnaies,** das Stück 40 Pf. **Schreipuppen. Große Auswahl in Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhaltern, Schirmständern, Rauchtischen, Stiefelziehern, Etagèren u. Notenständern. Eine elegante Mappe mit 24 photographischen Lichtdruckbildern, Copien der Dresdener Galerie, zusammen nur 3 M. Taschenfeuerzeuge** und vergoldete **Uhrketten,** das Stück von 15 Pf. an. **Kaffee- und Zuckerbüchsen,** das Stück 35 Pf. Ein großer Posten durcheinandergekommener **Stahlfedern,** 30 Stück 10 Pf. Ein Carton mit 16 Rollen rothem **Zeichengarn** 25 Pf. **Neue Patent-Nähnadeln,** wo der Faden anstatt eingefädelt von oben eingeschoben wird, 10 Stück 12 Pf. **Schablonenkasten** zur Wäschestickerei mit Pinsel und Tusche à Carton 30 Pf. **Lackirte Blech-Kaffeebretter** Stück 10, 15 und 50 Pf. **Zahn-** und **Nagelbürsten. Tischmesser und Gabeln** das Paar von 25 Pf. bis 1 M. in größter Auswahl. Prachtvolle **Abziehbilder** der große Bogen 50 Pf. **und noch viele dergleichen bekannte Artikel.**

[3432] **J. Bargou.**

3472

Glacé- und Waschleder-

Handschuhe

für Damen und Herren, ein- und zweiknöpfig, in feinstem Leder und Farben,

à Paar 1 M. 25 Pf.,

Caesar Chaffak,

Nr. 87, Ohlauerstr., gold. Krone, und Ring 17, Ecke Blücherplatz.

Spiegel

(eigener Fabrik)

in Baroque und allen Holzarten, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Gardinenstangen

[3470] (eigener Fabrik)

in allen gangbaren Maßen u. Arten.

Uebernahme von Neuvergoldungen und Bildereinrahmungen.

Karl Kudrass,

Schweidnitzerstr. 2, 1. Et.



En gros. En détail.

(Ruff.) **Holzschüsseln**

[4293] **aller Größen** bei

A. Rohr, Königsstraße 2.

33-3

Denkmäler:

v. Marm. m. Schrift, fix u. fertig, **30,00.**

Porzellan-Grabbibeln.

Grabkreuze: eichene und eiserne.

Kinderdenkmal m. Porzellanpl. **3,00.**

Schriftplatten: von Eisen und Porzellan.

Pariser Perlkränze.

Blechkränze u. -Guirlanden.

Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.

Die allerhöchsten Preise für **Brillanten, Perlen, Gold u. Silber, Münzen u. Alterthümer** zahlt [3772]

M. Jacoby, 22. Riemerzeile 22.

Brillanten, Perlen, Gold und Silber, Alterthümer und

Münzen

kauft **Eduard Guttentag,**

[4254] **Riemerzeile 20/21.**

Auswanderer nach allen amerikanischen Plätzen werden mit den **deutschen** Dampfern befördert durch das Auswanderer-Bureau von [3332]

Julius Sachs, Breslau, Antonienstraße 20.

33ste Stangen'sche Gesellschaftsreise

nach

Italien!

München, Verona, Mailand, Oberitalienische Seeen (Lago-Maggiore, Luganer-See, Comer-See), Turin, Genua, Pegli, Pisa, Rom.	25. April 1879. Dauer 31 Tage. Preis 1100 Mark. Im Preise sind begriffen: Fahrt, Führung, **vollständige Verpflegung,** Transportmittel zu den Ausflügen, Entrees, Trinkgelder ꝛc. Prospecte **gratis** nur in	Neapel, Sorrent, Capri, Posilipp, Solfatara, Pozzuoli, Vesuv, Florenz, Venedig, München.

Carl Stangen's Reisebureau,

Berlin W., Markgrafenstraße 43. [1233]

Herrmann Caro jr.,

Königsstraße 5, [4334]

empfiehlt billigst in allen Farben und Größen Strumpflängen und Strümpfe, übernimmt Anfertigung neuer Strümpfe nach Maß und besorgt jede Anstrickerei.

Ostereier von Seife,

einfach und fein decorirt, mit mannigfachen Abwechselungen, gleichzeitig zum praktischen Gebrauch, à Stück von 5 Pf. an, im Dutzend billiger. Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.

Ostereier in Körben mit Siede von 50 Pf. an,

Ostereier in feinen Cartons à 1,25—2,25 M.,

Ostereier, Osterhasen u. Hühner in Korbgeflecht u. Papier als Attrapen zum Oeffnen. [3467]

R. Hausfelder,

Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrik und Handlung,

Schweidnitzerstraße 28, vis-à-vis dem Stadttheater.

Die Bauerwitzer Portland-Cement-Fabrik

empfiehlt ihr als vorzüglich anerkanntes Fabrikat zu zeitgemäß billigen Preisen und steht mit Probe-Sendungen, wie auch mit Attesten von Behörden und Privaten jederzeit gern zu Diensten. [1040]

Oberschlesische Eisenbahn.

Mit dem 1. April dieses Jahres tritt zum gemeinschaftlichen Tarif der Oberschlesischen, Niederschlesisch-Märkischen, Berlin-Anhaltischen, Cottbus-Großenhainer 2c. Bahn für den Transport Oberschlesischer Steinkohlen und Kokes vom 1. Juni 1877 ein Nachtrag V in Kraft, welcher die Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Frachtsätze im Nachtrag III, sowie neue bezw. abgeänderte Frachtsätze für die Stationen der Königlichen Militär-Eisenbahn und Berichtigungen des Haupttarifes und der Nachträge I und II enthält. Exemplare dieses Nachtrags sind auf den Verbandstationen zu haben.

Breslau, den 29. März 1879. [4633]

Königliche Direction.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre der **Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft** werden nach Maßgabe der Bestimmungen des §. 14 des Gesellschafts-Statuts zu der

Sonnabend, den 3. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr,

in unserem Gesellschafts-Gebäude — am Königsplatz Nr. 6 — hier stattfindenden diesjährigen

ordentlichen General-Versammlung

hierdurch ergebenst eingeladen.

Gegenstand der Verhandlung ist Entgegennahme des Geschäftsberichts des General-Directors, des Berichtes des Verwaltungsraths über die Prüfung der Jahresrechnung und Ertheilung der Decharge für den Rechnungs-Abschluß.

Die Vertretung abwesender Stimmberechtigter können anwesende Actionäre übernehmen, jedoch müssen sich dieselben spätestens am Tage vor der General-Versammlung durch schriftliche, der Direction einzureichende Vollmacht gehörig legitimiren, auch können sie in der Eigenschaft als Bevollmächtigte nicht mehr als fünfundzwanzig Stimmen repräsentiren. (§ 16 des Statuts.)

Breslau, den 26. März 1879.

Schlesische Feuerversicherungsgesellschaft.

Für den Verwaltungsrath. E. von Lieres und Wilkau.

Der General-Director. H. Heller.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Dividende für das Jahr 1878 ist auf **21 pCt.** der Baar-Einzahlung oder M. 126 für die Actie über Thlr. 1000 festgesetzt worden und kann von heute ab an unserer Haupt-Kasse hier, Königsplatz Nr. 6, gegen Aushändigung des quittirten Dividendenscheines Nr. 5 erhoben werden.

Bei mehr als 2 Stück Dividendenscheinen ist denselben ein arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichniß beizufügen.

Breslau, am 26. März 1879.

Schlesische Feuerversicherungsgesellschaft.

Der General-Director.

H. Heller.

Bilanz

der Schlesischen Immobilien-Actien-Gesellschaft

vom 31. December 1878.

	ℳ	₰
Activa.		
Kassenbestand und fällige Miethen	83396	85
Grundstück-Conto, abzüglich 2,138,000 M. Hypothekenschulden	3446098	59
Hypotheken, Kaufgelder, Forderungen und Vorschüsse	1250770	—
Eigene Actien und zwar 750 Stück im Nominalbetrage von 450,000 M., welche auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 21. December 1878 zum Zwecke der Vernichtung und Herabsetzung des Grundcapitals angekauft worden sind, incl. 4 pCt. Jahreszinsen vom Nominalbetrage	326854	05
Bestand an Baumaterialien	7211	20
Inventarium	6407	05
Betheiligung bei dem vorm. Weberbauer'schen Brauerei-Unternehmen	2686	17
Diverse Debitoren	119637	82
	5243061	73
Passiva.		
Actiencapital	4500000	—
Reservefonds	230250	53
Unabgehobene Dividende aus dem Jahre 1877	360	—
Unvertheilt gebliebene Tantième	1702	05
Diverse Creditoren	74331	47
Netto-Ueberschuß	436417	68
wovon verwendet werden: als Rücklage in den Reservefonds 169,749 M. 47 Pf.		
zur Zahlung von 4 pCt. Dividende 180,000 „ — „		
„ „ der statutenmäßigen Tantièmen 11,847 „ 60 „		
„ „ von 1½ pCt. Super-Dividende 67,500 „ — „		
als Vortrag pro 1879 7,320 „ 61 „		
w. o.		
	5243061	73

Die nach Vorstehendem für das Jahr 1878 sich ergebende Dividende von fünf und einem halben Procent oder 33 Mark pro Actie wird gegen Abgabe des Dividendenscheines Nr. 7 bei unserer Kasse gezahlt. [4627]

Breslau, den 29. März 1879.

Schlesische Immobilien-Actien-Gesellschaft.

F. Barchewitz. Schweitzer.

Mosaik- und Trottoirplatten

aus stahlharter Steinmasse, [3381]

von höchster Dauerhaftigkeit, in brillanten Mustern, aus den Fabriken in

Mettlach, St. Johann 2c.,

sowie

Schlesische und Baierische **Marmor-Fließen, Schiefer-Fließen,** rothe und weiße **Weser-Sandstein-Platten** zu allen Arten Fußbodenbelägen,

ferner

Porzellan-Platten

zu Wandbekleidungen für Blumenzimmer, Küchen, Badezimmer 2c., in schönen Farben,

offerirt

Breslauer Asphalt-Comptoir

R. Stiller,

Albrechtsstraße Nr. 35, im Hause des Schlesischen Bank-Vereins.

Wegen Mangel an Raum muß ich meinen großen Vorrath

eleganter, offener,

halber und ganzer Verdeckwagen

[819] zu enorm billigen Preisen ausverkaufen.

S. Krüger, Wagenfabrikant in Thorn.

Der Wollmarkt in Güstrow

wird in diesem Jahre [4567]

am 23., 24. und 25. Juni

abgehalten und die Wolle schon vor Beginn des Marktes gelagert, so daß mit Anfang **des ersten** Markttages, als **des Haupttages,** die Herren Käufer das ganze Quantum übersehen können.

Das seit Jahren zu Markt gebrachte Quantum Wolle beträgt zwischen 12- bis 16,000 Centner.

Güstrow, den 5. März 1879.

Bürgermeister und Rath.

Falkenberg OS., den 8. Januar 1879.

Am heutigen Tage sind auf Grund des Allerhöchst bestätigten Statuts vom 26. August 1854 folgende Falkenberger Kreis-Obligationen I. Emission ausgeloost worden: [4563]

Litt. A. Nr. 4 über 1000 Thaler.
" B. Nr. 34. 83. 107. 112. 119 über 500 Thlr.
" C. Nr. 1. 6. 13. 25. 64. 69. 73. 111. 119. 121. 152. 185. 192. 205. 209. 245. 268. 320. 329. 331. 374. 379. 383. 421. 423. 437. 441. 443. 444. 446. 461 über 100 Thaler.
" D. Nr. 5. 33. 48. 62. 83. 166. 173. 202 über 50 Thaler und
" E. Nr. 46 über 25 Thaler.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 1. Juli d. J. auf, und werden die Inhaber hiermit aufgefordert, die Nominalbeträge für dieselben entweder bei der hiesigen Chausseebau-Kasse oder bei dem Schlesischen Bank-Verein in Breslau, vom 1. Juli d. J. ab in Empfang zu nehmen.

Die Kreis-Chausseebau-Commission.

Graf **Pückler. J. Wichelhaus. Schmidt. Boehm. Hertel. Bischoff,** Notar.

Rheinisch-Westfälischer Lloyd,

Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in M.-Gladbach.

Wir beehren uns hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir Herrn **Emil Stern in Breslau** eine General-Agentur für die Provinz Schlesien übertragen haben.

M.-Gladbach, den 28. März 1879. [4577]

Der Vorstand. Wolff.

Die Direction. W. Kley.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für See-, Fluß- und Landtransport bestens empfohlen.

Breslau, den 28. März 1879.

Emil Stern,

General-Agent des Rhein.-Westfäl. Lloyd und der Londoner Phönix Feuer-Assecuranz Societät.

Bureau: Tauentzienstraße 61 I.

Carl Neddermann's Tapeten-Fabrik

empfiehlt reichhaltiges Lager von Tapeten und Borden, Wand- und Decken-Decorationen, welche auch auf Wunsch in jeder beliebigen Farbenstellung angefertigt werden. [3809]

Tapeten, die Rolle von „20 Pfennig" an.

Riemerzeile 15. Klosterstraße 38.

Tapeten,

reichste und geschmackvollste Auswahl,

feine Glanz-Tapeten von 50 Pfg. an,

feine Naturell-Tapeten von 20 Pfg. an.

Nach auswärts Musterkarten franco. [4611]

Tapeten-Lager **M. Wiener,** Graupenstr. 9.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel

empfehlen unser reichhaltiges Lager von [2883]

Tapeten, Borden und Decorationen

für Wände und Plafonds zu billigsten Fabrikpreisen. Tapeten per Rolle von 20 Pfennigen an.

H. Neddermann Nachflgr.

Ackermann & Co.,

Ring 57. Naschmarktseite. Ring 57.

Die Neisser Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt

Hahn & Koplowitz, Neuland-Neisse,

[1219] fertigt mittelst Formmaschine



Zahnräder

jeder Theilung, Breite und Zähnezahl,

Schwungräder, Riemscheiben, Seilrollen

u. dergl. jeder Dimension; liefert ferner

Säulen, Walzeisen-Träger und Feuerungsanlagen, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Reservoire,

Einrichtungen von **Mühlen, Brennereien** und **Fabrikanlagen** jeder Art.

F. Kleemann,

Holzcement-, Dachpappen-Fabrik und Asphalt-Geschäft in Breslau, Neudorfstraße Nr. 56,

hält sich zur Anfertigung von **Holzcement- und Pappbedachungen** unter langjähriger **Garantie,** zur Ausführung aller Arten **Asphaltarbeiten,** zur **Reparatur fehlerhafter Bedachungen** und zur **Lieferung von Asphalt, Goudron, Dachpappe, Dachpapier, Dachnägeln, dreikantigen Dachleisten, Holzcement, Steinkohlenpech** und **Asphaltlösung** (für Pappdächer) bestens empfohlen. — Als Referenzen 2000 fehlerlos ausgeführte Arbeiten, deren Verzeichniß franco gegen franco übersendet wird. [4569]

Ural-Caviar,

der beste aller russischen Caviars, per Brutto-Pfund Mk. 4,25. [4504]

Adolf Baranowski, Tauenzienplatz 1, neben der Post.

Schul- und Unterrichts-Bücher

aus dem Verlage von

Eduard Trewendt in Breslau.

Heimathskunde.

Heinrich Adamy, Hauptlehrer. Die Provinz Schlesien, dargestellt nach ihren geographischen und statistischen Verhältnissen. Ein Handbuch für den Unterricht in der Heimathskunde, zunächst beim Gebrauche der vom Verfasser entworfenen Wandkarte. Mit einer Karte. Vierte verb. u. verm. Aufl. 8. Geh. 80 Pf.

— **Wandkarte von Schlesien,** besonders mit Berücksichtigung der physikalischen Verhältnisse, zunächst für den Schulgebrauch entworfen. Nebst einem Leitfaden für den Unterricht in der Heimathskunde. Verb. Aufl. Berichtigt und ergänzt bis 1878. 9 Blatt in Quer-Folio. 9 Mk.

— Dasselbe. Auf Leinwand gezogen mit Stäben und Ringen. 16 Mk. 25 Pf.

— **Schulkarte von Schlesien.** Nach H. Adamy's Wandkarte gezeichnet von R. Flender. Halb-Folio. 15 Pf.

Geographie von Schlesien für den Elementar-Unterricht. Mit einer illum. Karte von Schlesien. Herausgegeben von **H. Adamy.** Sechszehnte Auflage. Neue durchgesehene Ausgabe. 8. Geh. 30 Pf.

Prospecte und Kataloge versende ich auf Verlangen gratis und franco.

Zu beziehen durch jede gute Buchhandlung.

Asphalt-Arbeiten

aller Art

unter Verwendung von **nur natürlichem** Asphalt,

ferner [3455]

Dachdeck-Arbeiten

in Pappe und Holzcement empfehle zum billigsten Preise unter Garantie.

R. Stiller,

Breslauer Asphalt-Comptoir,

Albrechtsstraße 35, im Hause des Schlesischen Bankvereins.



Zur Frühjahrs-Saat



offeriren landwirthschaftliche Sämereien aller Art in besten Original-Qualitäten, wie in Absaaten: **Luzerne, Klee- und Gras-Sämereien, Zucker- u. Futter-Runkelrüben, Möhren, amer. Pferdez.-Mais, Seradella etc. etc.** Preise und Proben auf Verlangen sofort. [4571]

Paul Riemann & Co.,

Kupferschmiedestrasse Nr. 8, zum Zobtenberge,

Dungmittel- und Sämereien-Geschäft.

יין כשר על פסח בהכשר הרב אבד דפה

Ungarwein, herb und süß, **Rheinwein, Bordeaux**

empfiehlt die [4135]

Weinhandlung **Aron Jaffé,** Reuschestr. 52.

Ungarwein-Ausverkauf

wie bisher Schweidnitzerstraße Nr. 9, Eingang Carlsstraße, in unseren Kellereien. Daselbst findet auch der Verkauf von כשר Oster-Ungarwein in gesiegelten Flaschen zu bedeutend ermäßigten Preisen statt. [4597]

Josef Goldenring & Sohn.

„Reine Natur-Moselweine"

offerirt [2920] **Carl Klos, Dominikanerplatz 2.**

Ungarweinhandlung **Vogel & Heller,** Königsstr. 3.

Kinder- u. Krankenweine pr. Flasche 2 Mk. und höher.

Ober-Ungar-Weine pr. Flasche 1 Mk. u. höher. [3248]

Das seit Jahrhunderten berühmte

Schweidnitzer Schöpsbier,

reines Malzbier, in Qualität dem Echten gleich, versendet gegen Nachnahme [1227]

in 1/1-, 1/2- und 1/4-Hektoliter-Gebinden

Mark 24, 12 und 6 excl. Faß.

Die Brau-Commune in Schweidnitz.

ASTHMA

Indische Cigarretten

von Grimault & Co., Apotheker in Paris.

Es genügt, den Rauch dieser Cigarretten aus dem indischen Hanf (Cannabis indica) einzuathmen, um die quälendsten Anfälle von Asthma, nervösem Husten zu bekämpfen; auch gegen Heiserkeit und Schlaflosigkeit übt dieses Mittel oft die überraschendsten Wirkungen.

Jede Cigarrette trägt die Firma **Grimault & Co.** [4565]

Depot in **Breslau** bei Herrn F. Görtz, Aeskulap-Apotheke.



Zur Frühjahrs-Saat



offeriren unter Garantie des Gehaltes in besten vollhaltigen Qualitäten: **Ia Chili-Salpeter, Ia roh, gemahl.** und **Ia aufgeschl. Peru-Guano** von **Ohlendorff & Co., Ia Ammoniak-Superphosphate** in verschiedensten Compositionen, **Ia Baker-** oder **Mejillones-Guano-Superphosphate, Ia Spodium-Superphosphat, Ia ff. gemahl.** und **gedämpftes,** sowie **aufgeschl. Knochenmehl, Ia aufgeschl. Fleisch-Knochenmehl etc. etc.** zu zeitgemäss billigsten Preisen. Mit Preiscourant stehen gern zu Diensten. [4570]

Paul Riemann & Co.,

Kupferschmiedestrasse Nr. 8, zum Zobtenberge,

Sämereien- und Dungmittel-Geschäft.

Nothwendiger Verkauf.

Die zum Nachlasse der Kretschambesitzerin verwittweten **Anna Rosina Kattner**, geb. **Hoppe**, zu Nippern gehörigen Grundstücke Nr. 46 und 95 Nippern und Kretscham Nr. 23 daselbst, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation zum Zwecke der Auseinandersetzung [675]

am 26 Mai 1879,
Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in dem Gerichtskretscham zu Nippern verkauft werden.

Zu den Grundstücken gehören und zwar zu Nr. 23: 6 Hectar 53 Ar 80 Quadratmeter, zu Nr. 46: 10 Hectar 20 Ar 50 Quadratmeter und zu Nr. 95 Nippern 3 Hectar 34 Ar der Grundsteuer unterliegende Ländereien, und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage und zwar Nr. 23 von 112 Mark 44 Pf., Nr. 46 Nippern von 148 M. 86 Pf. und Nr. 95 Nippern von 37 Mark 86 Pf. und Nr. 23 Nippern bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 114 Mark veranlagt.

Neumarkt, den 14. März 1879.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Alker.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die in unserem Gesellschaftsregister sub Nr. 48 unter der Firma [676]

H. Wutke & Co.

eingetragene Handelsgesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst, was heut in unserm Gesellschaftsregister eingetragen worden ist.

Brieg, den 15. März 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Handelsregister des Königl. Kreisgerichts zu Beuthen O/S.

In unser Gesellschaftsregister, woselbst unter Nr. 124 die Actiengesellschaft in Firma [677]

Oberschlesische Bank für Handel und Industrie

zu Beuthen O/S. eingetragen ist, ist heut vermerkt worden:

Col. 4. Der Director **Albert Siegheim** ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an dessen Stelle der frühere Procurist der Gesellschaft, Director **Carl Willenberg** in den Vorstand eingetreten.

Beuthen O/S., den 28. März 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Die Procura des **Carl Willenberg** zu Beuthen O/S. als Procurist der vorstehend genannten Actien-Gesellschaft ist wegen seines Eintritts in den Vorstand als Vorstandsmitglied erloschen und heut im Procuren-Register Nr. 90 gelöscht worden.

Beuthen O/S., den 28. März 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Die von dem Aufsichtsrath der Actiengesellschaft in Firma

Oberschlesische Bank für Handel und Industrie

zu **Beuthen O/S.** dem Procuristen **Paul Fischer** zu Beuthen O/S. ertheilte Procura ist in unser Procuren-Register unter Nr. 172 heut eingetragen.

Derselbe ist jedoch nur befugt, die Firma in Gemeinschaft mit einem Director der Bank oder in Gemeinschaft mit einem vom Aufsichtrathe in den Vorstand delegirten Aufsichtsrathmitgliede zu zeichnen.

Beuthen OS., den 28. März 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Die unbekannten Inhaber des angeblich verloren gegangenen, von dem Hüttenbesitzer **Joseph Wodarz** zu Emilienhütte, Kreis Oppeln, de dato Constadt, den 30. Januar 1878, auf den Mühlenbesitzer **Anton Wodarz** zu Hanussowsky-Mühle, Kreis Namslau, gezogenen, von diesem acceptirten, am 30. April 1878 an die Ordre des Ausstellers zahlbaren, mit dem Blanko-Giro des Letzteren versehenen Wechsels über 1200 Mark, werden hiermit aufgefordert, denselben sofort, spätestens aber in dem [597]

auf den 30. April 1879,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 6 unseres Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine vorzulegen, widrigenfalls dieser Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Namslau, den 14. März 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Beuthen OS., den 28. März 1879.

An unserer katholischen Elementar-Mädchenschule soll **sofort** noch eine Lehrerin angestellt werden. [4631]

Das jährliche Diensteinkommen beträgt einschließlich der Wohnungs- und Beheizungs-Entschädigung anfänglich 900 Mark, steigt aber nach dem hier giltigen Normalbesoldungsplan durch Alters- und persönliche Zulagen bis auf 1650 Mark.

Umzugskosten werden nach dem dafür hier geltenden Reglement gewährt. Bewerbungen sind unter Beifügung der Zeugnisse und einer Lebensbeschreibung uns **baldigst** einzureichen.

Der Magistrat.
Küper.

Geschäfts-Verlegung.

Holzverkauf.

Königliche Oberförsterei Budkowitz.

Holztermine finden statt:
Mittwoch, den 9. April 1879,
" " **14. Mai** "
" " **25. Juni** "

Die Termine werden im **Gerber**schen **Gasthause** hierselbst abgehalten und beginnen um **9 Uhr Vormittags.** Am **9. April** kommen zum Verkauf aus den **Schlägen de 1879 aus Jagen 145, Schutzbezirk Süßenrode: 54 Rm. Eichen-Scheit, 14 Rm. Eichen-Knüppel, 266 Rm. Kiefern-Scheit, 409 Rm. Fichten-Scheit. Aus Jagen 164, Schutzbezirk Georgenwerk: 56 Rm. Birken-Scheit, 34 Rm. Birken-Knüppel, 569 Rm. Kiefern-Scheit, 209 Rm. Kiefern-Knüppel, 61 Rm. Fichten-Scheit, 59 Rm. Fichten-Knüppel. Aus Jagen 251, Schutzbezirk Neuwedel, 153 Rm. Kiefern-Scheit;** außderdem aus der **Totalität der Schutzbezirke Plümkenau** und **Neuwedel ca. 200 Rm. Kiefern-Scheit und ca. 400 Fichten-Scheit.**

Der **Termin** für dieses Holz beginnt um **½12 Uhr.** [4625]

Außerdem kommt an diesem Tage **Brennholz für Consumenten** nach Bedarf zum Verkauf und beginnt für diesen der **Termin um 9 Uhr.**

Creuzburgerhütte,
27. März 1879.
Der Oberförster.
v. Ehrenstein.

Holz-Verkäufe der Oberförsterei Murow

(Post Kreuzburgerhütte)

finden pro 2. Quartal c. an folgenden Tagen statt: [4615]

Dinstag, den 8. April, zu Friedrichshütte im **Moser**'schen Gasthause; Mittwoch, den 23. April, zu Kupp im **Lellek**'schen Gasthause; Dinstag, den 13. Mai, zu Friedrichsthal im **Moser**'schen Gasthause; Dinstag, den 17. Juni, zu Kupp im **Lellek**'schen Gasthause jedesmal von 10 Uhr Vormittags an.

Friedrichsthal, den 30. März 1879.

Der Oberförster.
Spangenberg.

Holzverkauf.

Kgl. Oberförsterei Grudschütz.
Dinstag, den 8. April c.,
Vormittags von 10 Uhr an,

sollen in dem **Roczek**'schen Gasthause zu **Grudschütz** (bei Oppeln):

1333 Kiefern mit 1405,22 Fm.,
139 Rmtr. Erlen- und Birken-Scheit,
1500 " Kiefern-Scheit und
799 " Fichten-Scheit

gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden. [679]

Grudschütz, den 30. März 1879.

Der Königliche Oberförster.
Vosfeldt.

Mädchen-Fortbildungsschule.

Die seit Michaelis 1873 bestehende, mit der hiesigen Mädchen-Mittelschule verbundene Fortbildungsschule für Mädchen eröffnet nach Ostern, **am 21. April d. J.**, einen neuen Jahres-Cursus ihrer **Unterstufe**, deren Lehrplan die Unterrichts-Gegenstände: Deutsch, Französisch (facultativ), Rechnen (kaufmännisches), Geographie und Geschichte, Physik, Chemie, Waarenkunde, einfache Buchführung und Wechselkunde, Schreiben (kaufmännisches), Zeichnen, Handarbeiten und Maschinenähen — in wöchentlich 30 (resp. 26) Stunden — umfaßt. Das Schulgeld beträgt, excl. 3 Mrk. Antrittsgeld für Benutzung der Bibliothek und der (5) Nähmaschinen, 12 M. für einheimische, 16 M. für auswärtige Schülerinnen pro Quartal. Anmeldungen zu dem neuen Cursus nimmt der Rector der Mädchen-Mittel- und Fortbildungsschule **an allen Schultagen von 11 bis 12 Uhr Vormittags** in seinem Amtszimmer (Annenstraße) **bis zum 4. April c.** entgegen, ist auch zu weiterer Auskunftsertheilung bereit.

Görlitz, den 18. März 1879.

Der Magistrat. [1122]

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle

an der **evangelischen Schule** zu **Eichgrund** bei Sibyllenort, mit einem Einkommen von mindestens **900 Mk.**, neben freier Wohnung, ist vacant geworden. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse rc. an die unterzeichnete Vertreterin der Gutsherrschaft wenden. [4297]

Oels, den 20. März 1879.

Herzoglich Braunschweig-Oels'sche Kammer.

Möbel neu und gebraucht in größter Auswahl
Tauentzienstraße 53.

Mein reichhaltiges Lager von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren,

durch **strengste Reellität** und **allerbilligste Preise** bekannt, befindet sich **nicht mehr** Neue Taschenstraße, sondern [4619]

58, Ohlauerstraße 58, gegenüber **Gebr. Heck,** **H. Wartenberger.**



Von dieser von mir gezüchteten **Pohl's Riesen-Runkelrübe**, Originalsaat à Ctr. 135 M., à Pfund 1,50 M., wurde im vorigen Jahre auf den Feldern, zur kaiserlichen Fortification in Diedenhofen gehörig, geerntet pro Ar 33 Ctr. 25 Pfd., also pro preuß. Morgen **831 Centner.**

Da ein solch wahrhaft riesiger Ertrag, wohl der höchste überhaupt bis jetzt erreichte, von Vielen vielleicht als Humbug angesehen werden könnte, habe ich Schreiben des Herrn Wallmeisters **P. Klose** vom 12. März d. J., sowie einen Bericht der „Diedenhofener Zeitung" vom 26. October 1878 über diese außergewöhnliche Rübenernte der Expedition der „Breslauer Zeitung" im Original vorgelegt.

Die Herausnahme und das Wiegen der Rüben fand im Beisein vieler Personen statt, da 6 Wetten über die Höhe des Ertrages geschlossen waren; die größte Rübe wog 28½ Pfd., die kleinste 11 Pfd. [4489]

So dürfte wohl der Unterschied zwischen Originalsaat und oft schon ausgearteter Nachzucht am besten zur Anschauung gebracht sein.

Von **engl. weißen grünköpfigen Riesenmöhren,** für Pferde namentlich so vorzüglich gesund und selbst auf Sandboden guten Ertrag liefernd, halte ich ebenfalls Lager und empfehle diese zu jeder Maschinensaat vollständig rein präparirte **Originalsaat** pro Pfd. mit **1 Mk.**

Friedrich Gustav Pohl,
Samenhandlung,
Breslau, Herrenstraße Nr. 5.

EISENTROPFEN
(FER BRAVAIS)

Bestes Blut bildendes Mittel.

Aerztlich empfohlen bei Bleichsucht, Blutarmuth, Schwäche u. s. w. Absolut frei von jeder Säure, ohne Geruch, ohne Geschmack, ohne den Magen und die Zähne anzugreifen. Erzeugt keine Verstopfung. Ein Flacon für einen Monat hinreichend. Brochüren gratis. Vor Nachahmung wird gewarnt.

(Paris rue Lafayette 13.) **Zu haben in den meisten Apotheken des In- & Auslandes.**

Bekanntmachung.

Es ist die Stelle eines **Brandmeisters** zu besetzen. Der Anzustellende hat die Functionen eines Nachtwachtmeisters mit zu übernehmen und muß im Feuerwehrdienste ausgebildet sein. Das Einkommen der Stelle beträgt incl. der Neben-Emolumente 1200 Mark jährlich. **Qualificirte** Bewerber werden aufgefordert, sich baldigst bei uns zu melden. [678]

Bunzlau, den 27. März 1879.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des **Bedarfs an Victualien** für unsere Lazarethe zu Beuthen OS., Königshütte, Laurahütte, Myslowitz, Orzesche und Zabrze für den Zeitraum vom 1. Mai bis ult. October c., voraussichtlich bestehend in je 1300 Kgr. Buchweizengries, Buchweizengrütze, Graupe, je 1600 Kgr. Gerstengrütze, Weizengries, 1200 Kgr. Weizenmehl, 2100 Kgr. Hafergrütze, 2600 Kgr. Erbsen, 4000 Kgr. Bohnen und 700 Kgr. Hirse, soll im Ganzen oder für einzelne Lazarethe getheilt, im Wege der Submission vergeben werden und sind auf die Lieferung bezügliche Offerten uns bis [4588]

Dinstag, den 8. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen und Proben liegen in unserem Bureau hierselbst während der Amtsstunden zur Einsicht aus und können erstere auch gegen Erstattung der Copialien von uns bezogen werden; auch sind unsere Lazareth-Verwalter in den obengenannten Lazarethen angewiesen, Proben der Victualien auf Verlangen vorzuzeigen.

Tarnowitz, den 26. März 1879.

Der Vorstand des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins.

Gerichtliche Auctionen.

Gegen sofortige baare Zahlung sollen [4594]

am 9. April c., Mittags 12 Uhr, in Nr. 42 Holteistraße:
120 Stück erlene Zollbretter;
am 10. April c., Vorm. 9 Uhr, im Stadt-Gerichts-Gebäude:
Wäsche, Kleidungsstücke, 17 Paar Filzstiefel, Mahagoni- u. andere Möbel, 6 neue Bettstellen, ein Restaurations-Buffet, zwei Eisschränke, **ein Marmor-Billard mit Zubehör**, eine Hobelbank

versteigert werden.

Der Rechnungsrath **Piper.**

Große Auction.

Donnerstag, den 3. April, Nachm. von 3 Uhr, und Freitag, von Vormittags 9½ Uhr ab, versteigere ich **Hintermarkt Nr. 2, Eingang Schuhbrücke**, wegen Aufgabe des Geschäfts:

sämmtliche großen Bestände an Züchen, Drills, Inlett, Flanelle, Barchent, Leinwand, Shirting, Chiffon, Hand- und Taschentücher, Bett- und Tischdecken, Gedecke, Wachsleinen, Cocos- und Wollstoffläufer, Hemden, Kragen und andere Artikel

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [4488]

Der Königliche Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

Mein Pianofortemagazin nebst Leihinstitut befindet sich jetzt [3360]

Alexanderstraße 3.
P. F. Welzel,
Pianoforte-Fabrik.

Zu allerbilligsten Preisen.

Augenscheinliche Vortheile bieten jedem Käufer meine nur reell gearbeiteten [3435]

Sonnen- und Regenschirme,
gediegenste Stoffe.
Modelle echt Pariser Marquisen
mit Spitzen und Franse.

Ich führe principiell nur das anerkannt reellste Fabrikat in Schirmen, trotz gewissenloser Concurrenz, welche sich bemüht, hier in Breslau durch die größte Marktschreierei werthlose, sogenannte **Schleuderschirme** dem Publikum zu verkaufen.

Caesar Chaffak,
Nr. 12, Ring Nr. 12, Ecke Blücherplatz, und Ohlauerstr. Nr. 87, gold. Krone.

Für Damen!

[4326]

	Rt	₰
Estremadura (Hauschild), p. Pfd.	2	30
Vigogne, per Pfd.	—	90
echter Hanfzwirn, 30 Gebind	—	20
beste Maschinenseide, 10 Doggen	—	60
Knopflochseide, per Dtzd.	—	35
echte Kamelgarnschnur, 18 Ellen	—	20
Häkelgarn, per Dtzd.	—	30
Leinwandband, 12 Stück	—	70
beste Hemdeknöpfe, 6 Dtzd.	—	25
rein leinene Taschentücher, Dtzd.	3	50
Taschentücher mit bunten Kanten, Dutzend	1	50

im Comptoir für Concurs-Waaren, Schloß-Ohle 11.
G. Schoenfeld.

Garnirte Hüte

von 3½ Mark an. [4584]
Seidenband, Tüll, Spitzen billigst.
J. Friedmann's Nachf.,
6. Schweidnitzerstraße 6.

Ich offerire die noch vorhandenen

!! Concurswaaren !!

bestehend in großen **starken Blecheimern** und großen **Wasserkannen**, das Stück für 1 M., dieselben mit Eisenreifen und fein lackirt für 1,50 M., starke Kohlenkasten für 1 M., sowie Gießkannen, Schüsseln, Waschbecken, Stück von 50 Pf. an, Eß- u. Theelöffel, Messer u. Gabeln, Taschenmesser, Gemüsemesser 3 Stück für 20 Pf., Seifen sehr fein, 3 Stück für 25 Pf., sowie eine Partie Schirme, Stöcke, Uhrketten, Frühjahrsfächer rc. rc. bei [4613]

Jacob, Reuschestr. 15.

על פסח

Offerire einem geehrten Publikum eine **reichhaltige Auswahl österlicher Backwaaren**, worunter die **beliebten Poln.-Lissaer Kuchen, mit und ohne Füllung**, wie auch als **Neuheit poln. Honigkuchen.** [4608]

Ich bemerke noch, daß Alles unter meiner **speciellen Beaufsichtigung** ausgeführt wird.

E. Ehrenhaus,
16, Graupenstr. 16,

Oesterliche Backwaaren

sind wieder vorräthig [3468]

Wwe. M. Baum,
Alte Graupenstraße 14.

Ungarwein, süß und herb, Bordeaux, Spiritus, Liqueur, Meth, Obst, Essig, Specerei-Waaren, Confecten, Honig, [3436]

מצות על פסח בהכשר
אבד"ק מו"ה גדלי' טיקטין

in bester Qualität zu haben bei
Elias Schlesinger,
Breslau, Antonienstraße Nr. 32.

Ostereier

empfiehlt [4470]

S. Crzellitzer,
Zuckerwaaren-Fabrik,
Antonienstraße 3.

Cabliau, Poularden, Nord. Geflügel, Capaunen, Blumenkohl, Rosenkohl, Salaten,

Spargel, Schooten, Bohnen, Cardi, Artischocken, Morcheln, Carotten, Steinpilze, Champignons

empfiehlt [4632]

Eduard Scholz
Ohlauerstr. 9.

Kaffee! Kaffee!

3469

billige Einkäufe aus ersten Bezugsquellen, rein u. kräftig im Geschmack, frisch gebrannt, das Pfd. 8, 10, 12, 13, 14 Sgr., roh, das Pf. 7, 8, 9, 10, 11 Sgr., ff. Perl-Mocca, roh 12, gebr. 15 Sgr., hochf. Menado u. Ceylon, das edelste im Geschmack zu billigsten Preisen. Bester Farin, d. Pfd. 36 Pf., d. Ctr. 35 Mk., ff. harter Zucker im Br. 39 Pf., gewürfelt 42 Pf., bestes Schweinefett, d. Pfd. 50 Pf., Mehl, Rosinen, Apfelsinen, Citronen u. alle Colonialwaaren am billigsten bei

C. G. Müller,
Grüne Baumbrücke 2 und Klosterstraße Nr. 1a.

Reinschmeckenden Java-Kaffee,
das Pfd. 1 Mk 10 Pf.,
gebrannt das Pfd. 1 Mk. 30 Pf.
Oswald Blumensaat,
Reuschestr. 12. Ecke Weißgerbergasse.

Delicatessen

3478

in geräucherten u. marinirten Ostsee-Fischwaaren, Pfeffergurken, alle Sorten Salzheringe, Brabanter Sardellen, empfiehlt **E. Neukirch**, Nicolaistr. 71, Hummerei 3 u. Alte Graupenstr. 15.

Mottensichere Behälter,

Patent Weidenbusch,

zur absolut sicheren Aufbewahrung der Pelze, Federn, Wollstoffe, Stickereien rc. in 3 Größen zu beziehen durch **Weidenbusch & Cie. in Wiesbaden.** Prospecte gratis, Wiederverkäufer gesucht. [4568]

30 Stück gut erhaltene

Lagerbier-Gebinde,

¼ Hectoliter, habe ich billig abzugeben. [1243]

J. Kozlowski, Natibor.

Die Gesundheit

unzähliger Menschen geht meistens durch **geheime Jugendsünden und Ausschweifungen** verloren. Allen derart Erkrankten, welche auf **vollständige** Hilfe rechnen und sich vor den auf diesem Gebiete so häufigen **Prellereien** schützen wollen, ist das Buch: [1064]

Dr. Retau's
Selbstbewahrung

(76. Afl. Mit 27 Abbild. Pr. 3 M.) dringend zu empfehlen. **Nur in diesem Buche finden Geschwächte, Nerven- und Geschlechtskranke den Weg zur Rettung.** Zu beziehen durch **G. Pönicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig**, sowie durch jede Buchhandlung. In **Breslau** vorräthig in der Buchhandlung von **J. Max & Comp.**, Ring 10.

Sichere Hilfe gegen Magenkrampf, Verdauungsschwäche etc., die sich d. üble Laune, Vollsein nach Speisen und Getränken, saures Aufstossen, Blähungen, Druck in d. Herzgrube, Schläfrigkeit etc. kennzeichnen, gewährt Dr. Doecks seit Jahren berühmtes Pflanzenmittel. Flaschen à 9 und 15 Mk. Näheres d. Apotheker **Doecks** in **Harpstett** bei Bremen.

Das ausgezeichnete **Haarfärbemittel** des bekannten Specialisten **Fr. Esenwein**, Apotheker u. Chemiker in **Stuttgart**:

Haar-Restorer

per. Flac. 4 M., [3964]

stellt in **kürzester** Zeit die **ursprüngliche** Farbe der **ergrauten** Kopfhaare wieder her.

Dessen **Bartfärbemittel** färben sofort wunderschön naturgetreu.

Pyrrogen blond pr. Cart. M. 3,
Bart-Restorer braun " " 4,
Nigrogen schwarz " " 3,

sind zu haben in **Breslau** bei Apotheker **E. Störmer**, Ohlauerstr. 24/25.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [815]

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: **„Heilanstalt, Oderstr. 13, I."** [3946]

Sprechstunden täglich von 8—10 u. 12—3 Uhr.

Sprechzimmer f. **Haut- u. Syphiliskranke Ring 39, 1. Et.** Tägl. (außer Sonntag) 4½—6 Nm. Privatsprechst. **Ernststraße Nr. 11** (an der Neuen Taschenstr.), 8—11, 2—4, auch Sonntags. Für Frauen i. d. Krankh. von 1—2. Auswärts brieflich. [3738]

Dr. **Weisz**, preuß. promov. Dr. med. und österr. approb. Arzt.

Geschlechtskrankheit. (Pollutionen, Schwäche-Zustände) heilt sicher prakt. Wund- u. Comm.-Arzt **Miller**, Albrechtsstr. 50. Ausw. briefl. [3480]

Geschlechtskrankheiten,

auch in ganz veralteten Fällen,
Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche rc.,
ebenso [3477]
Frauenkrankheiten
heilt schnell, sicher und rationell
ohne Berufsstörung
Dehnel in Breslau,
Malergasse 26, an der Oderstraße.
Sprechstunden von 8—12 und von 1—5 Uhr.
Auswärts brieflich.

Für Damen!

3250

Billige und discrete Abhaltung des Wochenbetts bei Frau **Bartsch**, Hebamme, Breslau, Nicolaistr. 60, 1. Et.

Steinbutt, Lachs, Zander, Hechte, Seezungen, Cabliau,
marinirten und geräucherten
Lachs und Aal, Neunaugen, Sardinen, Brat- u. Delic.-Heringe
empfiehlt **E. Huhndorf,**
[3473] Schmiedebrücke Nr. 21.

Geldschränke stehen billig zum Verkauf Breitestr. 45. **J. Langer.**

Eine Locomobile

nur bester Qualität, 8pferdekräftig, zur Wasserhaltung und Förderung, mit Schachtsätzen für 120 Fuß Teufe und Gestänge, vollständig complet, wird [4558]

zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten sub A. R. an die Redaction der Oberschlesischen Grenzzeitung in Beuthen O.-S. erbeten.

Oelfarben,

streichfertig, sowie alle Lacke offerirt billigst [3443]

Georg Winkler,
Catharinenstr. 5, nahe am Neumarkt.

Offerten auf [1226]

Granitplatten

oder sonst geeignete Materialien zur Legung von Trottoirs und Steinen zu Rinnsteinbordkanten werden schleunigst unter A. S. 125 postlagernd Driesen erbeten; hier steht die Umpflasterung der Stadt in Aussicht.

Knochenmehle,

sowie künstliche Düngemittel jeder Art offeriren unter Gehalts-Garantie
Hoffmann & Lange.
Greifenberg i. Schl. [1220]

Mehrere Hundert schöner, starker

Pappeln

zu haben bei [1207]
W. Neulaender,
Karchowitz per Peiskretscham.

Wegen veränderter Wirthschaftsweise stehen [1212]

ca. 40 St. Sprungböcke,
ca. 7—800 Mutterschafe

zum Verkauf. Die Heerde ist fast ausschließlich aus **Oschatzer Blut** gezogen, ist sehr ausgeglichen und zeichnet sich aus durch Reichthum und Feinheit. Figuren stark und groß. Unter den Böcken **einige Originale Oschatzer.**

Bei Anmeldung steht Wagen Station Calbe a. S. — Magdeb.-Leipziger Bahn — bereit.
Domaine Rosenburg.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Vacanzen-Liste,

überall **bewährte Zeitung,** welche jetzt im [257]

20. Jahrgang

(Dinstags Abends) erscheint, weist **alle offenen** Stellen gewissenhaft, **honorarfrei** u. ohne **jeden Vermittler** nach. Man abonnirt durch Postanweisung: **monatlich** (5 Nrn.) **3 M., vierteljährlich** (13 Nrn.) **6 M.** incl. Francatur **direct** b, Verleger **P. Grabow,** vorm. **A. Retemeyer in Berlin,** Kurstr. 40.

Eine zuverlässige jüdische [4614]

Wirthschafterin

kann sich melden unter H. 21204 bei **Haasenstein u. Vogler, Breslau.**

Eine Erzieherin,

geprüft u. erfahren, die guten Clavier-Unterricht giebt, englisch und französisch spricht, auch zur Leitung und Führung jedes Haushalts befähigt u. bereit wäre, sucht einen Wirkungskreis. Hohes Honorar weniger beansprucht, als angenehme, stille Häuslichkeit.

Offerten unter P. P. 81 befördert die Exped. der Bresl. Ztg. [3446]

Eine Vorsteherin e. höh. Töchterschule i. e. kl. Gebirgsstadt Schlesiens w. **eine protest. Lehrerin,** die auch in Sprachen geprüft ist u. schon einige Jahre in ihrem Berufe gewirkt hat, zu eng. — Geh. 450 Mk. jährl. bei fr. Station. — Antr. d. 21. April. — Meldungen unter V. V. 83 sind fr. bis z. 6. April in d. Exp. der Bresl. Zeitung niederzulegen. [1225]

Ein anst. gebild. junges Mädchen, welches mit allen häusl. u. weibl. Arbeiten vertr. ist, u. große Liebe zu Kindern hat, sucht per 2. Juli als Stütze der Hausfrau Stellung.

Liebevolle Aufnahme in der Familie Hauptbedingung. Offerten erbeten unter A. L. 1866 Arnsdorf N.-S. postlagernd. [1218]

Gesucht wird zur **Stütze der Hausfrau ein** [4512]

anständiges Mädchen,

das in Küche und häuslichen Arbeiten erfahren ist, zum baldigen Antritt.
A. Steindorff,
Bahnhof Neiße.

---

3 tüchtige Hotel- und Restaurationsköchinnen, sowie Dienstboten aller Branchen empfiehlt Frau **Becker,** Altbüßerstraße 14. Gesucht werden Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, Kellnerinnen, Hotelkellner mit 100 Thaler Caution. [3479]

Geschäfts-Führer

gesucht für ein flottes Cigarren-Detail-Geschäft. Mit der Branche Vertraute erhalten den Vorzug. Offerten nimmt Herr **Hugo Weber in Breslau** entgegen. [4616]

Verkäufer-Gesuch.

Tüchtige Verkäufer für Herrenconfection per sofort gesucht. Offerten unter V. G. 86 befördert die Exped. der Bresl. Ztg. [1235]

Ein gel. **Manufacturist** mit schöner Handschrift und den Comptoirarb. vertraut, auch in der Confection erfahren, sucht gegen ganz geringe Entschädigung Stellung. Offerten sub C. M. 88 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

☞ Commis-Gesuch!

Für mein **Ledergeschäft** suche ich per sofortigen Antritt einen tüchtigen Commis. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein und den Lederausschnitt gut verstehen.
L. Pinczower, Lederhandlung,
[1208] **Ratibor.**

Ein **Kassenbeamter,** 36 Jahre alt, mit Gymnasialbild., gegenw. bei einer Commune im Kassenfach in Stell., cautionsfäh. bis 600 M., sucht eine entspr. Priv.-Stell. in Breslau in irg. einer Branche, bei mäßigen Gehaltsanspr. Bitte Offerten unter A. H. 85 in den Briefk. der Bresl. Zeitung niederzulegen. [1228]

Ein **Kaufmann, 31 Jahre alt, unverheirathet, sucht per bald event. später ein günstiges Engagement. Demselben stehen die besten Referenzen zur Seite. Eine Disponentenstelle in der Colonialwaarenbranche bevorzugt.**

Gef. Offerten sind sub L. 3225 an Rudolf Mosse, Breslau, Ohlauerstraße 85, zu richten. [4519]

Ein tüchtig praktischer

Destillateur,

flotter Detail-Verkäufer, der Buchführung sowie sämmtlicher Comptoirarbeiten firm, zum Reisen befähigt, sucht, gestützt auf prima Referenzen, per sofort oder später Engagement. Gefl. Offerten unter A. B. 34 Exp. der Bresl. Ztg. erbeten. [3471]

Ein tüchtig., selbstständiger **Koch,** den die besten Empfehl. zur Seite stehen und der sein eigenes Küchenschirr und Tischzeug besitzt, sucht in einem großen Locale die Küche auf eigene Rechnung zu übernehmen. Adr. erb. unter K. 89 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3484]

Einen tüchtigen [3445]

Ziegelbrenner

für Hoffmann'schen Ofen für Süd-Rußland sucht Architekt **Leyenthal,** Ernststraße 1.

Das Central-Bureau von G. Hielscher,

Breslau,
Altbüßerstraße Nr. 59,

empfiehlt den Herren Hotelbesitzern Personalien, als: tüchtige Chefs de Cuisine, Oberkellner, Ober-Saal-Kellner, Zimmerkellner, Hausdiener, Wirthschafterinnen, Kochköchinnen und Zimmermädchen. [4618]

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen von anständigen Eltern wird sofort gesucht.
Friedr. Moritz,
[1230] Weißwaarengeschäft,
Beuthen O.-S.

Für meine Putz- und Modewaaren-Handlung suche ich per bald einen

Lehrling

bei freier Station. [1232]
Louis Wendriner
in Ohlau.

Wir suchen für unser Tuch-Engros-Geschäft [3465]

einen Lehrling

mit guter Schulbildung zum baldigen Antritt.
Breslau.
J. Oliven & Co.

In einem **Destillations-Geschäft und Comptoir** findet **ein Knabe** mos. Glaubens sofortige Stellung. Hauptbedingungen sind schöne Handschrift und nöthige Schulkenntniß.

Offerten unter N. N. postlagernd Oppeln. [1198]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Berlinerplatz 13 und Schwertstraße 16 ist die 1. Etage billig zu vermiethen u. bald zu beziehen.

Gartenstr. 4

eine Wohnung 1. Et., mit, auch ohne Pferdeställe u. Wagen-Remisen, mit Gartenbenutzung, ist zum 1. Juli a. c. zu beziehen; kann auch schon am 1. Mai bezogen werden. [3461]

Hummerei 25, Ecke Christophoripl., ist d. halbe 3. Et. zu vermiethen.

---

2. Etage

in dem nur 2stöckigen Hause **Freiburgerstr. 9** (7 Zimmer außer Badecabinet, Küche 2c.) sofort zu vermiethen. [3488]

Gesucht

von einem j. Ehepaar helle, freundl. Wohnung. Preis 6—700 Mk. Off. mtt Angabe der Piecen **sub L. M.** an das **Central-Annoncen-Bureau, Carlsstraße 1.** [4621]

Bahnhofstraße 7 3. Etage ist eine Wohnung für einen einzelnen Herrn, besteh. aus einer 2fenstrigen u. zwei 1fenstr. Stuben nebst Gartenbesuch per April zu vermiethen.

Das Nähere 1. Etage. [3492]

Gartenstraße 10 ist die 3. Etage (5 Zimm., Cab., Küche, Entree u. Zubeh. Gas u. Wass. nebst Gartenb.) sof. preism. z. verm. Näh. 2. Et. das.

Eine Wohnung

von 4—5 Stuben nebst Zubehör, 1 oder 2 Treppen, am Stadtgraben oder in dessen Nähe, wird von einem ruhigen Miether in einem anständigen Hause per 1. October c. **zu miethen gesucht.** [3448]

Offerten beliebe man unter W. 84 i. d. Exped. d. Bresl. Ztg. abzugeben.

Altbüßerstraße Nr. 6

ist der 2. Stock zu vermiethen, zum 1. Juli zu beziehen. [3483]

Alexanderstraße 38

die Hälfte der 1. Et., 3 Stub., Cab., Küche u. Beigel. mit Gartenbenutzung am 1. Juli zu verm. Näh. Ohlauerstraße 15, oder Garvestraße 18, Part. bei dem Besitzer **E. Morgenstern.**

Alexanderstraße 38

die Hälfte der 3. Et., 3 Stub., Cab., Küche u. Beigel. mit Gartenbenutzung sofort zu vermiethen. Näh. Ohlauerstraße 15, oder Garvestraße 18, Part. bei dem Besitzer **E. Morgenstern.**

Alexanderstraße 38

die Hälfte der 2. Et., 3 Stub., Cab., Küche u. Beigel. mit Gartenbenutzung am 1. Juli zu verm. Näh. Ohlauerstraße 15 oder Garvestraße 18, Part. bei dem Besitzer **E. Morgenstern.**

Königspl. 7, Promenadenseite, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst Beigelaß zu vermiethen und bald oder zu Johanni c. zu beziehen. [3486]

Agnesstr. 11

sind 1. u. 3. Et. Wohnungen sofort zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Schmiedebrücke u. Kupferschmiedestr.-Ecke 17

ist eine Wohnung im 3. Stock vom 1. Juli c. zu vermiethen. Näheres bei **S. Silbermann,** Schweidnitzerstr. 50. [3490]

Ohlauer-Stadtgraben, Ecke Klosterstraße 1 a,

ist die 2. Etage zu vermiethen. Näh. beim Haushälter **Findeklee.** [3459]

Ein großes Gewölbe für Herrengarderobe

mit 2 Schaufenstern ist **Albrechtsstr. 6, „Zum Palmenbaum"**, sofort zu vermiethen. Das Nähere bei **P. Kühn** daselbst. [3493]

Reuschestraße 13|14:

Ein Laden, parterre, event. mit Wohnung, sowie 2. Stock, schöne Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör, bald oder 1. Juli. [3487]

Zu einem Wiener Café oder feinen Restaurant

sind die großen Räume der ganzen 1. Etage nebst Keller **Albrechtsstraße, „Zum Palmenbaum"**, per 1. Juli zu vermiethen. Cautionsfähige Pächter erfahren das Nähere bei **Herrmann Gumpert,** Bahnhofsstr. 7, 1. Etage.

Albrechtsstraße Nr. 38

1. Etage, ein großer Saal, 3 große Zimmer, 2 Cabinets 2c. per 1. Juli zu vermiethen. Näheres 2. Etage.

Salvatorplatz 5

in 3. Etage eine herrschaftliche Wohnung sofort oder später zu verm.

Holteistraße 44 ist die Parterre-Wohnung, 4 Zimmer nebst Beigelaß, von Johanni ab für 900 M. zu vermiethen. [4474]

Schweidnitzerstraße 3|4

3. Et. ist ein großes, 2fenstr., möbl., schönes Zimmer billig zu vermiethen.

Kaiser Wilhelmstr. 20, 1

(frühere Kleinburgerstrasse),
ist eine

„Mittel-Wohnung"

von 2 zwei-, 2 einfenstrigen Zimmern, Cabinet, Küche, Mädchengelass, Badezimmer, Gas- u. Wassereinrichtung etc. etc. und grossem Garten für Mk. 900 per annum zu vermiethen und möglichst bald zu beziehen. [4384]

Ring Nr. 29

ist in der 3. Etage eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen.

Näheres in der Leinwandhandlung
[3306] **Wilhelm Regner.**

Schweidnitzerstraße 40 ist der 2. Stock zu vermiethen. [3455]

Schmiedebrücke 50

2. Viertel vom Ringe, ist eine in der 2. Etage befindliche — mit Wasser u. Closetleitung — versehene neurenovirte Wohnung für 300 Thaler sofort zu vermiethen. [3453]

Ohlauer Stadtgraben 17

ist die erste Etage von 7 Zimmern, Salon, Balkon, Badezimmer und Gartenbenutzung, per 1. October d. J. zu verm., daselbst beim Hausmeister.

Am Oberschles. Bahnhof 5

eine Wohnung in 2. sowie eine in 3. Etage von je 4 Zimmern 2c. zu vermiethen. [3451]

Am Oberschles. Bahnhof 6

ist die Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Cab., Küche 2c., zu vermiethen. [3451]

Tauenzienplatz Nr. 9

ist die herrschaftliche erste Etage zu vermiethen. Näheres bei **Schlesinger,** Neue Taschenstr. 1b. II. [4622]

Bahnhofstraße 34

ist die 1. Etage sehr preismäßig zu vermiethen. Näh. beim Haushälter.

Große Feldstr. Nr. 13

eine Wohnung 3. Etage zu verm.
Das Nähere im Laden. [3462]

Albrechtsstraße 30

[3458]
(vis-à-vis der Hauptpost)
ist die 3. Etage im Vorderh., elegant eingerichtet, mit Badezimmer 2c. per 1. October a. c. zu vermiethen.

Sonnenstr. Nr. 32,

vis-à-vis dem künftigen Gymnasium, sind per 1. Juli zu vermiethen:

1 Wohnung 1. Etage (3 Zimmer, 1 Alcove, 1 Küche, 1 Entree mit Closet, auf Verlangen renovirt), Preis 233⅓ Thlr. [3463]

1 Wohnung 3. Etage (1 Zimmer, 1 Alcove, 1 Küchenstube), Preis 80 Thlr.

1 Stall für 3 Pferde u. Wagenremise.

Näheres daselbst beim Haushälter oder dem Besitzer **V. Mamroth,** Junkernstraße 11.

Ein großer Laden

[3454]
mit Schaufenster — bisher Eisengeschäft — ist **Schmiedebrücke 50,** 2. Viertel vom Ringe, zu vermiethen.

Ein großer Laden

mit Comptoir ist [3457]

Albrechtsstr. 30,

vis-à-vis der Hauptpost, per 1. October a. c. zu vermiethen.

☞ **Weinhandlungs-Localitäten** 4 Zimmer, Küche und große schöne Kellereien sind per 1. Juli 1879 zu vermiethen, **Reuschestraße 58/59.**

Ein größeres Quartier

steht vom 1. Juni resp. 1. Juli ab zu vermiethen in der **Apotheke zu Camenz i. Schl.** [1221]

In Schweidnitz

am Markt, sind feine und geräumige **Geschäftslocale** zu vermiethen.

Näheres unter R. K. 100 postlagernd Schweidnitz. [1224]

Breslauer Börse vom 31. März 1879.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	97,90 etbzB
Prss. cons. Anl.	4½	105,60 G
do. cons. Anl.	4	97,85 bz
do. Anleihe.	4	—
St.-Schuldsch.	3½	92,00 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	102,10 bz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	88,25 G
do. Lit. A....	3½	—
do. altl......	4	98,50 B
do. Lit. A....	4	97,00 G
do. do. ...	4½	103,10 bz
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
do. Lit. C....	4	I. 98,00 G
do. do. ...	4	II. 97,00 G
do. do. ...	4½	103,10 B
do. (Rustical)	4	I. 97,50 B
do. do. .	4	II. 97,00 B
do. do. .	4½	102,85 B
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	96,35 à 25 bzG
Rentenbr. Schl.	4	98,40 bz
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	95,00 bzG
do. do.	4½	102,25 B
Schl. Bod.-Crd.	4½	98,00 bzB
do. do.	5	101,70 bzB
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente ..	3	—

Ausländische Fonds.

Orient-Anl Em. I	5	57,75 B
do. do. II.	5	57,75 B
Italien. Rente	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	55,75 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	56,00 G
do. Goldrente	4	66,85 à 90 bz
do. Loose 1860	5	116,50 bzB
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	75,25 à 10 bz
Poln. Liqu.-Pfd.	4	55,00 bz
do. Pfandbr.	4	—
do. do. .	5	62,00 G
Russ. Bod.-Crd	5	—
Russ. 1877 Anl	5	86,75 bz

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	68,10 à 15 bzG
Obschl. ACDE.	3½	130,75 à 1,50 bzG
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	115,50 bzG
do. St.-Prior.	5	117 à 7,10 bzB
Br.-Warsch. do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	94,00 G, G 99,70 B
do.	4½	100,00 G
do. Lit. H.	4½	—
do. Lit. J.	4½	—
do. Lit. K.	4½	98,85 bz
do.	5	103,25 bzB
Oberschl. Lit. E.	3½	88,00 B
do. Lit. C. u. D.	4	95,50 bzG
do. 1873 ...	4	94,35 bzB
do. 1874 ...	4½	101,25 B
do. Lit. F. .	4½	101,70 bz
do. Lit. G. ..	4½	101,50 B
do. Lit. H. .	4½	102,10 bzB
do. 1869	5	101,50 bz
do. Wilh.-B.	5	103,60 B
doN.-Schl Zwgb	3½	83,00 bz
R.-Oder-Ufer.	4½	101,80 bzB

Wechsel-Course vom 31. März.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	169,80 bz
do. do.	3½	2M.	168,40 B
Belg. Pl. 100 Frs.	3	kS.	—
do. do.	3	2M.	—
London 1 L. Strl.	2½	kS.	20,49 G
do. do.	2½	3M.	20,38 B
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,00 bz
do. do.	3	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	198,10 bz
Wien 100 Fl...	4½	kS.	174,10 bz
do. do. ..	4½	2M.	173,25 bz

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frs.-Stücke	—	— [bz
Oest. W. 100 fl.	174,40 bz	ult. April 174,25
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	[B 198,60 bz	[bz ult. April 199,75

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B. .	4	—	—
Lombarden....	4	—	ult. April 120 G
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. April 446 G
Rumän. St.-Act.	4	29,50 B	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W. St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl. Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	68,50 G	—
do. Wechsl.-B.	4	78,75 bzG	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	91,00 bzG	—
do. Bodencrd.	4	92,50 bzG	— [7,50 à 6,50 bz
Oesterr. Credit	4	445,50 à 6 bz	ult. April 444,50 à

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarckh	4	—	— [69 bzG
Laurahütte ...	4	67,75 G	ult. April 67,75 à
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	67,50 à 8 bz	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
do. Gasact.-Ges	4	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte .	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 31. März.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	746,5	4,4	S. still.	wolkig.	Seegang schw.
Kopenhagen	760,5	1,6	S. leicht.	Nebel.	
Stockholm	762,9	0,6	SO. leicht.	bedeckt.	
Haparanda	764,1	—3,4	S. leicht.	bedeckt.	
Petersburg	769,7	—4,0	SO. still.	Schnee.	
Moskau	778,4	—12,5	S. still.	wolkenlos.	
Cork	749,0	5,6	WSW. mäßig	halb bedeckt.	Seegang mäßig.
Brest	754,8	9,0	SW. schwach.	heiter.	Seegang mäßig.
Helder	754,2	5,7	S. still.	Regen.	
Sylt	757,5	2,3	SSO. leicht.	wolkig.	
Hamburg	758,6	4,2	SO. schwach.	bedeckt.	Nebel.
Swinemünde	761,1	3,5	SSW. leicht.	Nebel.	Seegang leicht.
Neufahrwasser	763,7	3,1	S. schwach.	bedeckt.	
Memel	764,6	1,2	SO. mäßig.	bedeckt.	Nachts etw. Sch.
Paris	757,7	9,3	SW. schwach.	bedeckt.	
Crefeld	756,9	8,9	SSO. mäßig.	bedeckt.	Nachts Regen.
Carlsruhe	760,4	7,5	S. still.	bedeckt.	Gest. u. Nachts [Regen
Wiesbaden	760,2	6,5	SW. still.	bedeckt.	
Kassel	758,4	4,2	SO. still.	Regen.	
München	762,5	5,6	SW. mäßig.	bedeckt.	
Leipzig	761,3	5,2	SSW. still.	wolkig.	Nachts etw. Reg.
Berlin	761,2	7,0	S. still.	halb bedeckt.	Nachts Regen.
Wien	762,9	4,3	still.	wolkenlos.	
Breslau	763,0	3,0	SO. mäßig.	halb bedeckt.	Früh Nebel,

Uebersicht der Witterung:

Die Aenderungen im Luftdruck sind seit gestern größtentheils nicht bedeutend. Auch heute ist die Luftströmung vorwiegend südlich, jedoch meist nur schwach, mit veränderlicher, stellenweise regnerischer oder nebliger Witterung. Das Thauwetter ist bis Riga und Stockholm vorgedrungen, in Finnland ist jedoch wieder starker Frost eingetreten.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.